

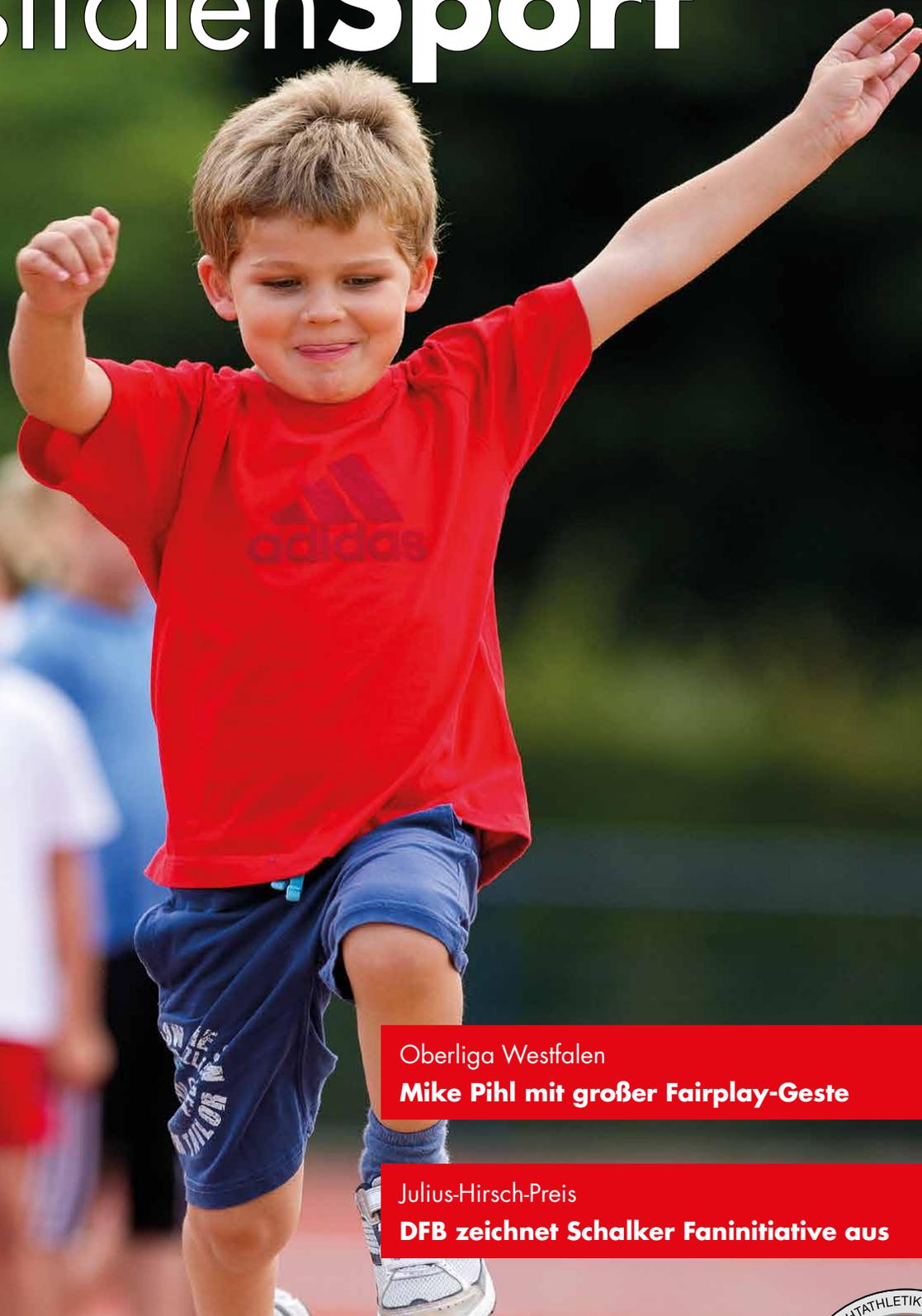
Das Journal des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen

# 5

Oktober 2017

Preis € 2,50

# WestfalenSport



Oberliga Westfalen

**Mike Pihl mit großer Fairplay-Geste**

Julius-Hirsch-Preis

**DFB zeichnet Schalker Faninitiative aus**

Kibaz, Doppelpass 2020 und mehr:

**Kinder, bewegt euch!**



## Liebe Vereinsvertreterinnen und Vereinsvertreter,

sind unsere Kinder tatsächlich dümmer, dicker, unsozialer? Der zugegeben reißerische Dreiklang kann als Zusammenfassung dafür herhalten, was Studien jüngst zutage gefördert haben. Vor allem in Nordrhein-Westfalen zeichnen die aktuellen Untersuchungs-Ergebnisse des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) ein düsteres Bild unserer Grundschülerinnen und Grundschüler, die im bundesweiten Vergleich unterdurchschnittlich in den Fächern Lesen und Mathe abschneiden.

Der alte Leitsatz „In einem gesunden Körper wohnt auch ein gesunder Geist“ mag abgedroschen klingen, trifft aber den Kern: Während der Sportunterricht in den Schulen reduziert wird und PC und Handy das Bolzen und Toben mit den Freunden ablösen, bin ich fest davon überzeugt, dass Bewegung, Sport und Spaß in der Gruppe gerade bei den Jüngsten nach wie vor ein Schlüssel für ein gesünderes und besseres Leben und Lernen sein können.

Der beste Platz dafür sind immer noch die Vereine. Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLWW), die SportBünde und die Landesregierung in NRW arbeiten ständig und intensiv daran, die Rädchen von Kita, Schule und Verein besser zu verzahnen.

Wie dies konkret in der Praxis aussieht, was wir bereits erreicht haben und welche Maßnahmen als gute Beispiele für Ihre Vereinsarbeit dienen, haben wir für Sie in unserem Schwerpunktthema der neuesten Ausgabe des „WestfalenSports“ zusammengefasst.

Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre des Titelthemas und der vielen weiteren spannenden Geschichten aus dem FLWW viel Freude und Inspiration. Mein abschließender Appell: Westfalen, bewegt Eure Kinder!

Herzlichst Ihr

*Gundolf Walaschewski*

Gundolf Walaschewski  
Präsident



**HERE  
TO  
CREATE**

[adidas.de/fussball](https://adidas.de/fussball)

**adidas**



24



32



40



42



30

- 3 Editorial
- 4 Inhalt

**Titel: Kinder, bewegt euch!**

- 6 Viel hilft auch viel
- 8 Kinder in Bewegung
- 9 Leichtathletik kinderleicht und zeitgemäß
- 10 „Westfalen YoungStars“
- 12 NRW bewegt seine Kinder  
Tag des jungen Ehrenamtes
- 13 DFB-Doppelpass 2020  
Junior-Coach nur für Mädchen
- 14 DFB-Mobil in Verein und Schulen
- 15 Kibaz – Fußball funktioniert auch in der Kita
- 16 **Gastkommentar: Holger Müller**  
Vorsitzender des Sportausschusses im Landtag Nordrhein-Westfalen über die Bedeutung des Sports für die Kindesentwicklung

Durch An klicken/Berühren der Bilder/Überschriften gelangen Sie direkt zur Seite/zum Artikel.



52

**FLVW**

- 18 Lebhafter Vereinsdialog in Sendenhorst  
#FRAGdenFLVW – wir antworten
- 19 FLVW trauert um Siegfried Hirche
- 20 Viel Informations- und Redebedarf beim Treffen der Ehrenringträger und Ehrenmitglieder
- 21 Neun Westfalen im „Club 100“
- 22 EhrenamtsForum im SportCentrum
- 24 „TeamUp!“ - Von Vorbildern und Werten
- 26 Kick-Off: Leadership-Programm für Frauen
- 27 FLVW Fairplay-Sieger des Monats
- 28 Junges Ehrenamt im FLVW – ein Überblick
- 29 Trauer um Karsten Jonsson  
Sportarchivare diskutieren



50

**Fußball-Auslese**

- 30 Mike Pihl bewahrt Tolgahan Capakli vor Platzverweis
- 31 Kein Kasalla mit Legat beim TSV Marl-Hüls
- 32 Luftzweikampf mit „liebevollem“ Ausgang  
DLV-Generaldirektor Lameli auf Antrittsbesuch
- 33 Energieversorger intensiviert Nachwuchsförderung

**Schiedsrichter**

- 34 „Team 57“ – kreisübergreifende Nachwuchsförderung
- 35 Alex Steffen – talentiert und Teil des „Team 57“

**Fußball Seniorinnen/Senioren**

- 36 U18 LP: Titeltraum platzt im „Finale“
- 38 Charlotte Blümel und Helen Baus

**Fußball Juniorinnen/Junioren**

- 40 U18 Junioren mit ausgeglichener Bilanz
- 42 Sechs Neuzugänge fürs Mädcheninternat

**Panorama**

**Freizeit- und Breitensport**

- 46 Spvgg Erkenschwick siegt beim Krombacher Ü50 Westfalen Cup
- 47 Manfred Prömel feiert 70.



60

- 48 Westdeutsche Meisterschaften: Arminia nach Berlin  
Siegen-Wittgenstein Ü60-Meister
- 50 Westfälische Hobby- und Handicap-Kicker dominieren
- 51 Werner Scherer – der erfahrenste „Oldie“

**Leichtathletik**

- 52 Fängt mit 66 Jahren das Trainerleben an?
- 54 Aktuelles aus der Leichtathletik
- 56 400-Meter-Hoffnung Manuel Sanders
- 57 Brenda Catarina-Byll das Maß der Dinge

**Vereinservice**

Der Verein betätigt sich als Satzungsgeber (Teil 4)

**Aus den FLVW-Kreisen**

- 60 DFB zeichnet Schalker-Faninitiative aus
- 61 Werthers Ü30-Frauen überzeugen
- 62 Die Fußballfamilie Schreier
- 64 FC Landtag trifft auf Inklusionsteam
- 65 Westfalenporträt: Heinz Hornig
- 66 Vorschau/Impressum



## „VIEL HILFT AUCH VIEL“

Die Idealformel lautet „3 plus 2 plus x“

Westfalen bewegt seine Kinder – aber wie beweglich sind Westfalens Kinder überhaupt? Einer, der das wissen muss, ist Matthias Kohl. Der Referatsleiter Kinder- und Jugendsportentwicklung beim Landessportbund ist mitverantwortlich für das Landesprogramm „NRW bewegt seine KINDER“. Mit ihm sprach WestfalenSport-Autor Christian Janusch.

**WestfalenSport:** 120 Fachverbände und Bünde, 160 hauptberufliche Mitarbeiter und 12.000 Sportvereine setzen das Programm „NRW bewegt seine KINDER“ zwischen 2015 und 2020 um. Gerade war Halbzeit. Wie „beweglich“ sind unsere Kinder?

**Matthias Kohl:** Es gibt sehr unterschiedliche Stände – von motorisch hochaktiven und begabten Kindern bis hin zu Kindern mit Begabungsproblemen und wenig motorischer Tätigkeit. Sehr sichtbar wird dies in „KommSport“, einem neuen kommunalen Interventionsprojekt der Landesregierung und des Landessportbundes NRW. Ziel ist es, allen Kindern und Jugendlichen einer Kommune ein passgenaues, auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittenes Sportangebot – möglichst in einem Sportverein – anzubieten. Im Mittelpunkt steht die individuelle und ganzheitliche Förderung, sodass sowohl talentierte als auch Kinder mit Förderbedarf erreicht werden.

**WestfalenSport:** Von welchen Faktoren hängt denn ab, ob ein Kind motorisch fit ist oder gefördert werden muss?

**Kohl:** Die Bandbreite ist sehr groß – vom sozialen Status über bestimmte Bevölkerungsgruppen bis hin zum Geschlecht. Man muss

sich aber auch fragen, wie die Lebenswelt der heutigen Kinder und Jugendlichen aussieht. Es ist eine bunte, digitale Welt. Der Zeitfaktor entzieht den Kindern Freizeit, die sonst leicht mit Bewegung gefüllt würde. Kinder bewegen sich ja nach wie vor sehr gerne, wenn ihnen Anlässe und Räume dafür gegeben werden. Bis zum Alter von zehn, zwölf Jahren ist relativ egal, was sie machen. Wichtig ist hier die motorische Grundleistung. Viel hilft hier auch viel.

**WestfalenSport:** Sie sprechen den Faktor Zeit an. Welche Rolle spielt vor diesem Hintergrund der schulische Ganztag?

**Kohl:** Die Idealformel lautet „3 plus 2 plus x“. Drei Stunden Sportunterricht an den Schulen pro Woche. Die werden aber in der Breite derzeit nicht erreicht. Hinzu kommen zwei weitere Bewegungsangebote im Bereich des Ganztagsangebotes. Hier sind bereits die Vereine mit im Boot. Das „x“ steht ebenfalls für die Angebote der Sportvereine, aber auch für das, was die Kinder selbst machen. Die Realität lässt sich aber nicht in einer einfachen Formel zusammenfassen. Viele Kinder sind nicht in den Vereinen; zudem gibt es ein starkes Stadt-Land-Gefälle. Man muss hier genau hinschauen und kann nicht pauschalisieren.

*Kinder, bewegt euch!*

**WestfalenSport:** Den Vereinen scheint in diesem System aber eine wichtige Rolle zuzukommen.

**Kohl:** Sie sind ein Teil des Vierecks Familie – Kita – Schule – Verein. Für die Kitas und Schulen sind sie ein immer wichtiger werdender Partner, der mitentscheidend ist für die Verlässlichkeit. Ein schlechter Ganztag ist eine Betreuung; ein guter Ganztag aber ist ein echtes Bildungsangebot. Für die Vereine ist es natürlich nicht ganz leicht, sich in dieses Feld einzufügen, weil es nicht ihr Kerngebiet ist.

**WestfalenSport:** Wie können sich Sportvereine in diesem Spielfeld am besten positionieren?

**Kohl:** Der Verein existiert in einer realen Gesellschaft und wird auch mit den Erwartungen der Gesellschaft konfrontiert. Wichtig wird sein, das eigene Angebot nicht nur auf die sportlichen, sondern auch auf außersportliche Bereiche wie etwa Vereinsfahrten oder andere Angebote auszuweiten. Wenn Kinder ausreichend Angebote bekommen sollen, dann geht das aber nur in Kooperationen mit verschiedenen Partnern.

**WestfalenSport:** Das heißt aber auch, dass der Verein mehr leisten muss als früher?

**Kohl:** Der große Paradigmenwechsel ist bereits zu erkennen. Die Kommunen müssen heutzutage nicht nur für die Hardware in Form von Sporthallen und -plätzen sorgen, sondern sich auch um die institutionelle Umsetzung kümmern. Vereine müssen vermehrt auf qualifizierte Übungsleiter setzen und gezielt kindgerechte Angebote machen, die zu einem lebenslangen Sporttreiben anregen. Die Eltern sind nach wie vor die Vorbilder, die gemeinsam mit ihren Kindern körperliche Bewegung in den Alltag integrieren sollten.

**WestfalenSport:** Vielen Dank für das Gespräch! |

Fotos: LSB NRW/Andrea Bowinkelmann



Matthias Kohl

## ARTEC LIEFERT AUSSTATTUNG FÜR LEICHTATHLETIK EM 2018 IN BERLIN

Für die Leichtathletik EM 2018 in Berlin hat **artec Sportgeräte** die Aufträge zur Ausstattung der Sportgeräte im Olympiapark und im Mommsenstadion erhalten. Die beiden Anlagen dienen als Trainingsstätten und werden mit neuen Wettkampfgeräten ausgestattet. Hierdurch erhalten die Athleten vergleichbare Bedingungen in den Wettkampf- und Trainingsstätten. Zum Lieferumfang gehören unter anderem Wassergraben-Bausätze, Wurfschutzgitter, Diskusringe, Absprungbalken, Laufbahnzargen, Hürden und Hindernisse sowie viele weitere Ausstattungen.

Mit dem Auftrag zeigt sich, dass die Qualität der **artec-Produkte** auf höchstem internationalen Niveau gefragt ist!





Dr. Klaus Balster (r.) mit dem Vorsitzenden der Sportjugend NRW, Jens Wortmann (Foto: LSB NRW/Andrea Bowinkelmann)

## KINDER IN BEWEGUNG!

### Recht auf freie Entfaltung der ganzheitlichen Persönlichkeit

**Nur Menschen, die beweglich und bewegt sind, bewegt handeln und bewegt auf andere zugehen, können sich selbst entwickeln und selbstbestimmt sein, um handlungsfähig an einem zukunftsfähigen, solidarischen Gesellschaftshaus mitzubauen und darin zu leben.**

Das Fundament, wie wir wissen, wird bereits im Säuglings- und Kindergartenalter gelegt. Kinder haben das Recht auf freie Entfaltung ihrer ganzheitlichen Persönlichkeit und auf Schutz vor körperlicher Unversehrtheit, wie uns das Grundgesetz anzeigt. Um dieses Recht – Grundrecht auf Bewegung – zu erfahren, bedarf es ausreichender, verfügbarer, ganzheitlicher Kompetenzen. Dazu zählen in diesem Alter zunächst primär Bewegungs- und Spielkompetenzen. Kinderwelt muss darum eine Bewegungs- und Spielwelt sein, weil ohne Bewegung keine individuelle Befähigungs- und Bildungsgerechtigkeit erreicht wird.

Besonders Jungen und Mädchen im Säuglings- und Kindergartenalter brauchen zum Gedeihen vor allem ausreichend Zeit, sichere, leicht erreichbare und verfügbare Räume, andere Kinder, vielfältige Materialien, bedürfnis- und erfahrungsgerechte Angebote und ein anregendes Erziehungs- und Bildungsmilieu.

Diesen Entwicklungskontext können nur wir Erwachsene anlegen und garantieren! Erwachsene müssen Kinder als Schatzsucher und Entwicklungsbegleiter beim Suchen und Finden ihres Weges unterstützen, denn Heranwachsende sind Konstrukteure ihres eigenen Handelns. Couragiertes Handeln und Anwalt für Kinder zu sein, ist für Erwachsene verpflichtende Aufgabe.

Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) mit seinen Vereinen hat diese Verantwortungsbereitschaft für unsere Jüngsten stets als nachhaltige Zukunftsaufgabe gesehen und bereits 1988 mit dem Wegweiser „Neue Wege – Fußballspiel für unsere Jüngsten“ beziehungsweise mit dem Film und der Begleitbroschüre „Die Suche nach dem verlorenen Paradies“ mit einer besonderen Aufmerksamkeit eingeleitet. Es folgten Qualifizierungen, Fachtagungen, Beteiligungen und Materialerstellungen zum Kooperati-

onshandeln von Sportvereinen mit Tageseinrichtungen für Kinder und die erste Informationsveranstaltung für Kita-Beauftragte der Kreise 2007. Der FLVW war auch Motor und Namensgeber für die WDFV-Broschüre „Bambini/Minikicker – Fußballorientierte Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter“ 1999.

Der Zukunftsweg für unsere Jüngsten hat dann 2009 eine neue Achtsamkeit erfahren durch die Erweiterung des Kommissionsnamens um die Handlungsrichtung „Kita“. Heute beteiligt sich die Kommission (KSSK) am NRW-Programm „NRW bewegt seine Kinder“ und am „SJ-Kinderbewegungsabzeichen“, bietet den Kreisen über die „Kreis-Koordinatoren für Sportverein-Kita/Schule“ stets Neues und stellt ihnen und allen Interessierten viermal jährlich umfangreiche qualitative Recherchen mittels aktueller „Entwicklungsberichte im Kinder- und Jugendsport“ zur Verfügung.

Die KSSK wird auch weiterhin ihre Arbeit an der notwendigen Mitgestaltung einer nachhaltigen Zukunftsgesellschaft ausrichten. Ihr Handeln wird geprägt von der Sicherung des humanistisch-systemischen Fundaments, das jedem Sportverein zugrunde liegt. Alle Aktivitäten der Kommission sind darauf ausgerichtet, das Lebensgut Sport in seiner Gesamtheit zu sichern und für eine ausreichende Bewegungsinfrastruktur couragiert einzutreten. Darüber hinaus schweigt die KSSK nicht, wenn Positionierungen zu gesellschaftlichen Herausforderungen notwendig erscheinen, bzw. verschließt sich keiner Beteiligung, wenn sie gefragt ist.

Die KSSK bietet allen Kommissionen unter dem Dach des FLVW und Bildungsträgern verschiedener Couleur ihre Diskussions- und Unterstützungsbereitschaft beim Handeln für eine nachhaltige Kinderwelt als Bewegungs- und Spielwelt an. Denn Bewegung ist Leben, wie umgekehrt Leben Bewegung ist! |

Dr. Klaus Balster



Medizinballstoßen fördert den Teamgedanken

## LEICHTATHLETIK – KINDERLEICHT UND ZEITGEMÄSS

### Begeisterung für Bewegung bei den Kindern wecken

**Daddeln, bis die Daumen glühen, die „Helden“ virtuell übers Feld jagen – aber selber bewegen? Regelmäßig? Und sie für die olympischen Kernsportarten begeistern? Leichtathletik für und mit Kindern, das ist eine der großen Herausforderungen in einer ohnehin schwierigen Gemengelage.**

„Wir müssen die Kinder wieder in Bewegung bringen“, so der Tenor aller Expertinnen und Experten. Die Leichtathletik hat es an dieser Stelle besonders schwer. Wettkämpfe finden seltener statt als beispielsweise beim Fuß-, Hand- oder Basketball. Und Erfolge sehen die Aktiven nicht sofort – durch das Tor oder den erzielten Korb –, es braucht einen längeren Atem, um die Entwicklung zu sehen.

Vor dem Hintergrund haben sich die Sportverbände und -bünde einiges einfallen lassen, um die Kinder frühzeitig und spielerisch an den Sport heranzuführen.

#### Kibaz – Kinderbewegungsabzeichen NRW (Sportjugend NRW)

Eine dieser Ideen ist das Kibaz – Kinderbewegungsabzeichen NRW für drei- bis sechsjährige Kinder. Das ist ein Bewegungsparcours mit verschiedenen Stationen aus den Bereichen

- Motorische Entwicklung
- Wahrnehmungsentwicklung
- Psychisch-emotionale Entwicklung
- Soziale Entwicklung
- Kognitive Entwicklung

Balancieren mit der Teppichfliese auf dem Kopf. Die Bank dient als Brücke zur Überquerung des Flusses ohne reinzufallen. Schnellstmöglich eine Koordinationsleiter durchlaufen und am Ende einen Ballon zertreten. Egal wie, Ziel ist es, die Kinder spielerisch und vor allem mit Spaß an den Sport heranzuführen. (Ausführlich hierzu: QR-Code scannen.) So geschehen in Olpe beim SC und dem Kooperationsverein TV. Bereits zum dritten Mal luden die beiden Vereine interessierte Kinder zum „Kibaz-Nachmittag“ ins Kreuzbergstadion. 30 Kinder zwischen drei und fünf Jahren kamen und hatten sichtlich Spaß am Programm. Die Kreativität der Veranstalter ließ aber auch keine Wünsche offen: Sandsäcke schnellstmöglich von einer Kiste



Die „Igelstraße“ ist gut fürs Gleichgewicht

zur anderen befördern; das Gleichgewicht an der „Igelstraße“ trainieren oder Ballons auf der flachen Hand transportieren. So begeistern die beiden Vereine den Nachwuchs für Bewegung und eben vielleicht auch mal für die Leichtathletik ...

#### Kinderleichtathletik (DLV-Wettkampfsystem)

Altersgerecht ist das Stichwort – nicht nur beim Kibaz, sondern auch bei der Kinderleichtathletik. Drei Altersklassen (U8, U10 und U12), in denen ein vielseitiger, teamorientierter Wettkampf mit *altersgerechten* Lauf-, Wurf- und Sprungdisziplinen durchgeführt wird, so die Eckdaten der Disziplin. Mit diesem Wettkampfsystem will der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) mehr Kinder erreichen (zum Vertiefen QR-Code scannen) und gleichzeitig die „Spezialisierungsbremse“ treten. Bevor technisch anspruchsvolle und komplexe Wurf-, Sprung- oder auch Laufdisziplinen eine Rolle spielen können und sollen, müssen die Kinder lernen, sich zu bewegen, und im nächsten Schritt, ihren Körper tatsächlich zu beherrschen. Das ist die Basis für alle leichtathletischen Disziplinen.

Und auch der WK IV sorgt für Bewegung: Der Teamwettbewerb für Schulen – nicht zu verwechseln mit Bundesjugendspielen – erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Im September kamen 320 Schülerinnen und Schüler zum Westfalenfinale nach Hemer. Jede Schule stellt zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Je fünf Jungen und Mädchen gehören dem Team an, das Disziplinen wie Zonenweitsprung, Hindernispendelstaffel oder Medizinballstoßen absolvieren muss.

„Es bewegt sich was im Sport und in Westfalen“, ist Astrid Kraning vom Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) durchaus angetan von der Ideen- und Angebotsvielfalt. |

Carola Adenauer



Kibaz



Kinderleichtathletik



Nina Herzig, Beraterin im Schulsport

## „WESTFALEN YOUNGSTARS“ – WIE KINDER BEWEGT WERDEN ...

... und Schulsport in den Ganzttag gebracht wird

**Nina Herzig, Grundschullehrerin in Hagen und Beraterin im Schulsport, berichtet im Interview mit WestfalenSport-Autoren/-innen Astrid Kraning und Klaus Weiling über ihre Arbeit und Hagener Vorzeigeprojekte.**

**WestfalenSport:** Sie sind nicht nur Lehrerin an einer Grundschule in Hagen, sondern auch noch „Beraterin im Schulsport“. Was bedeutet dies?

**Nina Herzig:** Als Beraterin im Schulsport bin ich für die „Qualitätsentwicklung im Schulsport“ zuständig. Meine Handlungsfelder sind die Schulsportentwicklung, die Zusammenarbeit von Schule und Verein, die Qualifizierung von Lehrkräften, die Planung, Durchführung und Evaluation schulsportlicher Wettkämpfe sowie die Gremienarbeit im Ausschuss für den Schulsport.

**WestfalenSport:** Und welche Aufgaben übernehmen Sie damit?

**Herzig:** Zu meinen Aufgaben gehört unter anderem die Unterstützung von Schulen bei der Konzeption, Durchführung und Evaluation des Sportunterrichts. In Schulsportleiterdienstbesprechungen informiere ich die zuständigen Lehrkräfte über Neuerungen im Schulsport, Fortbildungsangebote, Wettkampftermine, für sie zuständige Ansprechpartner und gebe viele Einblicke in die aktuelle Schul-

sportpraxis. Mit meiner Tandempartnerin Bianka Loks vom Stadtsportbund Hagen stärken wir Schulen bei der Verknüpfung von Sportunterricht und außerunterrichtlichem Schulsport und schaffen Sportmöglichkeiten für den Ganzttag, indem wir die Vereine mehr und mehr in die Schulen holen.

Ein weiteres Aufgabengebiet ist die Qualifizierung von Lehrkräften. Ich bilde Lehrer in lokalen und regionalen Fortbildungen fort und bin für die Qualitätserweiterung Sport (QUES) zuständig. Diese landeseinheitliche Qualifizierungsmaßnahme richtet sich an Lehrkräfte von Grund- und Förderschulen, die die Unterrichtserlaubnis im Fach Sport erwerben möchten.

Für die Stadt Hagen organisiere ich mehrere Schulsportwettkämpfe, wie zum Beispiel die Westfalen YoungStars. Hierzu bin ich auf Kooperationen mit dem Schulamt, dem Sportamt, dem Stadtsportbund, dem Servicezentrum Sport, Sportvereinen und -verbänden und Sporthelfern von weiterführenden Schulen angewiesen. Somit liegt ein weiterer Schwerpunkt meiner Aufgaben in der Gremienarbeit. In regelmäßigen Ausschusssitzungen setzen wir uns mit der Schulsportentwicklung der Stadt Hagen auseinander.

**WestfalenSport:** Als Beraterin im Schulsport mit dem Schwerpunkt Grundschule sind Sie in Hagen auch für die Vorrunden der Westfalen YoungStars zuständig. Was sind die Westfalen YoungStars, die in diesem Jahr zum vierten Mal stattfanden?

**Herzig:** Die Westfalen YoungStars sind Mannschaftswettbewerbe für Grundschulen im Regierungsbezirk Arnsberg. Die Wettbewerbe werden für gemischte Mannschaften in den Sportarten Turnen, Schwimmen, Leichtathletik und Fußball angeboten. Die Siegermannschaften der kreisfreien Städte und Kreise qualifizieren sich für ein großes Regierungsbezirksfinale, welches jedes Jahr in einer anderen Stadt ausgetragen wird. Ziele dieses Sportevents sind unter anderem, die Kernsportarten nachhaltig zu fördern, die Kooperationen von Schulen und Vereinen zu stärken und die Talentsichtung/Talentförderung zu unterstützen.

**WestfalenSport:** Und wie läuft für Sie die Planung und Organisation der Wettbewerbe ab? Gibt es Kooperationspartner, die Sie bei den Vorrunden unterstützen?

**Herzig:** Die Organisation eines Wettkampfes läuft wie folgt ab: Zuerst müssen Wettkampftermine mit allen Instanzen, die am Wettkampf involviert sind, abgesprochen und Sportstätten für die jeweiligen Termine beim Sportamt geblockt werden. Diese Infos werden an das Servicezentrum Sport weitergegeben, welches dann die Wettkampfeinladungen an die Grundschulen verschickt und das komplette Anmeldeverfahren übernimmt. Nach Anmeldeschluss erhalte ich die Teilnehmerzahlen und setze mich anschließend mit den helfenden Organen zusammen, um die einzelnen Wettkämpfe zu planen. Des Weiteren organisiere ich mit Hilfe des Stadtsportbundes Sporthelfer der weiterführenden Schulen, welche uns jedes Jahr sehr kompetent bei der Ausführung des Wettkampfes unterstützen. Die Schulen erhalten im Anschluss einen Wettkampfplan, auf dem genaue Zeiten und Wettkampfabfolgen notiert sind, so dass sie sich am Wettkampftag gut orientieren können. Die Turniere selber laufen alle sehr unterschiedlich ab, beim Schwimm-, Turn- und Leichtathletik-Wettbewerb müssen sich die Kinder in fünf bis acht Einzel-

wettkämpfen messen. Beim Fußball werden mehrere kleine Fußballturniere ausgetragen, bis der Sieger des Turnieres ermittelt ist. Auch die Teilnehmeranzahl der einzelnen Wettkämpfe variiert. Beim Schwimmen und der Leichtathletik bestehen die Mannschaften aus 12 Kindern, beim Turnen sind zehn und beim Fußball elf Schüler/-innen in einem Team. Eine Schule darf mit mehreren Mannschaften antreten. Nach Beendigung der einzelnen Wettkämpfe erfolgt eine große Siegerehrung. Jedes Kind bekommt eine Urkunde, die vom Servicezentrum Sport gesponsert wird. Die Siegermannschaft der jeweiligen Sportart qualifiziert sich für das große Regierungsbezirksfinale. Im Anschluss an den jeweiligen Wettkampf setze ich mich mit dem Team zusammen, um den Wettkampf zu reflektieren. Wir sprechen darüber, was gut gelaufen ist, sind aber auch stets auf der Suche nach Verbesserungsvorschlägen.

Da in Hagen die Teilnehmerzahl der Schüler von Jahr zu Jahr angestiegen ist, bin ich auf immer mehr Hilfe von Vereinen und Verbänden angewiesen. Große Unterstützung bekomme ich vom Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW). Dieser nimmt mir einen großen Teil der Planung, Organisation und Auswertung des Wettkampfes ab. Aber auch die Sporthelfer der weiterführenden Schulen sind eine große Hilfe. Sie helfen nicht nur beim Auf- und Abbau des Wettkampfes, sondern übernehmen auch tragende Rollen, wie das Aufwärmprogramm, die Betreuung der Stationen und das Urkundenschreiben. Beim Fußballwettkampf unterstützen uns ausgebildete Junior-Coaches, die sogar das Schiedsgericht beim Fußballturnier stellen. Unterstützung kommt auch seitens der Sportvereine, die Übungsleiter zur Unterstützung schicken.

**WestfalenSport:** Wenn Sie einen Wunsch für die Zusammenarbeit im Verbundsystem aus Schule, Verein und Bund/Fachverband äußern dürften, wie würde er lauten?

**Herzig:** Generell bin ich richtig begeistert, wie gut die Zusammenarbeit zwischen den Fachverbänden und mir läuft. Wir arbeiten gerne zusammen und freuen uns jedes Jahr auf die Events. Auch das Feedback seitens der Eltern und der Lehrerschaft war bisher durchweg positiv. Einzig die Mitwirkung der Vereine ist in zwei Sportarten noch ausbaufähig. Hier würde ich mir noch mehr Beteiligung von fachkompetenten Übungsleitern und Trainern wünschen. Das Problem ist aber, dass die Wettkämpfe alle im Vormittagsbereich stattfinden und ein Übungsleiter nur sehr selten wegen solcher Veranstaltungen von der Arbeit freigestellt wird.

Ein weiterer Wunsch wäre mehr Zeit für gemeinsame Treffen, so dass auch Aktivitäten über die Wettkämpfe hinaus in Angriff genommen werden könnten, wie zum Beispiel die Unterstützung der Vereine/Verbände bei schulinternen Wettkämpfen oder die Planung und Durchführung von Lehrerfortbildungen, mit denen für die Westfalen YoungStars oder den Sport allgemein geworben werden könnte.

**WestfalenSport:** Vielen Dank für das Gespräch!



Bei der Bewegungshäufigkeit haben viele Kinder noch „Luft nach oben“ (Foto: LSB NRW/Andrea Bowinkelmann)



300 Drittklässler kamen zum Talentsichtungstag

## NRW BEWEGT SEINE KINDER!

120 Fachverbände und Bünde, 160 hauptberufliche Mitarbeiter und 12.000 Sportvereine realisieren dieses Programm. Zusammen bringen sie fünf Millionen Kinder und Jugendliche in Bewegung. Davon sind über zwei Millionen in Sportvereinen aktiv. Die Vereine als Herzstück des organisierten Sports stehen im Mittelpunkt des Programms – so die „Selbstauskunft“ des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen (LSB NRW) auf der Internetseite.

„NRW bewegt seine Kinder!“ wurde entwickelt, um Kindern und Jugendlichen mehr Bewegung, Spiel und Sport zu ermöglichen. Dazu gehören auch Kooperationen von Sportvereinen mit Schulen und Kindergärten im kommunalen Netzwerk.

Damit reagiert der organisierte Sport in NRW auf die sich schnell wandelnde Bildungs- und Betreuungslandschaft für Kinder und Jugendliche. Das landesweite Aktionsprogramm ist zunächst für zehn



Jahre ausgelegt und die Maßnahmen/Aktionen sind vier Schwerpunkten zugeordnet:

1. Kindertagesstätten/Kindertagespflege
2. Außerunterrichtlicher Schulsport/Ganztag
3. Kinder- und Jugendarbeit im Sportverein
4. Kommunale Entwicklungsplanung/Netzwerkarbeit

Ein Beispiel von vielen für die gelungene Kooperation von Verein und Schule ist der „Talentsichtungstag“ des TV Deilinghofen in Zusammenarbeit mit dem FLVW und allen Grundschulen aus Hemer (insgesamt acht) sowie der Förderschule. 300 Drittklässler absolvierten an zwei Tagen Übungen aus den Bereichen Lauf, Wurf, Sprung, Koordination und Gelenkigkeit. Beide Seiten profitierten davon: Die Kinder kamen in Bewegung und der TV entdeckte das eine oder andere Bewegungstalent ... |

LSB/FLVW

## TAG DES JUNGEN EHRENAMTES – JETZT ANMELDEN!

Die Zielgruppe „Junges Ehrenamt“ ist in vielen unterschiedlichen Funktionen, auf und neben dem Sportplatz aktiv; mal 16 Jahre alt, mal Mitte zwanzig; männlich und weiblich; jahrelang aktiv oder gerade erst gestartet ... Eins haben aber alle gemeinsam: Sie sind jung und engagieren sich auf ihre Weise ehrenamtlich. Genau auf dieser Gemeinsamkeit baut der „Tag des jungen Ehrenamts“ auf. Die Teilnehmer/innen zwischen 16 und 30 Jahren, egal ob Trainer/-in, Übungsleiter/-in, Jugendleiter/-in oder Schiedsrichter/-in, werden ins SportCentrum Kamen•Kaiserau eingeladen, um sich untereinander auszutauschen. Mit den angebotenen Workshops soll ihr Engagement

gestärkt werden: In den ersten Workshops können sie zum Beispiel ihre Fähigkeiten im Bereich „Rhetorik“ oder „Management“ ausbauen, im zweiten Teil steht der Spaß am Sport im Vordergrund. Mit dem „Tag des jungen Ehrenamts“ möchte der FLVW mit den jungen Engagierten ins Gespräch kommen und auch Danke für die tägliche Arbeit sagen.

**Termin:** 10.12.2017, 10–16 Uhr, Kamen•Kaiserau

**Anmeldung:** [www.flvw.de/tdje](http://www.flvw.de/tdje)

**Ansprechpartner:** Raffael Diers; 02307 – 371 – 274; [raffael.diers@flvw.de](mailto:raffael.diers@flvw.de)

## DFB-DOPPELPASS 2020 – SCHULE UND VEREIN: EIN STARKES TEAM!

### Die Idee:

DFB-DOPPELPASS 2020 – Schule und Verein: Ein starkes TEAM! Unter dieses Motto haben der DFB und sein Partner bei dieser neuen Initiative, die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), ihre vielfältigen Mitmach-Angebote für Schulen und Vereine gestellt.

### DOPPELPASS – das ist die Kooperation von Schule und Verein.

2020 steht für den Blick nach vorn: Die Zusammenarbeit eröffnet Schulen und Vereinen neue Perspektiven und macht fit für die Zukunft! Doppelpass 2020 will

- inspirieren – unsere Angebote füllen Ihre Kooperation mit Leben und liefern Ideen für Schulen und Vereine rund um den Fußball
- motivieren – nutzen Sie die guten Erfahrungen anderer Schulen und Vereine und nutzen Sie die Angebote der Initiative – in Kürze finden Sie auf der Internetseite s. unten auch nachahmenswerte Projektideen anderer Schulen und Vereine!
- Ihre Schule/Ihren Verein in ihrem Engagement für Kinder und Jugendliche nachhaltig unterstützen

### Bei dieser Aktion ist das Mitmachen ganz einfach und jederzeit möglich!

- Doppelpass 2020 präsentiert Ihnen zahlreiche Angebote rund um den Fußball, die von Ihrer Schule oder Ihrem Verein „im

Alleingang“ oder – idealerweise – im Doppelpass mit einem oder mehreren Fußballvereinen oder Schulen wahrgenommen werden können.

- Zur Auswahl stehen bewährte und neue Angebote des DFB, der Fußball-Landesverbände sowie der BZgA – viele Aktionen bieten zudem attraktive Verlosungen und Materialpakete.
- Ob Fortbildung, Aktionstag „Kinder stark machen“ oder Abnahme des „DFB & McDonald’s“-Fußball-Abzeichens: Ganz sicher ist auch für Ihre Schule oder Ihren Verein etwas dabei. |

DFB.de



Die DFB MobilTeamer machen auch Schulbesuche wie hier in Oer-Erkenschwick

## „ONLY GIRLS“ – DFB-JUNIOR-COACH-AUSBILDUNG NUR FÜR MÄDCHEN



Junior-Coach-Ausbildung gibt's ab sofort exklusiv für Mädchen ...



Was ist eigentlich ein DFB-Junior-Coach? Er ist eine neue Säule innerhalb der Qualifizierungsoffensive des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) und bietet fußballbegeisterten Schülerinnen und Schülern die Chance, in eine mögliche „Trainer-Karriere“ reinzuschuppeln. Im Mittelpunkt der 40-stündigen Ausbildung steht natürlich die sportsspezifische und fußballfachliche Ausbildung.

**Kostenloser Pilotlehrgang des DFB und FLVW nur für „Girls“!** Girls only: Im Rahmen der Förderung des Mädchen- und Frauenfußballs bietet der DFB gemeinsam mit dem Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) einen „Pilotlehrgang“ nur für Mädchen vom 8. bis 12. Dezember 2017 im SportCentrum Kamen•Kaiserau an. **Mindestalter: 15 Jahre – das ist die einzige Voraussetzung.**

Wer sich also engagieren möchte und eine hohe Affinität zum Fußball hat, kann sich auf der Internetseite des FLVW (QR-Code scannen) informieren und direkt anmelden. Bewerbungsschluss ist der 10. November 2017!

# DAS DFB-MOBIL IN VEREINEN UND GRUNDSCHULEN



## Kostenlose Tipps für Trainer/-innen und Lehrkräfte

Wer kennt es nicht – erst als Vater oder Mutter beim eigenen Nachwuchs an der Seitenlinie, findet man sich früher oder später als Betreuer/-in oder gar Trainer/-in im Verein wieder. In der Regel steigt schließlich fast jeder (Fußballer) irgendwie und unverhofft ins Trainergeschäft ein. Dabei keine Trainerlizenz zu besitzen ist kein Problem. Denn um diesen engagierten Menschen den Einstieg zu erleichtern und auch Trainer/-innen und Betreuer/-innen, die schon länger im Verein arbeiten, auf den neuesten Stand zu bringen, gibt es das DFB-Mobil.

„Das DFB-Mobil kommt“ ist auf den Ankündigungsplakaten in den Schaukästen der teilnehmenden Vereine zu lesen. Seit mehr als acht Jahren ist dann die Vorfreude der Kinder in Fußballvereinen in ganz Deutschland riesig. Seit 2009 rollt das DFB-Mobil bereits durch Deutschland und hat bei über 19.000 Veranstaltungen schon mehr als 135.000 Trainer/-innen erreicht. Auch die Vereine des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) haben die Möglichkeit, das DFB-Mobil ein Mal pro Jahr kostenlos zu sich zu holen.

Zwei vom FLVW geschulte Teamer geben den anwesenden Jugendtrainern unkomplizierte und praktische Tipps zu einer modernen Trainingsgestaltung, bei der die einfache Organisation und die entwicklungsrechte Durchführung im Mittelpunkt stehen. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Demo-Trainings, das mit einer Jugendmannschaft des Vereins durchgeführt wird, kann der Verein aus sechs Modulen vorab frei wählen (siehe Infokasten). Nach dem 60- bis 90-minütigen Demo-Training (je nach Modul) geht es mit dem Trainergespräch im Vereinsheim weiter. Die Teamer reflektieren im regen Austausch mit den Trainern die Trainingseinheit, stehen bei Fragen Rede und Antwort und informieren über die Qualifizierungsangebote des FLVW.

Teamer werden –  
jetzt bewerben!



Auch Grundschulen  
können das  
DFB-Mobil buchen

### Das DFB-Mobil kommt auch in Ihre Grundschule!

Nicht nur Vereine haben die Möglichkeit, das DFB-Mobil in Anspruch zu nehmen, denn auch für Grundschulen besteht das Angebot. Ein eigens auf die Bedürfnisse von Schulen abgestimmtes, 75-minütiges Demo-Training steht zur Verfügung, um den Lehrerinnen und Lehrern Möglichkeiten und Vorteile des Fußballspiels in der Schule zu demonstrieren. Die Lehrkräfte erhalten darüber hinaus weitere Informationen zu Themen des Schulfußballs und Qualifizierungsmaßnahmen des Verbandes speziell für Lehrerinnen und Lehrer.

Sie sind auch interessiert, das DFB-Mobil in Ihren Verein oder Ihre Schule zu holen? Dann melden Sie sich gerne bei unserem Ansprechpartner oder schauen Sie für weitere Informationen auf unsere Homepage. |  
Dennis Tost  
dennis.tost@flvw.de

### Für jeden etwas dabei – Sie haben die Wahl

- Modul 1: F-/E-Jugend – entwicklungsgerecht trainieren und einfach organisieren
- Modul 2: D-/C-Jugend – entwicklungsgerecht trainieren und einfach organisieren
- Modul 3: Üben und spielen in der Halle mit F-/E-Jugendlichen
- Modul 4: F-/E-Jugend: 4 gegen 4 im Training – spielend erfolgreich im Kinderfußball
- Modul 5: Passspiel in Altersklassen – entwicklungsgerechtes Spielen und Trainieren
- Modul 6: Bambini – Spiel- und Bewegungsstunden für das Feld und die Halle



# SPIELEN UND BEWEGEN MIT BALL – AUF BEGRENZTEM RAUM MIT WENIG MATERIAL ...

## ... oder: Fußball funktioniert auch in der Kita

„Wir werden die Übungen gleich morgen ausprobieren, unsere Kinder werden sehr viel Spaß haben“ - so lautete das Fazit einer Teilnehmerin der ersten Fußball-Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis und dem Stadtgebiet Hagen.

13 Erzieherinnen und Erzieher sowie Vertreter des Kreissportbundes Ennepe-Ruhr und Stadtsportbundes Hagen nahmen an der ersten Fortbildung „Spielen und Bewegen mit Ball“ in Hagen teil. Die Erwartungen der Teilnehmer/-innen im Vorfeld waren nicht sehr konkret. „Ich bin sehr gespannt, was wir heute alles in der Praxis machen und lasse mich überraschen“, und: „Meine Kinder sind alle verrückt nach Fußball. Da hoffe ich, heute Anregungen zu bekommen, wie ich meine Kinder begeistern kann“, so der Tenor.

Nach der Begrüßung und einem Rundgang durch die Kita „In der Welle“ ging es dann in den Bewegungsraum, um verschiedene kleine Spiele rund um den Fußball in der Praxis zu erproben. Die Kita verfügt nur über einen kleinen Bewegungsraum, was den Referenten Timo Goesmann schon vor eine kleine Herausforderung stellte. Aber genau das möchte der Verband mit diesen Maßnahmen bewirken: den Erziehern und Erzieherinnen in der Kita Möglichkeiten aufzeigen, wie man Fußball auch auf begrenztem Raum und mit wenig Materialaufwand altersgerecht durchführen kann.

So wurden im Bewegungsraum ein Stundenbeispiel und verschiedene kleine Spiele durchgeführt. Hier war es dem Referenten wichtig, Möglichkeiten zu zeigen, wie man erste Erfahrungen mit dem Ball am Fuß

Training auf  
engstem Raum will  
gelernt sein ...



Aufmerksam lauschten  
die Erzieherinnen den  
Ausführungen Timo  
Goesmanns



Die Erzieher/-innen  
der Kita „In der Welle“

spielerisch sammeln kann und wie man das Fußballspielen so weit vereinfachen kann, dass auch Drei- oder Vierjährige bereits Fußball spielen können. „Die Erzieherinnen und Erzieher sollen erfahren, dass es im Fußball ganz vielseitige Möglichkeiten gibt, den Kindern etwas beizubringen, was über das klassische Spiel mit zwei Mannschaften auf zwei große Tore hinausgeht“, formuliert Goesmann das Ziel.

Die Teilnehmer/-innen hatten sichtlich Spaß und waren motiviert, in den kleinen Spielen ihr Bestes zu geben. In den Reflexionsphasen wurde immer wieder angeregt diskutiert, wie man die Übungen ändern kann oder ob sie auch schon für Dreijährige machbar sind. Das Interesse war also geweckt und die Frage, „ob man Fußball in der Kita spielen kann“, wurde schnell durch die Frage, „wie man Fußball in der Kita spielen kann“, ersetzt. Die Anregungen und Ideen der Teilnehmer/-innen konnten direkt erprobt und umgesetzt werden. Der Funke ist übergesprungen. Das war auch zum Ende der Praxis ersichtlich, da sich nach Abpfiff des letzten Spiels Enttäuschung breitmachte, dass es schon zu Ende war. Die Rückmeldungen zum noch jungen Projekt fielen in der Abschlussrunde sehr positiv aus. Die Erzieher/-innen lobten die „Kurzweiligkeit“ und den „hohen Praxisanteil“ der Veranstaltung. Den Teilnehmern und Teilnehmerinnen war aber auch bewusst, dass die Übungen und Spielideen immer individuell an ihre Gruppe oder Altersstufe angepasst werden müssen. Möglichkeiten, wie das gelingen kann, wurden auch besprochen. Damit die Erzieherinnen und Erzieher direkt loslegen konnten in ihrer Einrichtung, erhielt jeder Teilnehmer einen Ball und eine Handreichung mit einer Fülle an Übungen.

Abschließend waren sich alle einig: Fußball funktioniert auch in der Kita und es wird sicherlich nicht die letzte Veranstaltung dieser Art gewesen sein. |

Timo Goesmann

**„IN EINER ZUNEHMEND  
BEWEGUNGSARMEN WELT  
LEISTEN SPORTVEREINE  
EINEN UNENTBEHRLICHEN  
BEITRAG“**



## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

als neuer Vorsitzender des Sportausschusses im Landtag Nordrhein-Westfalen liegt mir die Thematik „Wir bewegen unsere Kinder“ sehr am Herzen.

Aktuelle Untersuchungen stellen fest, dass die Motorik unserer Kinder leider rückläufig ist. Dabei gibt es auch ein signifikantes Stadt-/Landgefälle.

Die Bedeutung des organisierten Sports ist daher von besonderer gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Das nicht nur im Hinblick auf Leistungsentwicklung, Gesundheit, Gemeinschaft und Integration, sondern auch zur Verständigung und Persönlichkeitsentwicklung. Die Basis hierfür bilden in Nordrhein-Westfalen die rund 19.000 Sportvereine mit ihren fünf Millionen Mitgliedern.

Unsere Gesellschaft befindet sich im Wandel. In einer zunehmend bewegungsarmen Welt leisten unsere Sportvereine einen unentbehrlichen Beitrag. Allerdings stehen sie auch in Konkurrenz mit längeren Schulzeiten, Computern und Smartphones.

Die frühe Entwicklung der motorischen Fähigkeiten muss bereits in den Kindergärten gefördert werden. Daher ist der qualitative und quantitative Ausbau von Bewegungskindergärten eine wichtige Aufgabe der aktuellen Legislaturperiode. So sollen die Kinder frühestmöglich durch Spiel und Sport die Freude an Bewegung erfahren.

Aber auch im Schulsport gibt es noch viel zu tun. Leider kommen wir in Nordrhein-Westfalen statistisch landesweit nur auf 2,2 statt der drei vorgesehenen wöchentlichen Schulsportstunden. Dieser Wert muss unbedingt verbessert werden. Eine Chance sehe ich dabei in einer guten Verbindung der Vereine mit den offenen Ganztagschulen. Bereits jetzt gibt es diesbezüglich gute Beispiele der Zusammenarbeit von Vereinen mit den Offenen Ganztagschulen.

### Sportmotorische Test für Grundschüler

Besonders wichtig ist mir die Durchführung von sportmotorischen Tests in der Grundschule. Einige Städte in NRW führen diese auch bereits mit gutem Erfolg durch. Diese Tests bieten eine Basis für die frühe Förderung von Kindern nach ihren individuellen Fähigkeiten, Begabungen und Neigungen.

Erschreckend ist nach neuesten Zahlen der DLRG, dass bis zu 40 Prozent unserer Grundschüler am Ende ihrer Grundschulzeit nicht sicher schwimmen können. Und deshalb ist aus meiner Sicht der Schwimmunterricht in unseren Grundschulen unerlässlich. Wie eine weitere Statistik der DLRG zeigt, steigt die Zahl der ertrunkenen Menschen seit 2014 wieder an. Im letzten Jahr sind 537 Menschen in Deutschland ertrunken, eine alarmierende Zahl! Diese Entwicklung gilt es ernst zu nehmen und durch gezielte Maßnahmen einzudämmen.

### Sportstätten-Investitionsprogramm zur Modernisierung

Die Situation unserer Sportstätten in Deutschland, aber auch in Nordrhein-Westfalen, ist alles andere als zufriedenstellend. Die meisten unserer Sportstätten sind 40 Jahre und älter und entsprechen daher auch nicht immer den modernen Anforderungen. Deshalb setze ich mich für ein Sportstätten-Investitionsprogramm ein und würde mich sehr über entsprechende Unterstützung des Landessportbundes, der Sportverbände und der Vereine freuen.

Das Land NRW gewährt den Kommunen eine Sportpauschale von aktuell ca. 53 Millionen Euro. Der Bund hat aktuell ein Kommunal-Investitionsförderungsprogramm in Höhe von 1,1 Milliarden Euro für Schulen und Schulsportanlagen aufgelegt. Außerdem stehen zinsgünstige und bürgerschaftsausschließende Kredite über die NRW-Bank zum Bau von Sportstätten in Vereinseigentum in Höhe von jährlich 50 Millionen Euro zur Verfügung. Diese Maßnahmen sind in Ordnung, reichen aber bei Weitem nicht aus, den aktuellen Sanierungsstau zu bewältigen.

Abschließend möchte ich noch erwähnen, dass eine qualitative Verbesserung der 18 NRW-Sportschulen auf dem Programm steht. In diesen Schulen gibt es spezielle Sportklassen, die fünf Sportstunden in der Woche anbieten. Mit diesen und weiteren Maßnahmen im Spitzensport wollen wir die Stellung von „Nordrhein-Westfalen: Sportland Nr. 1“ in Deutschland weiter ausbauen.

Holger Müller

Vorsitzender des Sportausschusses  
im Landtag Nordrhein-Westfalen

### Zur Person:

Holger Müller, seit 2005 Landtagsabgeordneter, ist Vorsitzender des Sportausschusses im Landtag Nordrhein-Westfalen und Präsident des Rheinischen Turnerbundes.

Neben 9 Fußballwelt- und 8 Europameisterschaften besuchte er in seinem Leben auch viele weitere bedeutende Sportereignisse (u. a. Olympische Spiele, mehrere Leichtathletik- und Eishockeyweltmeisterschaften) als Zuschauer.

Persönlich war er viele Jahre im Fußball als Spieler und Jugendtrainer aktiv. Aktuell schwimmt er gerne. Als Kommunalpolitiker war er Sportausschussvorsitzender in Rösrath und im Rheinisch-Bergischen Kreis, von 2005 bis 2017 Sportpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion und aktuell ist er Vorsitzender des Sportausschusses im Landtag.



Die Teilnehmer des Vereinsdialogs der SG Sendenhorst mit FLVW-Vizepräsident Bellinghoff (3. v. r.), Geschäftsführer Wilfried Busch (M.), Reinhold Spohn (4. v. l.) und Norbert Reisener (l.)

## LEBHAFTER VEREINSDIALOG BEI DER SG SENDENHORST

Gut aufgestellter Verein – interessanter Austausch mit konkreten Lösungsansätzen

Lebhaft ging es zu am 18. September im Vereinsheim der SG Sendenhorst 1910. Der Grund: der Vereinsdialog zwischen Vertretern des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW), des Fußballkreises und der Sportgemeinschaft.

Gekommen waren zur 90-minütigen Diskussion auf Augenhöhe der FLVW-Vizepräsident Jugend Holger Bellinghoff, Reinhold Spohn, Vorsitzender des Verbands-Fußball-Ausschusses, FLVW-Geschäftsführer Wilfried Busch und „Miss Masterplan“ Nina Middelpkamp von der FLVW-Stabsstelle Kommunikation sowie Münsters Kreisvorsitzender Norbert Reisener. Ihnen gegenüber saßen mit den Funktionsträgern des Vereins – dem Vorsitzenden des Gesamtvereins, Franz-Josef Reuscher, dem Geschäftsführer vom Hauptverein, Thomas Erdmann, sowie den Führungskräfte-

ten der Fußballabteilung, Christian Triebus, Daniel Langen und Frank sowie Timo Schmetkamp – kompetente und gut vorbereitete Gesprächspartner. Nach der Vorstellung eines exzellent aufgestellten Vereins wurden beim beeindruckenden und interessanten Austausch alle Fragen aus dem Vereinsalltag diskutiert und Lösungen gefunden.

Die Verbandsvertreter erhielten ein durchweg positives Bild der Vereinsarbeit in der SG Sendenhorst. FLVW und Kreis konnten viele Antworten auf die vorgetragenen Fachfragen aus den unterschiedlichen

Themenbereichen des Amateurfußballs liefern und den Funktionsträgern der SG zudem Hilfestellungen und Anregungen für die Bewältigung ihrer ehrenamtlichen Aufgaben mit auf den Weg geben. „Dieser Vereinsdialog hat sich für beide Seiten gelohnt“, war die übereinstimmende Meinung bei der Verabschiedung. Es war nach Handorf bereits der zweite Vereinsdialog im Kreis Münster. |

K24/FLVW

## #FRAGDENFLVW – SIE FRAGEN, WIR ANTWORTEN

Christian Rohe,  
1. Vorsitzender SV DRINGENBERG e.V.

Harald Ollech, Vorsitzender des Verbands-  
Jugend-Ausschusses (Harald-Ollech@versanet.de)

„In unseren Augen gibt es sicher Bestimmungen die innerhalb der Vereine immer wieder für Diskussionen sorgen und fehlendes Verständnis mit sich bringen. Ein Punkt ist sicher die Tatsache, dass vom Verband oder vom Kreis für alles eine Gebühr/Strafe etc. erhoben wird. Sicher ist dies oftmals berechtigt, aber viele Dinge sorgen in unseren Augen nur für Kopfschütteln: Warum müssen wir für eine „Wiederbestätigung“ einer Jugendspielgemeinschaft 100 € bezahlen. Das ist doch ein „verwalterischer Akt“, bei dem kein Aufwand entsteht. Von Seiten des Vereins wird doch alles im DFBnet angelegt und eingetragen. Vor allem, wenn wir die SG über Jahre laufen haben. Dann zahlen wir immer wieder für das Gleiche. Über Jahre sammelt sich da viel Geld an.“

Jugendspielgemeinschaften sind „Notgemeinschaften“, um insbesondere bei Spielermangel möglichst unbürokratisch eine Spielmöglichkeit zu sichern. Ziel ist es dennoch, mit Blick auf das gesamte Verbandsgebiet des FLVW, möglichst mit eigenständigen Mannschaften am Spielbetrieb teilzunehmen. Der Aspekt der „Notgemeinschaft“ ist daher von der Spielleitenden Stelle (Kreisjugend- bzw. Verbandsjugend-Ausschuss) bei der jährlichen Antragstellung zu prüfen. Zudem wurden technische Voraussetzungen geschaffen, dass Spielgemeinschaften im DFBnet optimal abgebildet werden können (u. a. Spielberechtigungsliste, Zugang Spielrecht online). Für den Aufwand der Verwaltungsebene wurde für das Genehmigungsverfahren der Jugendspielgemeinschaften eine Gebühr von 20,00 € je Altersklasse eingeführt. Die maximale Gebühr für eine Jugendabteilung wurde auf 100,00 € begrenzt.



Siegfried Hirche (l.) nach seiner Verabschiedung 2010 mit Willi Stahlmecke (M.) und dem heutigen Ehrenpräsidenten Hermann Korfmacher

## FLVW TRAUERT UM EHRENMITGLIED SIEGFRIED HIRCHE

Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) trauert um sein Ehrenmitglied, den langjährigen Vizepräsidenten Fußball, Siegfried Hirche. Der Rütthener verstarb am Donnerstag (19. Oktober) im Alter von 81 Jahren.

30 Jahre lenkte er die Geschicke des Fußball- und Leichtathletik-Kreises Lippstadt. Im Sommer 2001 übergab der ausgewiesene Satzungs-experte schließlich den Staffelnstab des K19 sowie 2010 das Amt des FLVW-Vizepräsidenten Fußball in jüngere Hände. Die Delegierten des Verbandstages ernannten ihn angesichts seiner Verdienste per Akklamation zum Ehrenmitglied des Verbandes. Siegfried Hirche wirkte im Laufe seiner Karriere an vielen grundsätzlichen und bedeutenden Entscheidungen in den verschiedensten Gremien mit und brachte sein fundiertes sportliches Fachwissen ein. „Er ist ein Mensch, der eine Meinung hat und diese auch konsequent vertritt. Seine Art, gelassen und pragmatisch Probleme anzugehen und zu lösen werden wir zukünftig missen“, betonte der damalige Laudator und heutige FLVW-Präsident Gundolf Walaschewski bei der Verabschiedung Hircches am 12. Juni 2010 in Schwerte.

Hircches jahrelange Tätigkeit auf Vereins-, Kreis- und Verbands-ebene wurde 1986 mit der Ehrennadel des Verbandes in Silber, 1991 mit der Ehrennadel des FLVW in Gold und 1998 mit der DFB-Verdienstnadel gewürdigt. 1997 bekam Hirche die Sportplakette des Landes verliehen. Im Jahr 2004 erhielt er den Ehrenring des FLVW.

„Der FLVW verdankt ihm viel. Viel mehr als wir durch die Ernennung zum Ehrenmitglied des Verbandes haben würdigen können.

Sein Engagement, seine Sachkenntnis, seinen oft hintergründigen Humor werden wir nicht vergessen. Er hat tiefe Spuren in der Geschichte des westfälischen Fußballs hinterlassen“, würdigt Walaschewski die Verdienste des Rüttheners.

Beim dortigen TSV begann Hirche, gebürtig aus Delitzsch bei Leipzig, 1956 seine – wie er immer mit einem Augenzwinkern betonte – „erfolgreiche“ Karriere als Fußballer. Umso steiler verlief seine ehrenamtliche Laufbahn seit 1965: Als Abteilungsleiter und Geschäftsführer beim TSV Rütthen folgten alsbald Verbandsaufgaben. Von der Kreis-, über die Verbands- bis in die Oberliga war er als Staffelleiter verantwortlich. Egal, ob als Mitglied im Beirat des Westdeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes (1975–2010), als Vorsitzender des westfälischen Verbands-Fußball-Ausschusses (2001–2010) oder zuletzt als Vizepräsident Fußball: In allen Positionen und Ämtern war der Pädagoge mit seiner Fachkompetenz und seiner offenen und ehrlichen Art mit klaren Ansprüchen ein gefragter Experte, ehe er sich ab 2010 aus dem Fußball zurückzog und sich seiner Frau Maria und dem Familienleben widmete.

Ihr und allen Angehörigen und Freunden Siegfried Hircches gehört das tiefe Mitgefühl der westfälischen Fußballfamilie. Der Verband, das Präsidium und seine Gremien werden Siegfried Hirche ein ehrendes Andenken bewahren. |

FLVW



Die Ehrenringträger und Ehrenmitglieder des FLVW

## VIEL INFORMATIONEN- UND GESPRÄCHSBEDARF

### Treffen der Ehrenringträger und Ehrenmitglieder des FLVW

**Turbulente Wochen liegen hinter dem Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW). Da gab es beim Treffen der Ehrenringträger und Ehrenmitglieder sowie weiterer verdienter Verbandsmitarbeiter im SportCentrum Kamen•Kaiserau reichlich Gesprächsbedarf.**

FLVW-Präsident Gundolf Walaschewski informierte ausführlich über die Schwierigkeiten des Verbandes in den letzten Monaten, doch am Ende seiner Ausführungen blickte er nach vorn: „Ich hoffe, dass die Turbulenzen endgültig der Vergangenheit angehören und wir uns wieder unseren Sachaufgaben zuwenden können.“

Zu Beginn seiner Rede begrüßte Gundolf Walaschewski 30 Würdenträger des Verbandes. Besonders erwähnte er dabei FLVW-Botschafterin und Ehrenmitglied Annegret Richter, ihren Botschafter-Kollegen Bernard Dietz, FLVW-Ehrenpräsident Hermann Korfmacher und den ältesten Ehrenringträger Karl-Heinz Ehlert, der am 17. November 2017 seinen 95. Geburtstag feiert.

#### Wilfried Busch stellt sich vor

Seit dem 15. April 2017 ist Wilfried Busch als neuer FLVW-Geschäftsführer im Amt. Den Namen hatten die meisten Anwesenden schon einmal gehört, aber näher kannten sie den „Neuen“ noch nicht, das änderte sich aber recht schnell. Der 47-Jährige berichtete über sein Studium an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster, seine Tätigkeit bei der Bayer Leverkusen Fußball GmbH, seine anschließende Selbstständigkeit im Bereich des Fan- und Sportmarketings und über sein Engagement als Jugendtrainer und Jugendleiter. Seine Aufgabe beim FLVW bezeichnet der zweifache Familienvater als herausfordernde und spannende Tätigkeit. Die Zusammenarbeit mit den hoch engagierten und hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist für ihn eine Herzensangelegenheit.

Wilfried Busch berichtete, dass die Fußballer weiter steigende Mitgliederzahlen melden. Bedenklich stimmt ihn jedoch, dass die Zahl der

Mannschaften vor allem im Jugendbereich abnimmt: „Wir müssen da einmal das Deckmäntelchen wegziehen. Natürlich freuen wir uns, dass wir im DFB über sieben Millionen Mitglieder haben und sich so viele Menschen für unsere Sportart begeistern können. Allerdings dürfen wir nicht den Blick dafür verlieren, dass wir Probleme im Jugendbereich haben. Wir müssen zusammen mit den Vereinen jetzt der Situation ins Auge schauen, denn sonst haben wir eines Tages immer mehr Fans und immer weniger Spieler.“

Die Leichtathletik-WM in London war den Anwesenden noch frisch in Erinnerung. Gundolf Walaschewski und der ehemalige FLVW-Vizepräsident Leichtathletik, Hans Schulz, nahmen zusammen mit Doppel-Olympiasiegerin Annegret Richter eine Analyse der Titelkämpfe vor. Dass Gina Lückenkemper (LG Olympia Dortmund) im 100-Meter-Vorlauf mit phänomenalen 10,95 Sekunden den 41 Jahre alten deutschen Rekord (11,01 Sek.) von Annegret Richter unterbot, stimmte die FLVW-

Botschafterin keineswegs traurig - im Gegenteil. „Ich bin froh, dass Gina Lückenkemper den Sprint in London wieder mehr in den Mittelpunkt gerückt hat und dass es in dieser Disziplin, die mir besonders am Herzen liegt, wieder aufwärtsgeht“, sagte die frühere Sprintkönigin. Annegret Richter sprach sich dagegen aus, die Bilanz für das deutsche Team nur an den fünf Medaillen festzumachen. Vielmehr müsse man auch die guten Endkampfplatzierungen berücksichtigen. Annegret Richter und Hans Schulz kritisierten, dass sich einige Athletinnen und Athleten zu sehr schonen würden und daher im entscheidenden Moment nicht über die entsprechende Wettkampfhärte verfügen. „Ich bin früher oft meiner größten Konkurrentin Irina Szewinska hinterhergereist, um mich mit ihr zu messen“, unterstrich Annegret Richter. FLVW-Botschafter Bernard Dietz, der 1980 die deutsche Nationalmannschaft zum Europameistertitel führte, pflichtete der früheren Sprintkönigin bei: „Auch für einen Fußballspieler ist das Spiel das beste Training. Daher habe ich mich früher immer über dicht gedrängte Meisterschaftswochen gefreut.“

Der neue Geschäftsführer der FLVW-Service GmbH, Maurice Hampel, sprach über die Ziele und Strategien der FLVW-„Vermarktungstochter“. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, Breiten- und Leistungssport in Westfalen gewinnbringend miteinander zu verbinden. „Wir wollen für den Verband sinnvolle Projekte finden, die wir vermarkten können. Wir tun etwas für die Vereine und die Kreise, indem wir für sie Mehrwerte schaffen“, erläuterte Hampel. Als Beispiel nannte er die Sportausrüstungsaktion mit dem Energieanbieter goldgas, in deren Rahmen 160 Fußball-Mannschaften ausgestattet wurden. Maurice Hampel kündigte an, dass demnächst auch die Leichtathleten von dieser Zusammenarbeit profitieren werden.

Alterspräsident Karl-Heinz Ehlert bedankte sich zum Abschluss des Treffens bei Beate Groth, Werner Beyer und Gundolf Walaschewski im Namen aller Anwesenden für die Durchführung der gelungenen Veranstaltung im SportCentrum Kamen•Kaiserau. Nun hoffen alle Anwesenden auf ein gesundes Wiedersehen im kommenden Jahr. |

Text und Foto: Peter Middel



## NEUN WESTFALEN IM „CLUB 100“

### Jubiläumsgala im Stuttgarter Mercedes-Benz-Museum

**100 Ehrenamtspreisträger aus ganz Deutschland – unter ihnen neun Westfalen – berief der Deutsche Fußball-Bund (DFB) in seinen „Club 100“ und lud sie zu einer offiziellen Feierstunde im Rahmen des Länderspiels Deutschland – Norwegen nach Stuttgart ein.**

Die offizielle Jubiläumsgala für die Club-100-Mitglieder fand im festlich geschmückten Stuttgarter Mercedes-Benz-Museum statt. DFB-Präsident Reinhard Grindel und Vizepräsident Peter Frymuth ließen es sich nicht nehmen, die Ehrenamtspreisträger persönlich zu begrüßen und ihnen für ihren hervorragenden ehrenamtlichen Einsatz zu danken. „Ehrenamt ist immer eine tiefe Befriedigung“, stellte der Präsident fest und fuhr fort: „Was gibt es Schöneres, als für andere Menschen etwas wert zu sein.“ Den Grüßen des DFB-Präsidenten schloss sich Bundestrainer Jogi Löw per Video-Botschaft an. Auch DFL-Präsident Reinhard Rauball bedankte sich bei den Preisträgern mit den Worten: „Ich weiß, wie wichtig das Ehrenamt ist, deshalb werden wir die Verbindung zur Basis nicht verlieren.“

Im Anschluss an die Gala führte ein kurzer Fußweg in die nahe gelegene Mercedes-Benz Arena, wobei die Nationalmannschaft mit einem 6:0-Erfolg über Norwegen das ihre dazu beitrug, den Ehrenamtspreisträgern einen unvergesslichen Tag zu bescheren. Der Abend

endete mit guten Gesprächen in feuchtfröhlicher Runde, dabei wurde fest vereinbart, dass der Kontakt unter den „Westfalen“ auch über die Ehrenamtsgala hinaus bestehen bleibt.

**Zum Fototermin stellten sich (von rechts nach links):** DFB-Präsident Reinhard Grindel, Günter Hermens (TSV Tudorf), Hans Bücker (SV 56 Benteler), Christian Schmieder (FC Augustdorf), Jürgen Patte (Westf. Osterwick), Gregor Henke (TV 1897 Kallenhardt), Ulrich Jeromin (FLVW-Ehrenamtsbeauftragter), Peter Pues (FC Eintracht Rheine), Gundolf Walaschewski (FLVW-Präsident), Dr. Friedrich Curtius (DFB-Generalsekretär), Peter Frymuth (DFB-Vizepräsident), Dirk Erb (Holzwickeder SC). An der Gala nicht teilnehmen konnten Thomas Brämer (GW Ostönnen) und Ulrich Spickenbaum (VfL Grafenwald). |

Ulrich Jeromin

#### 20-jähriges Jubiläum

1997 gründete der DFB die „Aktion Ehrenamt“. Seither zeichnet er in Zusammenarbeit mit seinen Landesverbänden alljährlich besonders engagierte ehrenamtlich Tätige mit dem DFB-Ehrenamtspreis aus.



Die Teilnehmer/-innen des Ehrenamtsforums

## NEUE WEGE ZUR FÖRDERUNG EHRENAMTLICHER MITARBEIT

### 2. EhrenamtsForum im SportCentrum Kamen•Kaiserau

FLVW-Präsident Gundolf Walaschewski, Marianne Finke-Holtz als Vizepräsidentin für Breitensport und Verbandsentwicklung des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) und Markus Raschke als Vorsitzender des Ausschusses für Vereins- und Verbandsentwicklung (AVV) begrüßten am 6. Oktober Verantwortliche aus 15 westfälischen Fußball- und Leichtathletik-Vereinen zum zweitägigen FLVW-EhrenamtsForum 2017 im SportCentrum Kamen•Kaiserau, auf dem es um neue Wege in der Gewinnung und Förderung ehrenamtlicher Mitarbeit gehen sollte.

Das FLVW-EhrenamtsForum war die zweite Auflage dieses Formats nach der Premiere in 2016. Damals stand die Veranstaltung unter der Überschrift „Zurück zu den Wurzeln“. Ein Seitenblick nach Holland war es, der den Forums-Teilnehmern zeigte: Die Probleme im Bereich der ehrenamtlichen Mitarbeit sind Zeiterscheinungen, mit denen sich auch die niederländischen Vereine auseinandersetzen müssen. Und: Wenn man sich diesen Problemen nur mit der nötigen Intensität, den nötigen Mitteln und den richtigen Strategien zuwendet, sind sie lösbar. Genau das stand auch am Ende der letztjährigen Tagung: ein Ausblick auf ein Lösungsangebot des FLVW, das Initiator Heinz Waßmann als „MitarbeiterManagement mit System“ (MaMSys) vorstellte und das gerade in drei Pilotvereinen angelaufen war.

Der Weg „zurück in die Zukunft“ geht im digitalen Zeitalter natürlich nicht mit einem analogen Handbuch. Daher war Heinz Waßmann stolz, in diesem Jahr gemeinsam mit seinem Kompetenz-Team eine Online-Plattform vorstellen zu können, in die zurzeit alle Instrumente und Materialien eingepflegt werden, die im MaMSys-Prozess zum Einsatz kommen. Diese Online-Plattform ist in acht Teilbereichen und auf drei Ebenen als ein wachsendes und lernendes System angelegt, das individuell angepasst werden kann und zu dem auch die teilnehmenden Vereine und die wachsende Zahl der Berater beitragen können.

**Handfeste Argumente aus der Praxis zeigen: MaMSys funktioniert**

In den auf die Präsentation folgenden Arbeitsgruppen wurde der Entwurf des Portals von den anwesenden Vereinsvertretern einhellig posi-

tiv, aber keineswegs euphorisch bewertet. Rupert Tacke, Chef der mit der praktischen Umsetzung von „MaMSys-Online“ beauftragten Agentur TriCom, konnte viele Fragen und Anregungen zu Änderungen und Erweiterungen des Konzeptes mitnehmen. Richtig gezündet hatte „MaMSys“ bei den Vereinen aber dann doch noch. Dazu musste es Abend werden. Im zum geselligen „World-Café“ umgebauten Konferenzsaal stellten dann Vertreter der drei bisherigen Pilotvereine vorwärts Epe, SuS Reiste und FSV Bad Wünneberg-Leiberg ein kurzes Fazit ihrer bisherigen Ergebnisse zur Diskussion und das konnte sich hören lassen. Neue Mitarbeiter, transparentere und effizientere Strukturen, neue Gremien und eine ganze Reihe bereits abgeschlossener neuer Projekte waren handfeste Argumente aus der Praxis, die zeigten: MaMSys funktioniert und das Investment in Zeit und Manpower zahlt sich für die Vereine bereits mittelfristig aus.

Diese Erfahrung sollen nun weitere 20 Pilotvereine machen können, von denen die Mehrzahl bereits auf dem EhrenamtsForum vertreten war. Auch diese neuen 20 Pilotvereine werden von externen Fachleuten persönlich und engmaschig durch den MaMSys-Prozess begleitet. Die Angebote und Strukturen, die als „analoges Rahmenprogramm“ in diesem Prozess zur Verfügung stehen, standen am zweiten Veranstaltungstag des FLVW-EhrenamtsForums 2017 im Fokus. Hier wurde ein starkes und wachsendes Netzwerk kompetenter Berater und spezialisierter Beratungsangebote sichtbar, was das Zutrauen in das System und die Erwartungen an den Prozess weiter verstärkte. |

Lothar Zimmermann  
Fotos: Tatiana Zimmermann

Heinz Waßmann (r.) im Gespräch mit Vereinsvertretern



# Geld für die Reise!

Bis zu 360 €  
**Neukundenbonus\***

**Jetzt goldgas 90 Tage testen!**

Machen Sie den Tarifcheck und wechseln Sie zu den günstigen goldgas pfiffig 12 Tarifen für Gas und Strom: Einfach 90 Tage lang unverbindlich testen – denn eine Kündigung ist nach Ablauf dieser Zeit ohne Frist und ohne Angabe von Gründen möglich. Und wenn Sie zufrieden sind, profitieren Sie von einer Preisgarantie über 12 Monate sowie von fairen Konditionen und ausgezeichnetem Kundenservice.

**Also nix wie raus aus dem gewohnten Trott – mit dem Neukundenbonus für Ihre persönlichen Wünsche.**



[www.goldgas.de](http://www.goldgas.de)

\*Bei Abschluss eines goldgas pfiffig 12 Gas- oder Stromtarifs erhalten Sie im 1. Lieferjahr verbrauchsabhängig einen Neukundenbonus von bis zu 360 €. Der jeweilige Bonus wird nach 12 Monaten ununterbrochener Belieferung durch goldgas mit der Jahresabrechnung gutgeschrieben.

**goldgas**  
Klare Angebote. Faire Preise.

## BertelsmannStiftung



Gruppenbild mit (vorne) FLVW-Präsident Gundolf Walaschewski (2. v. l.), Michael Lichtnecker (3. v. l.; Vorsitzender Kommission gesellschaftliche Herausforderung), DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg (M.), Olaf Thon (5. v. r.) und Annike Krahn (4. v. r.)

## VON VORBILDERN UND WERTEN

### Fußballprofis Krahn und Thon treffen Jugendspieler bei „TeamUp!“

Rund 100 Jugendliche, Trainer und Jugendleiter aus zehn westfälischen Fußballvereinen trafen Mitte September im SportCentrum Kamen•Kaiserau die langjährige Nationalspielerin Annike Krahn und die Fußball-Legende Olaf Thon. Sie feierten die erfolgreiche Teilnahme am Projekt „TeamUp!“, das die Bertelsmann Stiftung mit dem FLVW durchführt. In dem Projekt lernen Trainer/-innen und Jugendleiter/-innen, wie sie die Wertebildung von Jugendlichen fördern können.

„Fußball ist mehr als Volkssport Nummer eins in Deutschland. Im Umgang mit Gegnern und Mitspielern, aber auch im Vereinsalltag können junge Menschen Respekt, Teamgeist, Fairness lernen und soziale Kompetenzen entwickeln“, erklärt Stephan Vopel, Leiter des Programms „Lebendige Werte“ der Bertelsmann Stiftung. Für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft seien diese Werte und Kompetenzen unverzichtbar. Fußball eigne sich gut, sie zu fördern. Eine besondere Vorbildrolle komme dabei Trainern und Jugendleitern zu. „TeamUp!“ helfe ihnen, die Wertebildung im Trainings- und Vereinsalltag zu verankern und das gute Miteinander im Jugendfußball zu stärken.

Gundolf Walaschewski, Präsident des FLVW, betont die Verantwortung des Sports, Werte wie Fairness oder Solidarität in die Gesellschaft zu tragen. Diese Werte seien für den Fußball selbst eine

Grundbedingung. Deshalb sei es wichtig, Trainer hierfür zu sensibilisieren. Er verwies auf die guten Erfahrungen, die im ersten „TeamUp!“-Lehrgang gemacht worden sind: „TeamUp!“ zeigt, wie Wertebildung im Jugendfußball gelingt. Die Trainer haben das Gelernte im Verein mit ihren Mannschaften umgesetzt. Das hat den Teamgeist gestärkt und das Miteinander neben und auf dem Platz verbessert.“ Das Thema sei für die Verbands- und Vereinsentwicklung wichtig. Walaschewski kündigte an, Inhalte des Programms in die Trainer- und Jugendleiterschulung des FLVW zu übernehmen. Zudem werde die Wertebildung ein wesentlicher Teil der Entwicklung eines Leitbildes für den FLVW sein.

In seinem Grußwort drückte der DFB-Vizepräsident für Sozial- und Gesellschaftspolitik, Eugen Gehlenborg, seine Anerkennung für das Konzept und die vermittelten Inhalte von „TeamUp!“ aus:

„Mit dieser Maßnahme wird jungen Menschen verdeutlicht, dass Fußball mehr ist als der unmittelbare Wettbewerb und das damit verbundene Ergebnis.“ Im Fußball würden, so Gehlenborg, gemeinschaftsfördernde Werte und Regeln vermittelt, die nicht nur zur Persönlichkeitsentwicklung der jungen Spieler beitragen, sondern auch Grundlagen für ein respektvolles Zusammenleben seien. Hierfür engagiere sich auch der DFB mit zahlreichen Initiativen und seiner Kommission für gesellschaftliche Verantwortung.

In der anschließenden Gesprächsrunde erzählten Krahn und Thon von ihren persönlichen Erfahrungen und diskutierten mit den Teilnehmern über die Rolle von Werten und Vorbildern im Jugendfußball. Weltmeisterin Krahn erzählte von der Solidarität unter den Spielerinnen, die die Grundlage für die beachtlichen Erfolge gewesen sei: „Im Team ist uns ein respektvoller Umgang sehr wichtig. Ohne Teamgeist gibt es auch keine Teamleistung. Deshalb fördert ein guter Trainer oder eine gute Trainerin nicht nur die Leistungsfähigkeit, sondern auch den Zusammenhalt der Mannschaft.“ Zugleich machte Krahn deutlich, dass der Fußball sie nicht nur sportlich, sondern auch menschlich weitergebracht habe: „Gerade während meiner Spielzeit im Ausland habe ich gelernt, von eigenen Vorstellungen auch mal abzurücken und sich auf Neues einzulassen. So habe ich mich zum Beispiel daran gewöhnt, dass Mitspielerinnen vor dem Spiel beteten. Solche Erfahrungen fördern Offenheit und Toleranz.“

Auch Thon, mittlerweile erfolgreicher Unternehmer, hob hervor, dass er viel aus dem Fußball für das weitere Leben mitgenommen habe: „Respekt, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein und Leistungsbereitschaft spielen nicht nur auf dem Fußballplatz, sondern

auch im täglichen Leben eine wichtige Rolle. Diese Werte habe ich im Fußball gelernt und sie prägen mich noch heute.“ Damit Fußball diese Werte vermitteln, seien Maßnahmen wie „TeamUp!“ sowie die Verankerung von Wertebildung in der Trainerausbildung und Vereinsentwicklung enorm wichtig. Die Trainer, Jugendleiter und Jugendlichen berichteten, was „TeamUp!“ ihnen gebracht hat: In vielen Mannschaften ist der Zusammenhalt jetzt stärker, man geht respektvoller miteinander um und im Fußballtraining übernehmen die Spieler nicht nur mehr Verantwortung, sondern vertrauen einander mehr. Die Trainer setzen die teambildenden Übungen im Training ein und gehen mit Konflikten sicherer um. |

Julia Tegeler  
Project Manager Bertelsmann Stiftung

### Im Projekt „TeamUp!“

lernen Trainer und Jugendleiter westfälischer Fußballvereine, wie sie die Wertebildung von Jugendlichen bewusst fördern können. Im Mittelpunkt stehen Übungen und Trainingseinheiten für Teamentwicklung und Konfliktbearbeitung sowie die Auseinandersetzung mit den eigenen Werten und der eigenen Vorbildrolle. „TeamUp!“ ist im November 2016 gestartet. In der ersten Runde (November 2016 bis Februar 2017) haben sich 20 Trainer und Jugendleiter aus zehn Vereinen in Westfalen für die Wertebildung im Jugendfußball qualifiziert. Fünf B-Junioren- und fünf B-Juniorinnenmannschaften haben teilgenommen. Im September 2017 fiel der Startschuss für den zweiten Lehrgang von „TeamUp!“.

# Westfalen-Club



SKLZ

LINDEMANN OELKERS  
Feuerteknik GmbH & Co. KG

BSN medical

KANZLSPERGER

EURONICS XXL  
Brumberg

FLICK[BALL]  
more than a game

Westfalenhallen  
Dortmund

POKAL 2000

artec  
Sportgeräte GmbH

melos



Gruppenarbeit zur Selbstreflexion



Marianne Finke-Holtz (l.) im Gespräch mit Trainer Florian Scheibe (r.)

Führung und Selbstmanagement für Frauen stand für die 13 Teilnehmerinnen auf der Agenda

## ERFOLGREICHER AUFTAKT BEIM FLVW-LEADERSHIP-PROGRAMM FÜR FRAUEN

### Vorbereitung auf Führungsaufgaben im Ehrenamt

Das erste westfälische Leadership-Programm für Frauen im Fußball ist Anfang Oktober erfolgreich in seine erste Runde gestartet.

13 Teilnehmerinnen trafen sich am Freitag und Samstag (13./14. Oktober) im SportCentrum Kamen•Kaiserau zum ersten Modul des neunmonatigen Programms. Insgesamt drei eintägige Trainingsmodule sollen sie auf zukünftige Führungsaufgaben im Ehrenamt auf Verbands-, Kreis- und Vereinsebene vorbereiten. Zu Beginn ließ es sich der Präsident des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) Gundolf Walaschewski nicht nehmen, die Frauen persönlich zu begrüßen. Er hob dabei hervor, wie wichtig ihm die Umsetzung und das Zustandekommen des Lehrganges sei und dass dies ein erster Schritt zur Erfüllung einer zukünftigen Frauenquote von 25 % in den FLVW Gremien sei. Nicht die Quote als solches sei wichtig, sondern „die damit verbundene Vielfalt in den Gremien“. Nach einer eindrucksvollen Vorstellungsrunde führte die Vizepräsidentin und Vorsitzende der Kommission

Frauenfußball, Marianne Finke-Holtz, die Teilnehmerinnen in die Struktur und vielfältigen Aufgaben des Verbandes ein. Um zugleich auch den Austausch der ehrenamtlich engagierten Frauen untereinander zu fördern und so ihr Netzwerk zu erweitern, endete der erste Teilabends beim gemütlichen „Netzwerken“. Am Samstag standen „Führung und Selbstmanagement“ im Fokus. In Form von theoretischen Inputs und praxisbezogenem Erfahrungsaustausch wurde unter Leitung von Trainer Florian Scheibe das Thema „Führung im Ehrenamt“ beleuchtet. Hier ging es um ein zeitgemäßes Führungsverständnis und um Besonderheiten ehrenamtlicher Führung. Beim Thema „Selbstmanagement“ standen Erkenntnisse über die eigenen Fähigkeiten und Motive sowie der Umgang mit den eigenen Ressourcen im Blickpunkt des Trainings. Silvia Behr nahm nach dem ersten Modul durchweg positive Eindrücke mit: „Wir haben viel in Gruppen gearbeitet, somit auch einen guten Austausch gehabt. Vor allem haben wir uns viel selbst reflektiert

und auch einschätzen müssen. Dies ist sehr hilfreich, um an sich persönlich zu arbeiten.“ Als Vorsitzende des Kreisjugendausschusses des Kreises Dortmund und als Staffelleiterin bei den Juniorinnen übernimmt sie wichtige Aufgaben. „Am Programm nehme ich teil, um mich persönlich weiterzuentwickeln – ich möchte lernen, schlagfertiger und selbstsicherer aufzutreten, und mir Führungskompetenzen aneignen“, so Behr. Nach dem Auftakt finden im kommenden Jahr die Trainingsmodule 2 und 3 zu den Themen „Kommunikation“ und „Veränderungsmanagement“ statt. Mit der Durchführung des Leadership-Programms, das von der Führungsakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes geleitet und vom Deutschen Fußball-Bund, der UEFA und der Westfalen Sport-Stiftung gefördert wird, leistet der FLVW einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von mehr Vielfalt im Ehrenamt. |

Elke Robert



Christian Kroker (r.) vom FLVW-Kreis Paderborn überreichte Patrick Teixeira Perreira (M.) die Gutscheine

## FLVW FAIRPLAY-SIEGER STATT KREISMEISTER

### Perreira, Budde und Filla gehen mit gutem Beispiel voran

Es bedarf keines Videobeweises, wenn die Aktionen so ehrlich sind wie viele westfälische Amateure. Dreimal korrigierten die Spieler Entscheidungen der Schiedsrichter zu Ungunsten ihres eigenen Teams, weil Fairplay aus Sicht der Kicker vorgeht. Für ihr vorbildliches Verhalten wurden Patrick Teixeira Perreira, Torben Budde und Patrick Filla jeweils zum „FLVW Fairplay“-Monatssieger gewählt.

Die erste Abstimmung der Saison 2017/2018 konnte der A-Jugendliche Patrick Teixeira Perreira von TuRa Elsen für sich entscheiden: 90. Spielminute in der Kreisliga-A-Partie zwischen TuRa Elsen und TSV Wewer: Der Schiedsrichter zeigte beim Spielstand von 1:1 nach einem vermeintlichen Foulspiel an Patrick Teixeira Perreira auf den Elfmeterpunkt. Es war die Möglichkeit für TuRa Elsen, kurz vor Spielende noch in den Kampf um die Kreismeisterschaft einzugreifen. Doch Patrick Teixeira Perreira teilte dem Unparteiischen mit, dass das Foulspiel an ihm nicht strafstoßwürdig gewesen sei. Daraufhin korrigierte der Schiedsrichter seine Entscheidung und gab Freistoß für Wewer. Es war die letzte Aktion des Spiels und die letzte Chance für TuRa

Elsen, die Kreismeisterschaft zu holen. Doch für Perreira ging fair vor ...

Torben Budde vom TuS Friedrichsdorf vereinte die meisten Stimmen bei der zweiten Abstimmungsrunde auf sich. Der Grund: 82. Spielminute in der Bezirksliga-Partie zwischen TSG Harsewinkel und TuS Friedrichsdorf: Beim Spielstand von 2:1 für die TSG schoss Torben Budde vom TuS Friedrichsdorf auf das gegnerische Tor. Ein Abwehrspieler von Harsewinkel blockte den Schuss im Strafraum mit den Händen ab, sodass der Schiedsrichter auf den Elfmeterpunkt zeigte. Anstatt die Möglichkeit zum Ausgleichstreffer zu nutzen, informierte Torben Budde den Unparteiischen darüber, dass der Ball bereits vor seinem Schuss im Toraus war. Der Referee korrigierte seine Entscheidung und entschied auf Abstoß. Friedrichsdorf belohnte sich für die Fairness am Ende selbst und erzielte in der 94. Spielminute den Treffer zum 2:2-Endstand.

Patrick Filla vom Geisecker SV überzeugte mit seiner Aktion in der Partie der Bezirksliga 6 gegen den SC Berchum/Garenfeld die Internetgemeinde.

In der 38. Spielminute des Meisterschaftsspiels, beim Spielstand von 0:0, entschied die Schiedsrichterin nach einem Freistoß für den Geisecker SV auf Tor. Die Unparteiische hatte den Ball hinter der Torlinie gesehen. Patrick Filla vom Geisecker SV machte sie dann aber darauf aufmerksam, dass der Ball die Torlinie noch nicht gänzlich überschritten hatte. Daraufhin nahm die Spielleiterin ihre Entscheidung zurück und gab das Tor nicht. Die Partie endete torlos.

Alle drei erhielten für ihr vorbildlich faires Verhalten einen Pokal, zwei Eintrittskarten für das Deutsche Fußballmuseum und einen Warengutschein von FLVW-Partner TeamSport Philipp im Wert von 100 Euro. |

FLVW

Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) möchte mit dem Engagement beispielhaft faires Verhalten von Spielern, Trainern, Betreuern, sonstigen Vereinsmitarbeitern, Zuschauern und Mannschaften honorieren. Meldungen sind jederzeit unter [www.flvw-fairplay-sieger.de](http://www.flvw-fairplay-sieger.de) möglich.

### Jungtrainer/-innen

- Eine kind- und altersgerechte Förderung im Fußballnachwuchsbereich durch gut qualifizierte Trainer und Betreuer ist ein wichtiger Aspekt in der heutigen Vereinsarbeit. Jungtrainer/-innen sind Nachwuchsbetreuer im Alter von 16 bis 20 Jahren.
- Durch diese Ausbildung erlangen die Teilnehmer die Befähigung zur Betreuung von Mannschaften bis zur D-Jugend auf Kreisebene. Die Inhalte werden in Theorie und Praxis vermittelt. Die Ausbildung ist in zwei Ausbildungsabschnitte, Hospitation und Schiedsrichterregelkunde gegliedert. Nach bestandener Prüfung und der Erste-Hilfe-Ausbildung (9 LE) erhalten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit Vollendung des 16. Lebensjahres die Lizenz zum Trainer-C.
- Kontakt:  
Stephanie Herkrath  
Tel.: 02307 – 371 550  
E-Mail: stephanie.herkrath@flvw.de

### Vertreter der jungen Generation

- Zurzeit übernehmen in 21 der insgesamt 29 FLVW-Kreise engagierte Jugendliche den Posten des „Vertreters der jungen Generation“. Zu den Aufgaben zählen unter anderem die Unterstützung der einzelnen Koordinatoren in den Kreisen, sowie die Planung und Durchführung von eigenständigen Projekten.
- Kontakt:  
Tobias Harink  
Tel.: 02307 – 371 516  
E-Mail: tobias.harink@flvw.de



### Jungkampfrichter-Initiative

- Die FLVW Jungkampfrichter-Initiative soll Jugendlichen eine Plattform bieten, um in der Leichtathletik aktiv zu sein. Im Vordergrund der Ausbildung für Jugendliche im Alter von 16 bis 23 Jahren (Vorkenntnisse sind nicht relevant) stehen neben der Kampfrichtergrundausbildung vor allem auch der Gemeinschaftsaspekt und die Freude an der Wettkampfleichtathletik aus Sicht der Kampfrichter. Die ausgebildeten Jungkampfrichterinnen und Jungkampfrichter sollen im Team bei westfälischen und nationalen Leichtathletik-Veranstaltungen eingesetzt und weiter qualifiziert werden. Dabei stehen ihnen erfahrene Kampfrichter und Kampfrichterinnen aus Westfalen als Mentoren zur Seite.
- Kontakt:  
Aline Richter  
Tel.: 02307 – 371 263  
E-Mail: aline.richter@flvw.de

## JUNGES EHRENAMT IM FLVW-MITMACHEN LOHNT SICH!

Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Überblick

### Gruppenhelferausbildung Leichtathletik

- Gewusst wie - Viele Jugendliche stehen vor dieser Frage, wenn sie ihrem Übungsleiter beim Trainingsbetrieb helfen wollen. Dieser Lehrgang bietet mit Praxis und Theorie Hilfestellung für angehende oder praktizierende Gruppenhelfer in der Leichtathletik. Zielgruppe sind leichtathletikaffine Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren.
- In der Kinder- und Jugendarbeit im Verein arbeiten die Gruppenhelfer/-innen nach erfolgreicher Ausbildung unter anderem in folgenden Tätigkeitsfeldern: sportliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (z. B. Trainingsbetrieb), außersportliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (z. B. Ferienfreizeit) und als Bindeglied zwischen Kindern und Erwachsenen im Verein.
- Kontakt:  
Christian Breitbach  
Tel.: 02307 – 371 595  
E-Mail: christian.breitbach@flvw.de



### Westfalenjugend Leichtathletik

- Die Mitglieder des Westfalenjugend-Teams sind selbst aktive Leichtathleten, die sich in ihren Vereinen für die Jugend stark machen. Darüber hinaus engagieren sie sich für die Leichtathletik-Jugend im Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) indem Sie Aktiven, Trainern und Vereinen beratend zur Seite stehen.
- Kontakt:  
Christian Breitbach  
Tel.: 02307 – 371 595  
E-Mail: christian.breitbach@flvw.de

### Spielführerschulungen

- Die FLVW-Kreise können mit ihren Spielführern der A- und B-Jugendmannschaften an einer kostenlosen Spielführerschulung im SportCentrum Kamen•Kaiserau teilnehmen. Die Zwei-Tages-Veranstaltungen werden von zwei qualifizierten FLVW-Referenten durchgeführt, die in theoretischen und praktischen Einheiten die Jugendlichen auf ihre Aufgaben im Verein vorbereiten. Die Jugendlichen profitieren für ihre Tätigkeit als Spielführer durch die Vermittlung von sozialen Werten (Konfliktbewältigung, Teamfähigkeit, Umgang mit Schiedsrichtern/Empathie), die im Rahmen von Workshops und Praxiseinheiten vermittelt werden.
- Kontakt:  
Tobias Harink  
Tel.: 02307 – 371 516  
E-Mail: tobias.harink@flvw.de



Karsten Jonsson

**Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) trauert um einen engagierten und allgemein geschätzten Schiedsrichter. Nach langer schwerer Krankheit verstarb Karsten Jonsson am 22. September 2017 mit nur 50 Jahren.**

„Seine hohe fachliche Kompetenz und vor allem die offene, zugewandte und herzliche Art, mit der Jonsson den Menschen begegnete, und der durch sein Wissen und seinen Umgang viele Schiedsrichter im Landesverband geprägt hat, werden wir vermissen“, betont Michael Liedtke, Vorsitzender des Verbands-Schiedsrichter-Ausschusses (VSA). Selbst, als ihm wegen seiner schweren Erkrankung nicht mehr immer eine unmittelbare Präsenz bei den Lehrgängen und Tagungen des Verbandsschieds-Schiedsrichter-Ausschusses möglich war, hat er dennoch regen Anteil an dessen Arbeit genommen, sie aktiv unterstützt und im Hintergrund weiterhin Unermessliches zur Aus- und Fortbildung „seiner“ Schiedsrichter beigetragen. „Wir haben an seinem langen Leidensweg Anteil genommen, wir haben mit ihm und seiner Familie gehofft, dass er der Krankheit doch noch einmal würde entfliehen können. Er musste gehen, viel zu früh, wir

## TRAUER UM KARSTEN JONSSON

Verbandslehrwart der Schiedsrichter verstirbt mit nur 50 Jahren

bleiben zurück, betroffen und unsagbar traurig“, so FLVW-Präsident Gundolf Walaschewski.

Als 16-Jähriger machte Karsten Jonsson 1983 seine Schiedsrichterprüfung und begann eine Schiedsrichterkarriere, die ihn als Referee bis in die damals dritthöchste Spielklasse, die Regionalliga, führte und als Schiedsrichter-Assistent bis in die 2. Bundesliga. Noch nicht dreißigjährig übernahm er 1995 das Amt des Kreis-Schiedsrichterlehrworts im FLVW-Kreis Hamm und blieb es bis zum Jahr 2001 – ab 1998 gehörte er darüber hinaus dem Lehrstab des Verbandes an –, als er zum Verbands-Schiedsrichter-Lehrwart gewählt wurde. Er war in dieser Zeit zudem als Schiedsrichter-Beobachter tätig und als stellvertretender Schiedsrichter-Obmann im FLVW zuletzt auch Mitglied im Schiedsrichterausschuss des Westdeutschen Fußball-Verbandes. Es waren nicht zuletzt seine Gradlinigkeit und sein Gerechtigkeitsinn, seine Bodenständigkeit und seine Verlässlichkeit – er blieb seinem Verein TuS Germania Lohausenholz-Daberg 27 Jahre treu –, die ihn zum Vorbild für viele haben werden lassen. Der FLVW wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. |

Gundolf Walaschewski

## SPORTARCHIVARE DISKUTIEREN!

Kollektives Gedächtnis bewahren

**Sportarchive standen im Mittelpunkt einer gemeinsamen Tagung des Landessportbundes NRW und des Landesarchivs NRW in Duisburg. Unter der Überschrift „Das kollektive Gedächtnis des NRW-Sports bewahren – die eigene Geschichte dokumentieren“ diskutierten Sportarchivare und die Beauftragten von Verbänden und Vereinen am 21. September einen Nachmittag lang die Herausforderungen der interessanten Aufgabe.**

Das Sammeln und die Pflege von Archivalien und Hinterlassenschaften aus dem Bereich des Sports ist eine kulturhistorische Aufgabe. Das Interesse des Sports hat in den vergangenen Jahren zugenommen, denn die eigene unverwechselbare Geschichte ist für das eigene Marketing ein dickes Pfund! Das machen die Museen der vielen Bundesligisten deutlich. Ziel dieser Jubiläumsveranstaltung anlässlich des 70-jährigen Bestehens des LSB NRW war es, Sportverbände und Vereine beim Aufbau eines Archivs zu beraten.

Einen ausführlichen Bericht hierzu gibt es in der Ausgabe 6/2017. |

Uli Clemens



Für den FLVW nahm Uli Clemens an der interessanten Fachtagung für Sportarchivare teil. Von links: Beatrix Dietzsch (LSB, Abteilung Kommunikation/Marketing), Sebastian Kurbach (Archivar Hannover 96), Dr. Martina Wiech (Leiterin Abteilung Rheinland, Landesarchiv NRW) und Uli Clemens vom FLVW

# MIKE PIHL BEWAHRT HASSELS TOLGAHAN CAPAKLI VOR EINEM PLATZVERWEIS

Starke Fairplay-Aktion in Hamm

„Schwalbenkönige“, „sterbende Schwäne“ oder „fliegende Holländer“: Der Fußball ist seit jeher auch ein Ort für (Laien-)Schauspieler. Timo Werner, wohl derzeit der beste Stürmer Deutschlands und ein Hoffnungsträger der Nationalelf für die WM 2018 in Russland, ist einer der prominentesten dieser Darsteller. Der Leipziger muss noch heute mit Pfiffen des Publikums für seine Theatereinlage vor fast einem Jahr im Spiel gegen Schalke 04 büßen. Unvergessen auch die „Kopfstoß-Affäre“ zwischen Albert Streit und Norbert Meier aus dem Jahr 2005, als der damalige Duisburger Trainer dem seinerzeitigen Frankfurter zunächst die Stirn bot und sich dann selbst auf peinlichste Art fallen ließ. Und Welt- sowie Europameister Andreas Möller trägt noch heute den zweifelhaften Titel „Mutter aller Schwalben“ oder auch „Schutzschwalbe“, nachdem der Ex-Dortmunder 1995 im Spiel beim Karlsruher SC weit entfernt von jeglichem Gegnerkontakt im Strafraum abhob.

Es gibt aber auch unzählige gegenteilige Fälle im Sport allgemein und insbesondere im Fußball, in denen Fairplay großgeschrieben wird. So gesehen am Sonntag, 8. Oktober, im Spiel der Oberliga Westfalen zwischen der Hammer Spielvereinigung gegen den SC Hassel, als Mike Pihl beispielhaftes Fairplay zeigte und einen Gegenspieler vor einem drohenden Platzverweis bewahrte. Im Gespräch mit „WestfalenSport“-Autor Heiko Buschmann erklärt der 24-Jährige, warum es für ihn selbstverständlich ist, so zu handeln.

**WestfalenSport:** Mike Pihl, wie genau lief die Szene in der 76. Minute ab?

**Mike Pihl:** Unser Sechser Nils Kisker spielt einen hohen Ball in Richtung des gegnerischen 16ers. Ich befinde mich im Laufduell mit einem Verteidiger des SC Hassel, der kurz vor dem Strafraum zur Grätsche ansetzt und mich dabei auch zu Fall bringt, aber vorher den Ball spielt.

**WestfalenSport:** Schiedsrichter Bastian Börner hat das anders bewertet und Tolgahan Capakli sofort die Rote Karte gezeigt!

**Pihl:** Für ihn war das etwas schwer einzuschätzen, denn wir sind beide zu Boden gegangen. Daher kann ich seine erste Entscheidung auch nachvollziehen, der



Die Fairplay Aktion sorgte auch im Netz für Furore

Hasseler Spieler war in der Situation schließlich der letzte Mann. Wenn es wirklich ein Foul gewesen wäre, dann hätte es eben einen Platzverweis geben müssen.

**WestfalenSport:** Viele Spieler hätten den vielleicht dankend angenommen, so nach dem Motto: „Gut gelaufen für uns ...“

**Pihl:** Das wollte ich nicht, sondern bin zum Schiedsrichter gegangen und habe ihm gesagt, dass mein Gegenspieler den Ball gespielt hätte. Ich war selber überrascht, dass er ihm die Rote Karte gezeigt hat, weil ich ja wusste, dass es kein Foul war.

**WestfalenSport:** Sind Sie immer so ehrlich und fair auf dem Platz?

**Pihl:** Zumindest würde ich sagen, dass ich insgesamt ein fairer Spieler bin und nicht nur auf meinen eigenen Vorteil oder den meiner Mannschaft aus bin. Ich würde das auch immer wieder so machen wie im Spiel gegen Hassel.

**WestfalenSport:** Also hätten Sie bei einem Spielstand von 0:0 oder 0:1 nicht anders reagiert? Es stand ja schon 3:0 für Hamm ...

**Pihl:** Es stimmt schon, dass die Szene nicht mehr spielentscheidend war, aber das hat dennoch nichts mit dem Spielstand zu tun. Ich hätte es beim 0:0 oder 0:1 nicht anders gemacht. Es ist wichtig, dass es im Fußball

fair und korrekt zugeht, daher finde ich meine Aktion auch eher normal und nichts wirklich Besonderes.

**WestfalenSport:** Na ja, nicht nur der von Ihnen vor einem Platzverweis bewahrte Tolgahan Capakli hat sich bei Ihnen bedankt, sondern auch Hassels Trainer Sascha Erbe und Schiedsrichter Bastian Börner haben Ihre Fairness überschwänglich gelobt!

**Pihl:** Darüber freue ich mich. Auch meine Mitspieler und die Zuschauer im Stadion fanden die Geste richtig klasse. Die Anerkennung ist schön, aber wie gesagt: Es sollte auf dem Platz eigentlich immer so zugehen, schließlich sind wir alle Sportler.

**WestfalenSport:** Sind Sie denn noch nie selbst vom Platz geflogen?

**Pihl:** Doch, einmal. Das war aber schon in der Jugend und, wenn ich mich richtig erinnere, auch „nur“ Gelb-Rot.

**WestfalenSport:** Der DFB und seine Landesverbände zeichnen Fairplay-Aktionen wie Ihre mit Medaillen oder sonstigen Ehrungen aus. Hat sich schon jemand bei Ihnen gemeldet?

**Pihl:** Nein, bisher noch nicht. Ehrlich gesagt, rechne ich auch nicht damit und hoffe, dass es viel mehr solcher Szenen im Fußball gibt.

**WestfalenSport:** Danke für das Gespräch! |



Kein Legat, jedenfalls nicht beim TSV Marl-Hüls

Am 28. September war der Ex-Profi zum ersten Mal am Loekamp und hatte die Spieler mit einer etwa halbstündigen Motivationsrede auf die nächsten Spiele eingeschworen. Von einem Engagement als neuer Chefcoach und somit Nachfolger des drei Wochen zuvor von seinem Amt zurückgetretenen Fußballlehrer Michael Schrank wollte „Toto“ zu diesem Zeitpunkt noch nichts wissen. Auf das folgende Derby am 30. September gegen den TuS Haltern bereiteten sich die TSV-Kicker noch unter dem als Interimslösung eingesprungenen Spielerquartett um Nowitzki vor. Beim 0:3 gegen den Metzelder-Klub Haltern wurde Legat auch nicht auf der Marler Sportanlage gesehen.

**Sponsor wollte Legat zahlen**

Ein paar Tage später kam die Kehrtwende. Legat sollte zunächst bis zur Winterpause das Ruder in Marl übernehmen, sein Gehalt wollte ein Sponsor übernehmen, um die leere Klubkasse durch den 243-fachen Bundesligaspieler (unter anderem VfL Bochum, Schalke 04, VfB Stuttgart) nicht zu belasten. Warum die Spieler dennoch für einen finanziellen Ausgleich sorgen sollten, erklärte der Vorsitzende des Gesamtvereins, Bertram Weh, mit falschen Versprechungen des vorher komplett zurückgetretenen TSV-Fußball-Vorstands. Dieser hatte wiederholt erklärt, dass der Etat für die laufende Saison gesichert sei. „Das war Augenwischerei“, winkte Bertram Weh gegenüber der „Marler Zeitung“ ab und verriet, das Geld hätte noch nicht einmal bis zum Ende der Hinrunde gereicht. Noch vor einiger Zeit sah es beim deutschen Ama-

teurmeister von 1954 ganz anders aus. Nachdem der Recycling-Unternehmer Lothar Gedenk in Marl-Hüls eingestiegen war, rauschte der TSV innerhalb von fünf Jahren von der Bezirksliga bis in die Oberliga hoch. Als am Ende der vorigen Saison Platz vier zu Buche stand, träumte man am Loekamp schon von der Regionalliga und Duellen mit ehemaligen Bundesligisten wie Rot-Weiss Essen, Rot-Weiß Oberhausen, Alemannia Aachen und Wattenscheid 09. Doch im April dieses Jahres stand plötzlich die Steuerfahndung vor der Tür, mit der Abrechnung der Spielerschiedsrichter schien nicht alles glatt gelaufen zu sein. Seitdem war im Verein Unruhe, und spätestens als Gönner Gedenk vor einem halben Jahr die Brocken hinschmiss, stand das Kartenhaus in Marl-Hüls schon vor dem Zusammenbruch.

Umso erstaunlicher, dass es für die Mannschaft in der aktuellen Oberliga-Saison sportlich zunächst ganz gut lief. Auch nach dem Rücktritt des vorherigen Erfolgscoaches Michael Schrank rissen sich die Kicker um Julian-Draxler-Kumpel Nowitzki auf dem Platz zusammen und waren alles andere als ein Punktlieferant. Schon zu dem Zeitpunkt aber deutete alles auf ein Auseinanderfallen des Teams spätestens zur Winterpause hin, denn die einst gemachten finanziellen Zusagen an die Spieler konnte der interimsmäßige Vereinsvorstand um Bertram Weh nicht mehr garantieren.

**Kapitän Nowitzki: „Erpressung“**

Der Deal mit Legat war dann der letzte Schuss, um dem drohenden sportlichen Tod noch einmal von

der Schippe zu springen. Für die Spieler allerdings war die Wahl der Waffen falsch. Schon Stunden vor der Entscheidung, unter den oben genannten Umständen weiterzumachen, hatte Nowitzki gegenüber „RevierSport“ von „Erpressung“ gesprochen. Dabei hätte die Mannschaft Legat als neuen Übungsleiter durchaus akzeptiert – trotz dessen etwas zweifelhaften Rufes, den sich der Kraftprotz in letzter Zeit mit Auftritten im Boulevard-Fernsehen und Formaten wie „Dschungelcamp“ über „Bauer sucht Frau“ bis zum „Promiboxen“ erworben hat.

In einer offiziellen Stellungnahme erklärten die Spieler ihr „Nein“ so: „[...] Das Hauptaugenmerk liegt aber hier nicht ausschließlich auf den finanziellen Aspekten, vielmehr haben wir in den letzten Wochen und Monaten einige Tiefschläge hinnehmen müssen, auf die wir nicht weiter eingehen wollen, die uns aber dazu bewogen haben, diesen Schritt gemeinschaftlich zu gehen. Das Vertrauensverhältnis ist in dieser Zeit so stark beschädigt worden, dass eine weitere Zusammenarbeit so leider nicht mehr möglich ist. [...]“

In welcher Liga der TSV Marl-Hüls nun weitermacht, ist noch offen. Theoretisch geht das nur eine Klasse tiefer, also in der Westfalenliga. Denkbar ist aber auch ein Neuanfang in der Bezirksliga, wie ihn vor einigen Jahren der Nachbar VfB Hüls, ebenfalls aus wirtschaftlichen Gründen, hinlegen musste. |

Heiko Buschmann



## KEIN KASALLA MIT LEGAT BEIM TSV MARL-HÜLS

Deutscher Amateurmeister von 1954 meldet Mannschaft aus der Oberliga ab

Abstieg statt Regionalliga, Neuanfang statt Durchmarsch: Der TSV Marl-Hüls, bei dem es in den letzten Jahren nur eine Richtung gab, nämlich die nach oben, ist ganz hart auf dem Boden der Tatsachen aufgeschlagen. Seit dem Rückzug der ersten Mannschaft am 7. Oktober steht der Traditionsklub aus dem nördlichen Ruhrgebiet als erster Absteiger aus der Oberliga Westfalen fest. Zuvor hatte sich die Truppe um Kapitän Pierre Nowitzki gegen die Forderung des Vereinsvorstands ausgesprochen, auf einen großen Teil ihrer Gehälter zu verzichten, um den Platz für Thorsten Legat als neuen Trainer frei zu machen.



## LUFTZWEIKAMPF MIT „LIEBEVOLLEM“ AUSGANG

Die Szenen, die sich am Nachmittag des 8. Oktobers im Eiserfelder Fußball-Stadion „Am Freibad“ beim Bezirksliga-Derby FC Eiserfeld gegen SG Hickengrund 2:3 (1:0) abspielten, sprachen eine eindeutige Sprache für Fairplay im Sport. Bei einem Luftzweikampf waren der langjährige SGH-Keeper Stephan Hennig und FCE-Akteur Thomas Rainer Brühl im Helsbachtal aneinandergeraten. Unmittelbar danach saßen beide Kicker direkt nebeneinander auf dem Kunstrasen, grinsten sich an und Hennig schmiegte liebevoll seinen Kopf an Brühls Schulter – obwohl sie sich gar nicht kannten – als sie kurz über den Pfiff des Schiedsrichters Dennis Eicker (TuS Ennepe) diskutierten. Daraufhin rafften sie sich wieder auf, um weiter mit aller Leidenschaft ihrem Hobby nachzugehen. Das bessere Ende hatte schließlich der Schlussmann für sich, da sein Team einen 0:2-Rückstand noch in einen 3:2-Auswärtssieg umwandelte. |

Text und Foto: Thorsten Wroben

## DLV-GENERALDIREKTOR MICHAEL LAMELI AUF ANTRITTSBESUCH IN KAISERAU

Der Generaldirektor des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV), Michael Lameli, hat Ende September erstmals in dieser Position den Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) im SportCentrum Kamen•Kaiserau besucht.

Präsident Gundolf Walaschewski und die Spitze der westfälischen Leichtathletik um Vizepräsident Peter Westermann und Bernhard Bußmann (Vorsitzender Verbands-Leichtathletik-Ausschuss) nahmen den Gast aus der DLV-Verbandszentrale in Darmstadt in Empfang. Zusammen mit den Mitgliedern des VLA und den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle kam es dabei zu konstruktiven und intensiven Gesprächen. Michael Lameli, der bis zu seiner Amtsübernahme im Januar Geschäftsführer des Berliner Fußball-Verbandes war, tauschte sich mit den FLVW-Funktionären unter anderem über die Themen Kommunikation, die Ausrichtung deutscher Meisterschaften in Westfalen, Ausländerstartrecht, Kinder-Leichtathletik und die Leistungssport-Reform aus.

Ein besonderes Anliegen sind für Lameli die Leichtathletik-Europameisterschaften 2018 in Berlin, für die auch in Westfalen verstärkt geworben wird.

Tickets und alle Infos erhalten Sie unter der Homepage [www.berlin2018.info](http://www.berlin2018.info). |

FLVW



Präsident Gundolf Walaschewski, Heinz-Dieter Antretter (Abteilungsleiter Leichtathletik), DLV-Generaldirektor Michael Lameli, Maurice Hampel (Geschäftsführer FLVW-Service GmbH), Vizepräsident Leichtathletik Peter Westermann, VLA-Vorsitzender Bernhard Bußmann und Eberhard Vollmer (DLV-Kommunikation/v. l.)



## GOLDGAS AUSRÜSTUNGSAKTION RELOADED: NEUE TRIKOTS UND TRAININGSANZÜGE FÜR 160 NACHWUCHSTEAMS

Energieversorger intensiviert Nachwuchsförderung im FLVW und baut Zusammenarbeit aus

160 Jugendmannschaften aus Westfalen können sich über komplett neue Trikotsätze und Trainingsanzüge der begehrten „Tiro 17“-Linie von adidas freuen. Möglich macht dies die goldgas GmbH aus Eschborn, die im Zuge ihrer Partnerschaft mit dem Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) erneut junge Nachwuchskicker mit neuer Spielkleidung unterstützt. Teilnehmen am Gewinnspiel können alle Fußball-Junioren-Teams der F- bis A-Jugend im FLVW.

Maurice Hampel, Geschäftsführer der FLVW-Service GmbH, ist begeistert: „Mit goldgas haben wir einen Partner verpflichtet, der sich durch hohe Spielintelligenz auszeichnet und einen guten Riecher dafür hat, was unser Nachwuchs benötigt.“ Aus diesem Grund hat die mehrfach ausgezeichnete goldgas GmbH seine im Vorjahr begeistert aufgenommene Trikotsaktion ausgebaut. 2016 konnten bereits 130 Mannschaften neue Trikots und Trainingsanzüge gewinnen. Zudem hat goldgas 20 Sonderpreise für besonders kreative Einreichungen ausgelobt und feierte mit diesen Gewinnern bei bester Partylaune im Deutschen Fußballmuseum.

Mannschaftsfoto hochladen und gewinnen  
Für die Nachwuchskicker der Altersklassen F und D stellt goldgas jeweils 15 komplette Trikotsätze in den

Vereinsfarben sowie 15 Trainingsanzüge zur Verfügung. Für Fußballer der Junioren-Klassen C bis A werden jeweils 20 Trikotsätze und 20 Trainingsanzüge verlost. Außerdem werden unter allen Teilnehmern am Gewinnspiel weitere Sonderpreise vergeben. Mannschaften, die am Fotowettbewerb teilnehmen möchten, benötigen nur ein Foto ihres Teams. Aus dem Bild sollte – gern möglichst kreativ – hervorgehen, warum gerade diese Mannschaft neue Spielkleidung dringend benötigt. Das Foto kann mit wenigen

**So sehen  
Siegen aus**

Klicks über die Anmeldung auf [www.goldgas.de/gewinnspiel](http://www.goldgas.de/gewinnspiel) hochgeladen werden. Dann ist nur noch kurz und knackig zu begründen, warum der eigene Verein einen der insgesamt 160 Trikotsätze und Trainingsanzüge gewinnen sollte. Einsendeschluss ist der 15. Januar 2018.

goldgas kümmert sich um Kunden und Sportler  
Die Zusammenarbeit mit dem FLVW ist für goldgas nur eine unter vielen Sportpartnerschaften. Seit

2016 ist goldgas offizieller Energiepartner des Deutschen Handballbundes (DHB). Im Rahmen seiner Partnerschaften legt goldgas größten Wert auf Nachhaltigkeit und Fairness. „Unsere Kunden verlassen sich darauf, dass sie stets sicher und zu fairen Bedingungen mit Energie versorgt werden“, erläutert André Burkhardt, Geschäftsführer der goldgas GmbH. „Aus diesem Grund ist unsere Partnerschaft mit dem FLVW auf Dauer angelegt. Wir agieren mit unseren Partnern genauso auf Augenhöhe, wie wir es mit unseren Kunden tun“, so Burkhardt weiter.

Fairness gehört für ihn nicht nur auf den Sportplatz, sondern auch in die Energieversorgung. So stehen faire Preise, ein unkomplizierter Wechsel und leicht verständliche und verbraucherorientierte Tarife im Mittelpunkt des goldgas-Servicegedankens. Davon kann man sich unter [www.goldgas.de](http://www.goldgas.de) überzeugen. |

 **goldgas**



Planungstreffen der Kreise (Foto: Kilian Krämer)

## NACHWUCHSFÖRDERUNG ÜBER DIE KREISGRENZEN HINAUS

„Signal, dass hier nicht jeder nur sein Süppchen kocht“

In Ostwestfalen bündeln die Kreise Bielefeld, Paderborn, Höxter, Detmold und Lemgo seit September ihre Ressourcen, um junge Nachwuchsschiedsrichter gezielt und kreisübergreifend weiterzuentwickeln. Das 25-köpfige „Team 57“ soll eine umfassende Förderung durch Schulungs- und Trainingsangebote, Teambuildingmaßnahmen und Spielbeobachtungen erhalten. WestfalenSport-Autor David Hennig hat sich mit dem Bielefelder KSA-Mitglied Kilian Krämer über die regionale Zusammenarbeit unterhalten.

**WestfalenSport:** Herr Krämer, wie kam es zu der kreisübergreifenden Zusammenarbeit?

**Kilian Krämer:** Die fünf beteiligten Kreise besaßen bereits einen Austausch von Spielleitungen. Im Fall Bielefeld und Paderborn sogar bereits mit Beobachtungsaustausch. Durch den guten Draht zwischen den Obleuten äußerten zunehmend alle Kreise, die Talentförderung und die gegenseitige Unterstützung verstärken zu wollen. Wir haben im Sommer gemeinsam erste Ideen für eine Zusammenarbeit gesammelt und ein fünfköpfiges Orgateam für die weitere Planung benannt. Im September kamen wir erstmals mit dem „Team 57“ zusammen. Nach der erfolgreichen Auftaktveranstaltung sind wir nun in der Planung für 2018 und erproben bereits den Beobachtungsaustausch. Ab dem neuen Jahr soll es dann vollends losgehen.

**WestfalenSport:** Team 57? Wie setzt sich der Name zusammen?

**Krämer:** Ganz simpel – die Ordnungszahlen der Kreise zusammenaddiert. Wir wollten bewusst nicht

den Namen „PT OWL“, weil sich damit möglicherweise andere Kreise ausgeschlossen fühlen könnten – das ist aber niemand! Kommt ein benachbarter Kreis auf uns zu, werden wir schauen, wie wir ihn in den Austausch aufnehmen können.

**WestfalenSport:** Was ist das Ziel der Zusammenarbeit?

**Krämer:** Es ist ein Signal, das in OWL keineswegs jeder Kreis nur „sein Süppchen kocht“, sondern wir gemeinsam arbeiten. Wir hoffen, dass mittelfristig mehr Schiedsrichter aus der Region den Weg in die oberen Spielklassen schaffen. Jeder Kreis möchte sich dort individuell verbessern, wo er noch Bedarf hat. Entscheidend ist das Konzept dahinter: intensive und „komplette“ Förderung für die Teilnehmenden durch Schulungs- und Trainingsangebote, Teambuilding und Spielbeobachtungen.

**WestfalenSport:** Was sind die Vorteile der Zusammenarbeit?

**Krämer:** Alle Kreise sind gewillt, ihre Stärken einzubringen und an den Bereichen zu arbeiten, in denen Verbesserungspotenzial besteht. Somit ist die Zusammenarbeit eine positive Motivation für alle. Aufgrund der durchaus unterschiedlichen Strukturen und Möglichkeiten können wir meiner Meinung nach sehr viel voneinander lernen und profitieren somit alle vom Austausch. Über das Team 57 hinaus kommunizieren wir seitdem zum Beispiel noch intensiver untereinander bei Fragen oder Problemen. Ein einfaches Beispiel: In Bielefeld haben wir mit Arminia einen Zweitligisten, was die Chance bieten kann, Dinge von den Kollegen in den Bundesligen

zu lernen. In Paderborn gibt es mit dem Ahorn-Sportpark dafür ein tolles Sportangebot, wenn es um die Physis geht. Wenn alle Kreise diese Dinge für alle nutzbar machen, entstehen völlig neue Möglichkeiten durch das Team 57.

**WestfalenSport:** Wer qualifiziert sich wie für das Team?

**Krämer:** Aus jedem Kreis nehmen jeweils fünf Schiedsrichter teil. Diese werden von uns kreisintern ausgewählt. Dazu sind die Team-D-Schiedsrichter ebenfalls zu den Schulungsmaßnahmen eingeladen. In Bielefeld haben wir unsere Teilnehmer anhand ihrer Beobachtungen der letzten Monate sowie ihrer Entwicklung ausgewählt. Wichtig ist uns, dass wir Schiedsrichter und Schiedsrichterinnen melden, die wir für lern- und entwicklungsfähig halten. Sonst macht das keinen Sinn!

**WestfalenSport:** Warum ist es wichtig, den Nachwuchs auf diese Weise gezielt zu fördern?

**Krämer:** Beobachtungen alleine sind nicht immer ausreichend. Junge, unerfahrene Referees benötigen zum Beispiel praktische Tipps, um Schnelligkeit und Kondition zu trainieren, um in höheren Spielklassen mithalten zu können. Wichtig ist aber auch, dass das Hobby ihnen hilft, sich menschlich zu entwickeln. Das ist auf und neben dem Platz wichtig. Dazu gehört auch, ein Teamgefühl zu schaffen und damit Verbundenheit mit dem Hobby zu erzielen.

**WestfalenSport:** Vielen Dank für das Gespräch! |



## SCHIEDSRICHTERIN MIT TALENT UND EHRGEIZ

Alexa Steffen Teil des „Teams 57“

Alexa Steffen  
(Foto: Sarah Jonek)

Die 19-Jährige aus Bielefeld ist eine von drei Schiedsrichterinnen im Team 57. Die Abiturientin ist seit knapp zwei Jahren Unparteiische, leitet Spiele in der Kreisliga A und ist als Assistentin in der Landesliga aktiv. „Alexa ist sportlich topfit, bringt Talent, Durchsetzungsvermögen und eine Menge Ehrgeiz mit“, weiß Bielefelds Schiedsrichter-Chef Philip Dräger. Der jungen Schiedsrichterin stünden damit alle Wege offen.

**Ziel: Bezirksliga**

Um ihr nächstes Ziel – die Bezirksliga – zu erreichen, steht Alexa Steffen so oft wie möglich auf dem Sportplatz. 50 Spiele hat sie in diesem Jahr bereits gepfiffen. Ein Einsatzpensum, das für die junge Schiedsrichterin selbstverständlich ist. „Die Spielleitungen sind ja auch eine Art Lauftraining“, sagt sie lachend. Kein Wunder, dass sie beim Referees Run in Borgholzhausen mit auf dem „Siegertreppchen“ stand. Neben den Spielleitungen investiert Alexa auch viel Zeit in die Nachbereitung der Spiele. „Eine Beobachtung lese ich mir zwei bis drei Mal durch. Schreibe die wichtigsten Sachen heraus, die ich mit dem KSA oder meinem Vater besprechen möchte.“ In Kritik sieht sie eine Chance, sich zu verbessern und als Schiedsrichterin weiterzuentwickeln. Diese Ernsthaftigkeit schätzen die Verantwortlichen.

**Schiedsrichter-Gen in die Wiege gelegt**

Doch wie kommt eine junge Frau dazu, Schiedsrichterin zu werden? Das Schiedsrichter-Gen bekam sie quasi in die Wiege gelegt – ist ihr

Vater doch auch seit vielen Jahren aktiver Referee im Kreis 5. Kein Wunder also, dass sich die 19-Jährige schon immer für Fußball interessierte, auch wenn sie selbst nie aktiv im Verein vor den Ball getreten hat. „Mir macht es besonders viel Spaß, im Team rauszufahren – wenn wir den ganzen Tag rund um das Spiel zusammen verbringen“, erzählt Alexa. Sie findet es schade, dass es von außen immer so aussieht, dass ein Schiedsrichter immer allein sei. „Aber das ist nicht so“, sagt sie. „Im Team 57 kann ich zusätzliche Kontakte zu anderen jungen Schiedsrichtern knüpfen“, so die 19-Jährige. Mit den Kollegen tauscht sie sich über Spielleitungen aus oder auch über das aktuelle Bundesligageschehen. „Da gibt es dann auch mal unterschiedliche Meinungen.“ Eine zweite Meinung sei schließlich nie verkehrt.

**Neue Erfahrungen sammeln**

Darin sieht Alexa auch die Vorteile des überkreislichen Förderteams. „Hier wird mir gezeigt, wie ich mich selbst noch verbessern kann.“ Zudem ist die junge Schiedsrichterin froh, neue Erfahrungen zu sammeln. „Die Kreisligen A in Bielefeld und Lemgo sind schon sehr unterschiedlich. Durch den Austausch pfeifen wir auch außerhalb der Kreisgrenzen und fixieren uns nicht nur auf den eigenen Kreis.“ Denn auf kurz oder lang regelmäßig außerhalb des Kreises Spiele zu leiten, ist das Ziel der 19-Jährigen: Mit Blick auf die Bezirksliga gibt es kaum eine bessere Vorbereitung. |

David Hennig



Jubel über das Siegtor gegen Württemberg



Noreen Günnewig gehört zu den gesichteten Spielerinnen

## TRAUM VON DER SIEGERSCHALE PLATZTE IM „FINALE“

### U18-Frauen beim DFB-Länderpokalturnier nach drei Siegen erst von Hessen gestoppt

Zum Sichtungsturnier um den DFB-U18-Frauen-Länderpokal waren diesmal die besten Fußballerinnen der Jahrgänge 2000 bis 2002 mit ihren Landesauswahl-Mannschaften in die Sportschule Wedau gekommen. Als 22. Team komplettierte die DFB-U16-Auswahl das Teilnehmerfeld. Für die Mannschaft des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) lief es bis zum Finaltag so gut, dass die begehrte Siegerschale mal wieder zum Greifen nah war. Doch dann kam es anders als erhofft ...

Als Tabellenzweiter forderte das Team Westfalen im finalen Topspiel den ebenfalls ungeschlagenen Spitzenreiter Hessen heraus. Doch im letzten Match des viertägigen Turniers platze für die von Verbandstrainerin Kathrin Peter, Co-Trainer Björn Lerbs und Physio Jan Dryden betreute Mannschaft der Traum von der Siegerschale: Mit 1:2 (0:2) zog die FLVW-U18-Auswahl knapp den Kürzeren und rutschte im Endklassement (das Turnier wird nach dem Hammes-Modell ausgetragen, bei dem eine Tabelle über Sieg und Platzierungen entscheidet) noch auf den fünften Rang ab. Hinter den siegreichen Hessinnen landete die Bayern-Auswahl auf Rang zwei, „Bronze“ holte sich das Team aus Württemberg, gegen das die Westfälinnen ihr zweites Turnierspiel mit 1:0 gewonnen hatten.

Vor dem ersten Anpfiff verspürte Kathrin Peter einen Mix aus Neugier und Zuversicht: „Wir sind mit einer interessanten Mischung aus erfahrenen U-Nationalspielerinnen und einigen Auswahl-Neulingen am Start. Wir sind gespannt, wie sich die junge Truppe schlägt.“ Immerhin hatte das Team Westfalen einen großen qualitativen Adressen zu kompensieren: Eine halbe Mannschaft des älteren 2000er-Jahrgangs hat in jüngster Vergangenheit das westfälische Verbandsgebiet verlassen und schnürt nun für die Konkurrenz die Schusstiefel, wie etwa das Nationalmannschafts-Trio Sophia Kleinherne, die beim Turniersieger Hessen zu den Stützen zählt, Lena Uebach (Mittelrhein) und Maren Tellenbröcker (Thüringen). Für die DFB-Auswahl war beim Länderpokal Sophie Krall vom FSV Gütersloh am Ball und führte die U16-Nationalmannschaft als Kapitänin durchs Turnier. Die Westfalen-Auswahl startete zwar mit dem anvisierten Erfolgsergebnis ins Turnier, beim knappen 2:1-Sieg gegen Sachsen-Anhalt tat

sich die Mannschaft allerdings schwerer als erwartet. „Das war noch nicht viel“, erkannte Kathrin Peter nach dem Schlusspfiff im strömenden Regen, bemängelte fehlende Spiel- und Einsatzfreude und forderte eine Leistungssteigerung. Nach rund zehn Minuten droch Kapitänin Lena Oberdorf einen abgeblockten Ball aus acht Metern kompromisslos in des Gegners Maschen. Doch der Führungstreffer verlieh keine Flügel, eher war Trainerin Peter zur Pause bemüht, ihre Truppe wachzurütteln. Aber es bedurfte einer Portion Schussglück, um das 2:0 zu erzielen: Ein Flankenball der Gütersloherin Gentiana Fetaj von der rechten Seite wurde lang und länger und senkte sich ins Tor. Mit dem ersten Torschuss gelang Sachsen-Anhalt nach einer Unachtsamkeit in der westfälischen Abwehr der Anschlusstreffer.



Sjoeko Nüsken im Laufduell mit Sophia Kleinherne (jetzt Hessen)

### Siege gegen Württemberg und Brandenburg

Die geforderte Leistungssteigerung folgte prompt: In der zweiten Partie wartete mit der Württemberg-Auswahl der erste schwere Brocken, und in einer intensiven Partie mit Chancen auf beiden Seiten war es Sjoeko Nüsken, die die dritte große Tormöglichkeit der FLVW-Auswahl zum umjubelten Siegtor nutzte. Nach eigener Ballerobierung umkurvte die U19-Nationalspielerin die gegnerische Keeperin und versenkte den Ball im Württemberger Kasten – 1:0.

So richtig ins Rollen kam der „Westfalen-Express“ in der dritten Partie gegen die aus Spielerinnen des Top-Klubs Turbine Potsdam bestehende Brandenburg-Auswahl: Matchwinnerin beim 3:0-Sieg war Gizem Kilic, die ihr Team mit einem Doppelpack auf die Siegerstraße brachte. Die Stürmerin von Ay Yildiz Derne brachte Westfalen schon nach vier Minuten in Führung und machte in der Schlussphase den Sack zu; dazwischen sorgte Pauline Berning für das 2:0.

Doch es folgte der Dämpfer im finalen Topspiel: Schon zur Pause lagen die Westfälinnen gegen die starken Hessinnen mit 0:2 hinten. Gizem Kilic, die mit drei Turniertreffern zur besten westfälischen Torschützin avancierte, erzielte Mitte des zweiten Abschnitts nur noch den Anschlusstreffer für die bis zuletzt kämpfenden Westfälinnen. „Wir haben in der ersten Halbzeit nicht mutig genug gespielt, uns zwei blöde Fehler erlaubt und sind in Rückstand geraten. Nach der Pause waren wir wohl die bessere Mannschaft und haben an die guten Leistungen aus den beiden vorherigen Spielen angeknüpft. Aber es fehlte auch ein bisschen das Glück“, bilanzierte Kathrin Peter nach dem Abschlussmatch und erinnerte sich auch an einen nicht gegebenen Handelfmeter, der dem Spiel beim Stand von 0:1 aus Westfalen-Sicht noch eine Wende hätte geben können. Dennoch nahmen die Hessinnen, die alle vier Turnierspiele gewannen, die Schale verdient mit in die Heimat.

Vier Tage lang standen die besten Kickerinnen der Jahrgänge 2000, 2001 und 2002 im Fokus. Neben den Siegermedaillen stand die Sichtung für die zukünftigen U19-, U17- und U16-Nationalmannschaften

#### Die Turnierspiele:

Westfalen – Sachsen-Anhalt 2:1 (1:0),  
Tore für Westfalen: Lena Oberdorf, Gentiana Fetaj  
Westfalen – Württemberg 1:0 (1:0),  
Tor: Sjoeko Nüsken  
Westfalen – Brandenburg 3:0 (1:0),  
Tore: Gizem Kilic (2), Pauline Berning  
Westfalen – Hessen 1:2 (0:2),  
Tor für Westfalen: Gizem Kilic

#### Der Kader:

Wiebke Willebrandt (TuS 1919 Lipperode), Maria Luisa Grohs, Joana Weber (beide 1. FC Gievenbeck), Gentiana Fetaj, Charlotte Blümel, Noreen Günnewig, Melina Finke, Julia Gärtner, Anna Aehling, Pauline Berning (alle FSV Gütersloh 2009), Helen Baus (Herforder SV Borussia Friedenstal), Sjoeko Nüsken (Westfalia Rhynern), Gizem Kilic (SF Ay Yildiz Derne), Lena Oberdorf (TSG Sprockhövel), Dana Homann (Wareндorfer SU), Luisa Faber (Wacker Mecklenbeck)

Trainerin: Kathrin Peter, Co-Trainer: Björn Lerbs, Physio: Jan Dryden

im Mittelpunkt. Gewohnt positiv war die Ausbeute für den westfälischen Nachwuchs: Gleich zehn FLVW-Talente wurden für die jeweiligen Lehrgänge nominiert: Feste Größen in der U19-Nationalmannschaft sind Sjoeko Nüsken und Lena Oberdorf, die im November einen Lehrgang mit Leistungstest im heimischen Kaiserau absolvieren werden. Mit den Torhüterinnen Wiebke Willebrandt und Mala Grohs, den Gütersloherinnen Noreen Günnewig, Pauline Berning und Anna Aehling sowie deren Klubkollegin Charlotte Blümel, die zum erweiterten Kreis gehört, hat DFB-U17-Trainerin Anouschka Bernhard ein FLVW-Sextett auf dem Zettel. Und für den Kaderlehrgang der U16-Nationalmannschaft mit Länderspiel gegen Dänemark Anfang November dürfen Gentiana Fetaj und Joana Weber ihre Sporttaschen packen ... |

Text und Fotos: Rüdiger Zinsel



Kapitänin Lena Oberdorf (l.) war kaum zu stoppen



Stolze U16-Länderpokalsiegerinnen 2016: Helen Baus (l.) und Charlotte Blümel mit der begehrten Schale

Als die U18-Auswahl des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) beim Länderpokalturnier den fünften Platz belegte (siehe auch Seiten 36/37), bildeten Charlotte Blümel vom FSV Gütersloh 2009 und Helen Baus vom Herforder SV Borussia Friedenstal die etatmäßige Innenverteidigung im Kader von Verbands-sportlehrerin Kathrin Peter. Nicht nur die Trainerin schätzt die Zuverlässigkeit der beiden Defensivspezialistinnen, die im Vorjahr mit der U16-Auswahl gemeinsam den Länderpokal gewannen.

Seit zwei Jahren trägt Charlotte Blümel das Trikot des FSV Gütersloh, nachdem sie schon als Vierjährige bei der SG Telgte mit dem Fußballspielen im Verein begonnen hatte und später beim BSV Ostbevern und SC Münster 08 zusammen mit den Jungs kickte. „Ich bin damals durch meinen fünf Jahre älteren Bruder Jan Hendrik zum Fußball gekommen“, erinnert sich die Münsteranerin, die im Dezember ihren 16. Geburtstag feiert und die klassischen Stufen der Talentförderung im Verband durchlief: „Ich bin über die Kreisauswahl Münster/Warendorf und das Talentförderzentrum Rheine in die Westfalen-Auswahl gekommen und trainiere nun auch im Stützpunkt zusammen mit den Jungs“, schildert „Lotti“, wie sie von ihren Teamkolleginnen gerufen wird, ihre bisherige Fußball-Laufbahn.

Und die könnte nach der dritten Teilnahme am DFB-Sichtungsturnier um einen neuen Höhepunkt erweitert werden. „In der Verbandsauswahl zu spielen und sich beim Länderpokal zeigen zu können, ist schon eine Ehre für mich“, verriet die Schülerin, die die zehnte Klasse des Gymnasiums St. Mauritz in Münster besucht, am Rande des Sichtungsturniers in Wedau, bei dem sie einen individuellen Erfolg verbuchte: Dank starker Leistungen in allen vier Turnierspielen wurde sie für den erweiterten Kader der U17-Nationalmannschaft gesichtet.

„Bisher waren der Sieg beim U16-Länderpokal mit der Westfalen-Auswahl und die westdeutsche U17-Meisterschaft mit dem FSV

## DIE GRÖSSTEN ERFOLGE MIT DER WESTFALEN- AUSWAHL

Charlotte Blümel und Helen Baus

Gütersloh mit der anschließenden deutschen Vize-Meisterschaft meine größten Erfolge. Ich möchte mich fußballerisch immer positiv weiterentwickeln und mich in Gütersloh in der ersten Mannschaft durchsetzen“, setzt „Lotti“ sich am liebsten realistische Ziele.

„Auf jeden Fall nach dem Abi studieren“

Bereits seit 2009 spielt Helen Baus für den Herforder SV Borussia Friedenstal, derzeit – in ihrer ersten Saison bei den Frauen – in der Zweiten Bundesliga Nord. „Anfangen habe ich mit acht Jahren in Holzhausen, nachdem ich immer mit meinem älteren Bruder Tobias und seinen Freunden gekickt hatte und gerne im Verein Fußball spielen wollte“, verrät die 17-jährige Abwehrspielerin, die ebenfalls den Länderpokalsieg 2016, neben der Westfalenmeisterschaft mit ihrer Vereinsmannschaft, als bisheriges Highlight sieht. „Kreisauswahl Lemgo – „Talentförderzentrum“ – „Westfalen-Auswahl“ – „Stützpunkt mit den Jungen“ lauten auch die Talentförderstufen, die die gebürtige Herforderin durchlaufen hat.

Helen besucht die 12. Klasse des Rudolph-Brandes-Gymnasiums in Bad Salzuflen, peilt dort das Abitur 2018 an und hat auch schon konkrete Vorstellungen, wie sie die Zeit danach mit ihrer großen Leidenschaft, dem Fußball, in Einklang bringen will: „Ich will nach dem Abi auf jeden Fall studieren. Bis es so weit ist, möchte ich mit dem Herforder SV so gut wie möglich in der Zweiten Bundesliga abschneiden und mich in dieser Spielklasse etablieren. Mein Studium möchte ich gerne in einer größeren Stadt absolvieren. Dort möchte ich dann natürlich auch weiter Fußball spielen, möglichst auf dem bisherigen Niveau, also in der Zweiten Bundesliga“, weiß die Defensivspielerin, dass es sicher nicht schadet, wenn man seine Zukunftspläne eher offensiv angeht ... |

Text und Fotos: Rüdiger Zinsel

# PURE FREIHEIT!

## DEIN OPEL ASTRA SPORTS TOURER

1.4 | ECOTEC Direct Injection Turbo, 92 kW (125 PS)



# DEINE KOMPLETTRATE ab 289€\*

\* inkl. extra Satz Winterkomplettäder, Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer, Überführungs- und Zulassungskosten und 19% MwSt.



### INFOS UND BERATUNG:

ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH | Tel.: 0234 95128-40 | [www.ass-team.net](http://www.ass-team.net)

Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 20.000 km oder 30.000 km Jahresfreilaufleistung (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 16.10.2017. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.



Furkan Sagman (r.) wurde als einziger Westfale gesichtet

## NACH DREI SPIELEN WAR FEIERABEND

U18-Junioren mit ausgeglichener Bilanz  
bei verkürztem DFB-Sichtungsturnier

Tagelanger Dauerregen und die intensiven Turnierspiele der 22 Mannschaften hatten die sechs Rasenplätze in der Sportschule Wedau am Ende zu sehr strapaziert. Und so wurde das DFB-U18-Sichtungsturnier um den Länderpokal wegen Unbespielbarkeit der Plätze vorzeitig beendet. Somit entfiel der vierte Spieltag und damit für die Auswahl des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) die Möglichkeit, noch für ein besseres Abschneiden zu sorgen. Denn nachdem es in der Partie der dritten Runde gegen Sachsen eine 0:2-Niederlage setzte, rangierte die Westfalen-Auswahl lediglich auf Rang 15. Ein Sieg, ein Unentschieden und eine Niederlage standen im Abschlussklassement zu Buche.

Für das von Verbandstrainer Carsten Busch, Co-Trainer Markus Vollmerhaus, Team-Manager Michael Olberts und Physio René Tönnies betreute Team standen die Vorzeichen von Beginn an ungünstig: „Wir konnten uns in dieser Zusammensetzung nur zu zwei Trainingseinheiten treffen. Die Mannschaft ist in dieser Formation noch gar nicht gemeinsam aufgelaufen und wird hoffentlich im Laufe des Turniers zu einer schlagkräftigen Einheit zusammenwachsen“, spekulierte Trainer Carsten Busch vor dem ersten Anpfiff. Erneut wurden die Spiele des größten Sichtungsturniers des Deutschen Fußball-Bundes – diesmal trafen sich die hoffnungsvollsten Talente des Jahrgangs 2000 – in drei Dritteln (je 20 Minuten) ausgetragen, um dem Sichtungsgedanken verstärkt Rechnung zu tragen. Wie gewohnt waren die Auswahlmannschaften aller 21 DFB-Landesverbände nach Duisburg gekommen. Ein DFB-U19-Perspektivteam, in dem mit dem Schalker Mittelfeldspieler Jason Ceka ein weiteres westfälisches Talent vorspielte, komplettierte das 22er-Teilnehmerfeld.

### „Tor des Tages“ durch Elvir Ahmet

Ein hartes Stück Arbeit bei schwierigen Platzverhältnissen hatte die Westfalen-Auswahl in ihrem ersten Turnierspiel zu erledigen. Gegen den defensiv eingestellten Gegner aus Sachsen-Anhalt war das Team um Kapitän Julius Schell zwar die spielbestimmende Mannschaft, das Fazit nach den ersten beiden Dritteln lautete aber: viel Ballbesitz, wenig Torchancen. Dafür rettete Keeper Jhonny Peitzmeier seiner Truppe mit einer Glanzparade nach dem ersten Angriffsversuch des Gegners zu Beginn des zweiten Drittels das torlose Remis. Das „Tor des Tages“ für das Team Westfalen erzielte Elvir Ahmet vom VfL Bochum Mitte des Schlussdrittels. Einen Ball in die Tiefe legte Cyrill Akono gekonnt auf, Elvir Ahmet ließ zwei gegnerische Abwehrmänner ins Leere laufen und schloss mit einem satten Linksschuss ins Eck ab – 1:0. In der offenen Schlussphase war es noch einmal Torwart Peitzmeier, der seinem Team mit einer weiteren tollen Abwehraktion den knappen, aber verdienten Auftaktsieg sicherte.

„Wir hatten zwar mehr vom Spiel, mussten gegen einen defensiven Gegner aber auch geduldig sein. Das hat die Mannschaft gut gelöst und sich mit dem wichtigen Erfolgserlebnis zu Turnierbeginn belohnt“, urteilte das FLVW-Trainerduo Busch/Vollmerhaus. „Ich gehe davon aus, dass sich unsere Truppe im Turnierverlauf steigert“, blickte Carsten Busch auch nach vorne. Und da lag der westfälische Coach zunächst auch richtig. Im folgenden Spiel gegen die starke Württemberg-Auswahl entwickelte sich ein gutes, intensives Match, in dem die Süddeutschen durch einen direkt verwandelten Freistoß im ersten Drittel mit 1:0 in Führung gingen. Sieben Minuten vor dem Abpfiff gelang Angreifer Cyrill Akono von Preußen Münster nach gutem

Trainer Carsten Busch gibt die Taktik vor



Ein Tor, eine Vorlage: Cyrill Akono (l.)

Zusammenspiel von Maximilian Urban und Justin Neiß auf der linken Seite der verdiente Ausgleich für die FLVW-Auswahl. Machten sich die Busch-Schützlinge am obligatorisch spielfreien Sonntag, den das Team zur Regeneration und einem Kinobesuch nutzte, zu Recht noch Hoffnungen auf eine Platzierung auf dem Siebertreppchen, machte am dritten Spieltag zunächst die Nachricht die Runde, dass das Turnier aufgrund der widrigen Platzverhältnisse vorzeitig beendet würde. Und dann setzte es im somit letzten Turnierspiel auch noch die erste Niederlage für das Team Westfalen, das gegen die Sachsen-Auswahl mit 0:2 den Kürzeren zog. Bitter und passend zum ungemütlichen äußeren Rahmen war die Entstehung: Zuerst bekam Keeper Peitzmeier Mitte des ersten Drittels den Ball nach einem 25-Meter-Schuss nicht unter Kontrolle und musste die Kugel aus dem Netz holen; dann vergaben Michael Martin und Phil Beckhoff die sich bietenden Ausgleichschancen, und schließlich prallte der Ball nach einer sächsischen Hereingabe von der Torauslinie von einem westfälischen Abwehrbein ins eigene Netz – 0:2.

### Die Spiele:

Westfalen – Sachsen-Anhalt 1:0 (0:0, 0:0, 1:0),  
Torschütze: Elvir Ahmet  
Westfalen – Württemberg 1:1 (0:1, 0:0, 1:0),  
Torschütze für Westfalen: Cyrill Akono  
Westfalen – Sachsen 0:2 (0:1, 0:1, 0:0),  
Torschützen für Westfalen: Fehlzanzeige



Der Teamgeist stimmte auch diesmal



Elvir Ahmet (l.) schoss das Siegtor gegen Sachsen-Anhalt

### „Einstellung hat in allen Spielen gestimmt“

Mit ihrem Erfolg sicherten sich die Sachsen ihrerseits die Bronzemedailien hinter Turniersieger Bayern und den zweitplatzierten Niedersachsen. „Mit dem Auftreten unserer Truppe können wir insgesamt trotzdem zufrieden sein“, relativierte Trainer Carsten Busch das mäßige Abschneiden in der Tabelle. „Die Mannschaft, die vor dem Turnier in dieser Formation noch gar nicht zusammengespielt hat, hat sich ordentlich präsentiert. Sie hat versucht, die Dinge umzusetzen, die wir in den Analysen angesprochen haben. Die Einstellung unserer Jungs hat in allen Spielen gestimmt. Aufgrund der Platzverhältnisse war es für alle Mannschaften natürlich sehr schwer, alles zu zeigen, was in ihnen steckt. Die Absage des letzten Spieltags war richtig, da ja auch ein hohes Verletzungsrisiko vorlag.“ Neben dem Turniersieg und den Medaillenrängen ging es vor allem um die Sichtung der besten Talente des 2000er-Jahrgangs für einen Platz in der U18-Nationalmannschaft. Für Furkan Sagman gab es immerhin noch einen individuellen Erfolg: Der Mittelfeldmann vom VfL Bochum wurde – als diesmal einziger Westfale – in den erweiterten Kreis für den DFB-Lehrgang in Bitburg Ende Oktober berufen. |

Text und Fotos: Rüdiger Zinsel

### Der Kader:

Jhonny Peitzmeier, Joey-Paul Müller, Henrik Günther (alle Arminia Bielefeld), Marius von Cysewski, Julius Schell (beide Borussia Dortmund), Maximilian Urban, Justin Reineke, Michele Cordi (alle SC Paderborn), Nico Gereke, Furkan Sagman, Elvir Ahmet, Michael Martin, Ömer Uzun (alle VfL Bochum), Cyrill Akono (Preußen Münster), Justin Neiß, Phil Beckhoff (beide FC Schalke 04)  
Trainer: Carsten Busch, Co-Trainer: Markus Vollmerhaus, Team-Manager: Michael Olberts, Physio: René Tönnies

# VERSTÄRKUNG FÜR DAS FLVW-MÄDCHENFUSSBALL-INTERNAT

Die sechs Neuzugänge des Jahres 2017 im sportlichen Steckbrief

Seit Beginn dieses Jahres bekam das Mädchenfußball-Internat zur Elitförderung im Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) insgesamt sechsfache Verstärkung: Mit Noreen Günnewig vom FSV Gütersloh 2009 und Joana Weber (1. FC Gievenbeck) zogen zwei Spielerinnen, die zu den Stammkräften in den Verbandsauswahlteams ihres Jahrgangs zählen und auch bei den diesjährigen DFB-U16- und -U18-Länderpokalturnieren zum FLVW-Kader gehörten, bereits im Frühjahr in Kaiserau ein (siehe Porträts in der „WestfalenSport“-Ausgabe 4/2017). Mit Beginn des neuen Schuljahres gesellte sich ein ambitioniertes Quartett dazu.

Seit Anfang September wohnen mit Lisanne Gräwe und Josefine Neß, die beide für den SC Wiedenbrück spielen, sowie Maja Sternad (SC Verl) und Meret Hohnstädt (TV Elverdissen) vier hoffnungsvolle Nachwuchskräfte zusammen mit den anderen Mädchen in den eigens eingerichteten Wohngemeinschaften im SportCenter Kamen•Kaiserau. Dort stimmen sie ihren Tagesablauf professionell auf Sport und Schule ab. „WestfalenSport“ stellt die jungen Kickerinnen in kurzen Steckbriefen vor – ausführliche Porträts der westfälischen Talente folgen in den nächsten Ausgaben. |

Texte und Fotos: Rüdiger Zinsel

## Das sagen die sechs Neulinge:

**Ich habe mich fürs FLVW-Mädchenfußball-Internat entschieden, weil ...**

... ich hier von besten Trainingsbedingungen profitieren werde! (Noreen Günnewig)

... ich mich verbessern und meine Ziele erreichen will! (Joana Weber)

... die Schule und das Internat gut miteinander kooperieren! (Lisanne Gräwe)

... hier mehrere gute Fußballerinnen sind, die gemeinsam immer besser werden! (Josefine Neß)

... wir hier ganz gezielt gefördert werden! (Maja Sternad)

... das Internat die beste Gelegenheit ist, Schule und Fußball zu verbinden! (Meret Hohnstädt)



**Name:** Maja Sternad  
**Spitzname:** (keinen)  
**Geburtsdatum:** 28. Dezember 2003  
**Geburtsort:** Gütersloh  
**Sternzeichen:** Steinbock  
**Verein:** SC Verl  
**Position:** Sturm  
**Ich spiele Fußball seit:** 7 Jahren  
**Gäbe es keinen Fußball, wär' ich gut im:** Tischtennis  
**Mein Lieblingsverein:** FC Barcelona  
**Mein/e Lieblingsspieler/in:** Lionel Messi  
**Mein Hobby:** Tischtennis  
**Meine Schule (Klasse):** Gesamtschule Kamen (8.)  
**Mein Lieblingsfach:** Sport  
**Mein Traum als Fußballerin:** 1. Frauen-Bundesliga, A-Nationalmannschaft  
**Mein Motto:** One way – one dream!



**Name:** Josefine Neß  
**Spitzname:** Fine  
**Geburtsdatum:** 20. März 2003  
**Geburtsort:** Rheda-Wiedenbrück  
**Sternzeichen:** Fische  
**Verein:** SC Wiedenbrück  
**Position:** Innenverteidigung  
**Ich spiele Fußball seit:** 10 Jahren  
**Gäbe es keinen Fußball, wär' ich gut im:** Handball  
**Mein Lieblingsverein:** DSC Arminia Bielefeld  
**Mein/e Lieblingsspieler/in:** Fabian Klos  
**Mein Hobby:** mit Freunden im Freibad liegen  
**Meine Schule (Klasse):** Gesamtschule Kamen (9.)  
**Mein Lieblingsfach:** Sport  
**Mein Traum als Fußballerin:** Frauen-Nationalmannschaft  
**Mein Motto:** Teamwork makes the dream work!



**Name:** Lisanne Gräwe  
**Spitzname:** Ginger  
**Geburtsdatum:** 11. Februar 2003  
**Geburtsort:** Paderborn  
**Sternzeichen:** Wassermann  
**Verein:** SC Wiedenbrück  
**Position:** zentrales (defensives) Mittelfeld  
**Ich spiele Fußball seit:** 8 Jahren  
**Gäbe es keinen Fußball, wär' ich gut im:** Tischtennis  
**Mein Lieblingsverein:** FC Barcelona  
**Mein/e Lieblingsspieler/in:** Lionel Messi  
**Mein Hobby:** Tischtennis  
**Meine Schule (Klasse):** Gesamtschule Kamen (9.)  
**Mein Lieblingsfach:** Deutsch  
**Mein Traum als Fußballerin:** 1. Frauen-Bundesliga, A-Nationalmannschaft  
**Mein Motto:** (keins)



**Name:** Noreen Günnewig  
**Spitzname:** Norris  
**Geburtsdatum:** 06. Juni 2001  
**Geburtsort:** Münster  
**Sternzeichen:** Zwillinge  
**Verein:** FSV Gütersloh 2009  
**Position:** zentrales (defensives) Mittelfeld, Innenverteidigung  
**Ich spiele Fußball seit:** 11 Jahren  
**Gäbe es keinen Fußball, wär' ich gut im:** Volleyball  
**Mein Lieblingsverein:** FC Bayern München  
**Mein/e Lieblingsspieler/in:** David Alaba, Melanie Leupolz  
**Mein Hobby:** Freunde treffen  
**Meine Schule (Klasse):** Städt. Gymnasium Kamen (11.)  
**Mein Lieblingsfach:** Deutsch, Sport  
**Mein Traum als Fußballerin:** A-Nationalmannschaft und 1. Frauen-Bundesliga  
**Mein Motto:** Wer sein Ziel kennt, findet seinen Weg!



**Name:** Meret Hohnstädt  
**Spitzname:** Mert  
**Geburtsdatum:** 06. Januar 2003  
**Geburtsort:** Lübbecke  
**Sternzeichen:** Steinbock  
**Verein:** TV Elverdissen  
**Position:** zentrales (defensives) Mittelfeld  
**Ich spiele Fußball seit:** 10 Jahren  
**Gäbe es keinen Fußball, wär' ich gut im:** Tennis  
**Mein Lieblingsverein:** FC Schalke 04  
**Mein/e Lieblingsspieler/in:** Benedikt Höwedes  
**Mein Hobby:** Tennis  
**Meine Schule (Klasse):** Gesamtschule Kamen (9.)  
**Mein Lieblingsfach:** Deutsch, Sport  
**Mein Traum als Fußballerin:** Frauen-Bundesliga, Nationalmannschaft  
**Mein Motto:** Teamwork makes the dream work!



**Name:** Joana Weber  
**Spitzname:** (keinen)  
**Geburtsdatum:** 09. November 2002  
**Geburtsort:** Münster  
**Sternzeichen:** Skorpion  
**Verein:** 1. FC Gievenbeck  
**Position:** Außenverteidigung  
**Ich spiele Fußball seit:** 10 Jahren  
**Gäbe es keinen Fußball, wär' ich gut im:** (keine andere Sportart)  
**Mein Lieblingsverein:** FC Bayern München  
**Mein/e Lieblingsspieler/in:** Neymar Jr.  
**Mein Hobby:** Freunde treffen, zeichnen  
**Meine Schule (Klasse):** Gesamtschule Kamen (10.)  
**Mein Lieblingsfach:** Sport, Kunst  
**Mein Traum als Fußballerin:** A-Nationalmannschaft und 1. Frauen-Bundesliga  
**Mein Motto:** Heute Kämpfer, morgen Gewinner; Schmerz geht vorbei, Stolz bleibt für immer!

## F+B Aktionstage „Bewegt GESUND bleiben!“ und „Bewegt ÄLTER werden!“

Der Westdeutsche Fußballverband bietet im November zwei Aktionstage an, bei denen interessierten Vereinsmitarbeitern – zur Unterstützung ihrer Vereinsarbeit – moderne Bewegungs- und Sportangebote mit Bezug zu Gesundheits- und Seniorenthemen vorgestellt werden.

Am 18.11.2017 geht es in der Sportschule Duisburg-Wedau um das Thema „**Bewegt ÄLTER werden!**“. Bei seniorenorientierten Angeboten werden aktuelle Trends aufgegriffen und passende Sportangebote vorgestellt – und der Alltags-Fitness-Test gibt Auskunft über den körperlichen Allgemeinzustand.

Im SportCentrum Kamen•Kaiserau heißt es dann am 25.11.2017 „**Bewegt GESUND bleiben!**“. An der High-Tech Gesundheits- und Fitness-Station kann der allgemeine Gesundheitszustand überprüft werden, moderne gesundheitsorientierte Sportkurse runden diesen Aktionstag ab.

Zur Anmeldung und für weitere Informationen QR-Code scannen. |

WDFV



Bewegt gesund bleiben ist das Motto der Aktionstage  
(Foto: LSB NRW/Andrea Bowinkelmann)



Auch Torwarttraining will gelernt sein ...

## FLVW bietet auch 2018 Qualifizierung speziell für Torwart-Trainer an

Die Nachfrage nach guten Torwart-Trainern steigt zunehmend auch im Jugend- und Amateurbereich. Um die Spezial-Coaches und ihre „Schnapper“ noch besser zu machen, bietet der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) deswegen auch im kommenden Jahr wieder Lehrgänge speziell für Torwart-Trainer an. Die Anmeldephase hierfür ist bereits gestartet.

Die Termine:

**Torwart-Trainer Basis-Lehrgang 1:** 22.-24.06.2018 & 06.-08.07.2018

**Torwart-Trainer Basis-Lehrgang 2:** 21.-23.09.2018 & 05.-07.10.2018

Seit 2012 gibt es das spezielle Qualifizierungsangebot im westfälischen Verband. Vor Kurzem wurde der zweite Lehrgang in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen. Insgesamt 44 Teilnehmer haben an zwei Wochenenden pro Lehrgang die Ausbildung absolviert und zum Abschluss ein Zertifikat erhalten.

Zur Anmeldung und für weitere Informationen QR-Code scannen. |

FLVW



## Der Film zum 1. WDFV-Kongress „Duisburger Tische“ online

Integration verbindet und Integration schafft Möglichkeiten, aber wie genau kann der Fußball und seine Vereine die vielen Flüchtlinge, die Schutz in NRW suchen, unterstützen? Mit dem Kongress „Duisburger Tische“ hat der Westdeutsche Fußballverband (WDFV) ein Zeichen gesetzt und Vereinsvertreter zum vielbeachteten Ideenaustausch eingeladen. Dabei war auch der frühere Nationalspieler Cacau („WestfalenSport“ berichtete ausführlich in der Ausgabe 2/3 2017). Wie die „Integrationsmaschine Fußball“ funktioniert, sehen Sie im Film zum Kongress. |

WDFV



WDFV-Präsident Hermann Korfmacher war zufrieden mit dem Verlauf der Veranstaltung  
(Foto: Nicole Gdawitz/WDFV)



Die Helmut-Körnig-Halle wird Schauplatz der deutschen Hallenmeisterschaften 2018

## Vorverkauf für Hallen-DM hat begonnen

Am 17./18. Februar 2018 kommen Deutschlands Topathleten nach Dortmund, um die Deutschen Meister unter dem Hallendach zu ermitteln. Die 65. Deutschen Leichtathletik-Hallenmeisterschaften sind der Auftakt für internationale Höhepunkte wie die Hallen-Weltmeisterschaften vom 2. bis 4. März in Birmingham/England und die vom 7. bis 12. August stattfindende Heim-Europameisterschaft in Berlin.

In Dortmund gilt es unter anderem für die Weltmeisterschaftsdritte Pamela Dutkiewicz (100 Meter Hürden), Lokalmatadorin und Sprint Hoffnung Gina Lückenkemper sowie die Europameister Max Heß (Dreisprung) und David Storl (Kugelstoßen), die ersten Zeichen im EM-Jahr zu setzen.

Es wird mit Spannung erwartet, wer nach dem Winter am besten aus den Startlöchern kommt und den ersten nationalen Titel im Jahr 2018 für sich verbuchen kann. Die stimmungsvolle Kulisse der Helmut-Körnig-Halle wird wie 2013 alle Athleten zu Topleistungen antreiben. Die DLV-Titelkämpfe der Männer und Frauen werden seit 1980 bereits zum elften Mal in der Helmut-Körnig-Halle ausgetragen.

Für Gruppen und Vereine gewährt der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) einen exklusiven Rabatt von bis zu 20 Prozent.

Der Ticket-Vorverkauf läuft seit Anfang Oktober unter [www.leichtathletik.de](http://www.leichtathletik.de) oder unter der Hotline: (0 18 06) 999 00 00. |

Text und Foto: Peter Middel

## Hohe Auszeichnung für Thomas Kremer

Thomas Kremer, der im Vorstand der LG Olympia Dortmund für den Leistungssport zuständig ist, wurde im Rahmen der Spitzensporttage des Deutschen Leichtathletik-Verbandes in der Sportschule Kienbaum als „Nachwuchsbundestrainer des Jahres“ ausgezeichnet.

Kremer ist zusammen mit dem Stuttgarter Alexander Seeger im C-Kaderbereich für die 100, 200 und 400 Meter sowie für die 4 x 100-Meter- und die 4 x 400-Meter-Staffeln zuständig. Bundestrainer Ronald Stein würdigte in seiner Laudatio die langjährige Erfolgsbilanz Kremers und die außergewöhnlich gute Zusammenarbeit. In diesem Jahr erkämpften die Schützlinge des Duos bei internationalen Meisterschaften sechsmal Edelmetall. Herausragend war dabei der 4 x 100-Meter-Titel der WU20 in Grosseto in neuer Weltrekordzeit von 43,27 Sekunden. Das deutsche Quartett löschte damit die 26 Jahre alte Marke der USA aus.

„Ich freue mich riesig über diese Auszeichnung und bedanke mich auch für das Vertrauen der Heimtrainer und deren Athleten in Alexander Seeger und mich. Nur so wurden die Erfolge und vor allem der Weltrekord möglich“, sagte Kremer.

Bei der LG Olympia betreut Kremer mit großem Erfolg den Langsprinter Torben Junker und die Sprinterin Nina Braun. |

Text und Foto: Peter Middel



Thomas Kremer zählt zu den erfolgreichsten Nachwuchstrainern

## Jetzt für Sepp-Herberger-Urkunde bewerben

Im Mannheimer Rosengarten werden am 9. April kommenden Jahres die Sepp-Herberger-Urkunden 2018 verliehen. Im Rahmen einer Feierstunde werden Geld- und Sachpreise im Wert von insgesamt 58.000 Euro vergeben. Ausgezeichnet werden herausragende Aktivitäten aus dem Behindertenfußball, der Resozialisierung von Strafgefangenen sowie in der Kooperation zwischen Schulen und Vereinen.

Zusätzlich wird zusammen mit dem Softwarekonzern SAP und dem IT-Spendenportal [stifter-helfen.de](http://stifter-helfen.de) die Kategorie „Fußball Digital“ ausgelobt. Hier werden besonders kreative Ideen bei der Nutzung von neuen Technologien und Möglichkeiten prämiert. In der Kategorie „Sozialwerk“ wird ein Sonderpreis verliehen, mit dem Engagements für in Not geratene Fußballerinnen und Fußballer geehrt werden.

Bewerbungsschluss ist Freitag, 12. Januar 2018. Informationen gibt es in der Geschäftsstelle des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) und in Kürze auf der Internetseite [www.flvw.de](http://www.flvw.de). |

Text und Foto: DFB



Feierstunde zur Verleihung der Sepp-Herberger-Urkunden 2017



## SIEG IM KROMBACHER Ü50 WESTFALEN CUP FÜR SPVGG ERKENSCHWICK

Novum: Entscheidungsspiel für Vizemeister um Teilnahme an westdeutscher Meisterschaft

Die Spvgg Erkenschwick holt den Krombacher Ü50 Westfalen Cup

**Favoritenstürze und zwei Premieren – der Krombacher Ü50 Westfalen Cup hatte dieses Jahr einiges zu bieten. Natürlich auch einen verdienten Sieger: die Spvgg Erkenschwick aus dem Kreis Recklinghausen. Sie bezwang die Arminia aus Bielefeld mit 3:2 (0:0) nach Neunmeterschießen. Im 101. Jahr des Vereinsbestehens holten die Ü50-Kicker die Westfalenkrone.**

„Ein absolut verdienter Sieger“, wie Uli Clemens, Vorsitzender der Kommission Futsal und Freizeitfußball des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) betonte. Er sah gemeinsam mit 150 Zuschauern – darunter einige Arminia-Anhänger, die im Teambus mit angereist waren – das spannende Finale auf dem Gelände des FC Iserlohn, der erneut das Turnier ausrichtete. „Perfekt, wie immer“, zollte Clemens den Helferinnen und Helfern Lob und Anerkennung für die Organisation und die Versorgung von Fans und Aktiven.

Auch das Spiel um Platz drei wurde vom Punkt entschieden. Und da sicherte sich das Team aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein die „Bronzemedaille“. Die Spielgemeinschaft Kredenbach-Müsen/Hilchenbach siegte mit 2:0 gegen den FC Epe. Siegen-Wittgenstein scheint ein gutes Pflaster für Altherren-Fußball zu sein, steht doch die Ü60-Kreisauswahl seit Jahren an der Spitze der ältesten Kicker und holte bereits mehrfach den Krombacher Westfalen Cup. Nachwuchssorgen gibt es im Siegerland wohl keine ...

23 Mannschaften waren angetreten, um die besten Ü50-Mannschaften zu küren. In vier Gruppen spielten die Teams im Modus „Jeder

gegen jeden“ den Gruppensieger aus. Die Erst- und Zweitplatzierten erreichten die Runde der letzten acht. Das misslang einigen Favoriten: Titelverteidiger SG Balve/Garbeck blieb als Gruppendritter hinter Bielefeld – mit prominenter Unterstützung durch Jens Studtrucker – und dem FC Epe „hängen“. Mehrfachsieger VfB Kirchhellen flog im Viertelfinale raus und Westfalia Herne musste sich in der Gruppenphase dem VfB Kirchhellen und dem SuS Pivitsheide beugen.

Ein weiteres Novum: Erstmals sind die beiden Finalisten nicht automatisch für die westdeutschen Meisterschaften 2018 in Duisburg qualifiziert. Da die deutschen Meisterschaften und der Krombacher Westfalen Cup unglücklich auf denselben Termin fielen, sehen die Durchführungsbestimmungen für diesen Fall ein Entscheidungsspiel zwischen dem westfälischen Vizemeister und dem Teilnehmer an der deutschen Meisterschaft (Preußen Lengerich) vor.

Die sportliche Bilanz bei der Siegerehrung fiel positiv aus: Nur eine Rote Karte wegen Meckerns und „viele faire Spiele“, attestierte Uli Clemens, der auch die Pokale und Biergutscheine vom Partner und Wettbewerbsnamensgeber Krombacher überreichte. |

Carola Adenauer

### Die Platzierungen:

1. Spvgg Erkenschwick
2. Arminia Bielefeld
3. SG Kredenbach-Müsen/Hilchenbach
4. FC Epe



Klaus Jahn (r.) und Manfred Prömel haben den FundB im FLVW einige Jahre angeschoben

## MANFRED PRÖMEL FEIERTE SEINEN 70. GEBURTSTAG!

Inspiration durch „angeschlagene“ Altherren-Fußballer

**Im Kreise seiner Familie beging Manfred Prömel am 07. September in Werne seinen 70. Geburtstag. Eine Woche später feierte er diesen runden Gipfel gemeinsam mit Freunden, Angehörigen und Sportkameraden noch einmal. Die weiteste Anreise hatten schwedische Gäste auf sich genommen. Hier war er wieder, der Beweis, welche schönen Freundschaften der Sport dem Leben beschere kann. Denn diese Verbindung nach Skandinavien besteht bereits Jahrzehnte und hatte sich nach Besuchen bei einem schwedischen Fußballverein entwickelt.**

Lutz Hammer, der Vorsitzende des Werner SC, gratulierte als Freund und als Vereinsvorsitzender. Er konnte auf der Geburtstagsfeier von fast 2.000 Vereinsmitgliedern berichten. Diese sind zu einem großen Teil der Freizeit- und Breitensportabteilung zuzurechnen, und hier kommt das Geburtstagskind „Manni“ Prömel stark ins Spiel. Als Manni Prömel irgendwann die Altherren-Fußballer mit zunehmendem Alter angeschlagen und bandagiert wie Eishockeyspieler auf der Wiese sah, überkam ihn nicht nur das Mitleid. Er hatte auch eine klasse Idee: Wie wäre es denn, wenn der Verein den Ex-Fußballern, die ihre Mitspieler und den Ball trotz Schmerzen nicht missen wollen, erweiterte Möglichkeiten des Sports bieten würde? Zumindest sollte das Spiel „altersangepasst“ sein und es sollte eingebunden werden in eine vernünftige körperstärkende Gymnastik. Diese Art von Übungen gehört heute auf dem Fußballfeld auch für die Elite dazu, war aber 1999 im Gründungsjahr der Gruppe nicht leicht umsetzbar. Dass mit Wolfgang Peschke ein anerkannter Fußballer und Gesundheitssportler die Gruppe übernahm, machte das Projekt einfacher. Der zweite erfolgreiche Hebel war die Freizeitgestaltung in der Gruppe. Diese trifft sich bis heute zu Fahrradtouren, Betriebsbesich-

tigungen und anderen Aktivitäten. Das schafft und hält wertvolle Bindungen, Freundschaften und soziale Kontakte.

### Multifunktional: Trainer, Betreuer, Vorsitzender

Manni Prömel hat seinen Verein in allen möglichen Funktionen kennengelernt. Er war Trainer, Betreuer, Vorsitzender. Seine Ehefrau Annette betreut eine Sportgruppe in der Krebsnachsorge. Für den FLVW hat sich Manni Prömel 24 Jahre lang im „Freizeit- und Breitensport (FundB)“-Ausschuss eingesetzt. Hier war er gemeinsam mit Karl Heinz Ehler und später mit Klaus Jahn einer der großen Anschieber für den Freizeit- und Breitensport. Dies konnte er mit voller Überzeugung tun, weil er den Bedarf und den Erfolg in seinem eigenen Fußballverein kennen gelernt hatte. Der Werner SC und seine Vorläufer hatten seit 1970 regelmäßig neue FundB-Sportgruppen aufgebaut und erfolgreich in den Verein integriert. Mit der Altherren-Fitness-Gruppe war man in Werne der Zeit voraus.

Heute hat der LandesSportBund das Thema wieder aufgegriffen und fördert Projekte, die sich genau mit dem Thema Gesundheits-sport und „Älter werden“ befassen.

Manfred Prömel wünscht sich heute mehr Einsatz der Verbände in der Politik, um die Leistung gerade des Freizeit- und Gesundheits-sports für die Gesellschaft deutlich zu machen. Die ehrenamtlich Tätigen würden aber zunehmend über das erträgliche Maß hinaus in die Pflicht genommen.

„Manni“, Du hast dich gerne für den Sport verpflichtet! Herzlichen Glückwunsch zum 70sten! Wir wünschen Dir Gesundheit und noch mindestens 30 weitere Jahre „aktive Spielzeit“!

Uli Clemens



So sehen Sieger aus! Sieger-Wittgenstein holte sich den Ü60-Titel zurück.



Jawoll! Arminia Bielefeld buchte als Ü40-Vizemeister das Berlin-Ticket.

## ARMINIA NACH BERLIN – SIEGEN-WITTGENSTEIN WIEDER Ü60-MEISTER

FLVW-Teams setzten Akzente bei den westdeutschen F+B-Meisterschaften

Drei Titel und einmal das begehrte Ticket für die deutschen Meisterschaften in Berlin holten die Teams des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) bei den zum zwölften Mal in der Sportschule Duisburg-Wedau ausgetragenen westdeutschen Meisterschaften der Freizeit- und Breitenfußballer (siehe auch den Bericht über die Hobby- und Handicapkicker auf Seite 50). Beim knapp siebenstündigen Turnierreigen ging es für die qualifizierten Mannschaften aus den drei westdeutschen Landesverbänden in fünf Kategorien um die prestigeträchtigen Titel, Siegetrophäen und Sachpreise.

Zwar musste die Ü30-Frauen-Konkurrenz mangels Teilnehmerinnen kurzfristig abgesagt werden, und auch das Ü50-Turnier ging nicht wie geplant über die Bühne, da sich die Mannschaften nach einem organi-



Adler Buldern (blau) konnte bei der Ü32 nicht viel ausrichten

satorischen Missverständnis nicht auf einen gemeinsamen Austragungsmodus einigen konnten – umso eifriger aber kämpften die Ü32-, Ü40- und Ü60- sowie die Hobby- und Handicapteams um den Sieg. Und wieder stand der beliebte Schlachtruf, mit dem siegestrunkene Fußballer voller Vorfreude eine Reise in die Bundeshauptstadt ankündigen, bei den besten Ü40-Kickern ganz hoch im Kurs: „Berlin, Berlin – wir fahren nach Berlin!“ Schließlich qualifizieren sich im Ü40-Wettbewerb traditionell der westdeutsche Meister sowie der „Vize“ für den DFB-Ü40-Cup, der im Sommer nächsten Jahres die besten Teams dieser Altersklasse in die Hauptstadt lockt.

Diesmal zelebrierten die ambitionierten Ü40-Oldies von Arminia Bielefeld den ausgiebigsten westfälischen Jubel auf dem Wedau-Rasen. Die Truppe um Ex-Bundesligakeeper Georg Koch musste dem aktuellen Niederrheinmeister VfB Speldorf zwar zum westdeutschen Titel gratulieren, als Vizemeister qualifizierten sich die routinierten Arminen aber eben auch für den sportlichen Höhepunkt 2018. Im direkten Duell im jeweils vierten Turnierspiel trennten sich die Bielefelder in einer spannenden Partie mit einem 2:2-Unentschieden von Speldorf.

**DSC Arminia machte Platz 2 mit 2:0 gegen Hennef 05 perfekt**

Nach zwei Auftaktsiegen (3:2 gegen den VfB Salzkotten und 3:1 gegen die Sportfreunde Niederwienigern) unterlag die Arminia dem prominentesten Gegner im Teilnehmerfeld, Bayer 04 Leverkusen, in dessen Reihen mit Markus Happe, Markus Feinbier und Thomas Zdebel ebenfalls drei ehemalige Bundesligaprofis standen, denkbar knapp mit 0:1. So wurde das allerletzte Turnierspiel zu einem echten Finale um den Vizemeister-Titel und damit das Ticket nach Berlin: Mit einem 2:0-Sieg über den FC Hennef 05 machten die Arminen schließlich den zweiten Platz perfekt und feierten den Erfolg entsprechend. Der zweite westfälische Vertreter, der VfB Salzkotten, kam über einen Punktgewinn gegen die SF Niederwienigern vom Niederrhein nicht hinaus.

Als verdienter Westdeutscher Meister kehrten (wieder einmal) die Ü60-Kicker der Kreisauswahl Siegen-Wittgenstein heim nach Westfalen. Die erfahrensten unter den kickenden Routiniers blieben in allen fünf Turnierspielen ungeschlagen, fuhren dabei vier Siege ein und verwiesen den FC Hennef 05 vom Mittelrhein auf Platz zwei. Nach einem 2:1-Auftaktsieg im „westfälischen Derby“ gegen den Erler SV und einem souveränen 3:0-Erfolg gegen Vorjahressieger VfL Rhede vom Niederrhein trennten sich die spelfreudigen Sieger im Spitzenspiel mit einem torlosen Remis vom FC Hennef.

Mit einem satten 5:0 über den TuS Gellep-Stratum und einem abschließenden 1:0-Sieg gegen das Team aus dem Kreis Rhein-Erft ließen die routinierten Westfalen aber nichts mehr anbrennen. Für die Mannschaft um die erfahrenen Brüder Wolfgang und Heinz-Bernd Freund und Torwart Hans-Jürgen Wolf, der in allen fünf Turnierspielen nur einmal hinter sich greifen musste, bedeutete das bereits die vierte westdeutsche Ü60-Meisterschaft. „Es zahlt sich aus, dass wir immer noch bis zu dreimal pro Woche trainieren. Außerdem stimmt der Teamgeist in unserer Truppe“, verrieten die Freund-Brüder ihr Erfolgsrezept.

**Siegen-Wittgenstein holte seinen 4. Titel bei den Ü60-Oldies**

Für den anderen Westfalen-Vertreter, den Erler SV, hingen die Trauben diesmal etwas zu hoch. Dem Treffer gegen den erneuten Ü60-Meister Siegen-Wittgenstein konnten die Gelsenkirchener im weiteren Turnierverlauf kein Erfolgserlebnis mehr hinzufügen. Dafür hatte



Bielefeld und Speldorf trennten sich im packenden Spitzenspiel 2:2

der ESV mit Wolfgang Scherer den ältesten Kicker des gesamten Turniertages in seinen Reihen (siehe hierzu auch das Porträt auf der folgenden Seite 51).

Bei den „jüngsten Alten“, dem Ü32-Wettbewerb, hielten sich die beiden westfälischen Vertreter diesmal vornehm zurück. Im direkten Aufeinandertreffen besiegte der VfB Kirchhellen den Westfalenmeister 2016, die DJK Adler Buldern, glatt mit 4:0. Doch damit hatten die Kirchhellener ihr Pulver frühzeitig verschossen, denn dem VfB gelangen zwar noch ein torloses Unentschieden gegen den späteren Turniersieger Rheinland Dremmen vom Mittelrhein und ein 2:2-Remis gegen Borussia Lindenthal-Hohenlind – gegen Vizemeister Eller 04 vom Niederrhein setzte es jedoch eine 1:2-Niederlage. Immerhin reichte es am Ende zu Platz drei. Die DJK Adler Buldern erkämpfte in ihrem zweiten Match gegen Lindenthal-Hohenlind mit einem 1:1 ihren einzigen Punktgewinn.

Auf das nächste Treffen der westdeutschen F+B-Fußballfamilie – und ein hoffentlich auch wieder komplettes Teilnehmerfeld, inklusive Ü50-„Oldies“ und Ü30-Ladys – freuen sich schon jetzt die spelfreudigsten Fußballroutiniers. Ebenso das Organisationsteam um den F+B-Abteilungsleiter im WDFV, Rainer Engler, der das erste September-Wochenende 2018 als ausgewählten Zeitpunkt für die dann 13. Auflage der westdeutschen Titelkämpfe ankündigte. |

Text und Fotos: Rüdiger Zinsel



Kapitän Wolfgang Freund führte Siegen-Wittgenstein zum Turniersieg

## ZWEI SOUVERÄNE MEISTER AUS WESTFALEN

Hobby- und Handicap-Kicker dominierten die westdeutschen F+B-Meisterschaften

Als in der Sportschule Wedau die zwölfte Auflage der westdeutschen Meisterschaften der F+B-Fußballer über die Bühne ging (siehe auch Bericht auf den Seiten 48/49), hatte der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) in der Hobby- und Handicap-Kategorie zwei ganz heiße Eisen im Feuer. Beide Mannschaften – der HSV Hüwel und der TuS Haltern – wurden ihrer Favoritenrolle gerecht und holten sich ganz souverän den Meistertitel. Beide Teams bekanntlich nicht zum ersten Mal.

Bei den Hobby-Fußballern dominierten die westfälischen Kicker schon rein quantitativ: Mit drei Mannschaften stellten die FLVW-Vertreter das größte Kontingent unter den Landesverbänden (Mittelrhein-Teams suchte man vergeblich), entsprechend verbuchte Westfalen einen Doppelsieg. Dabei setzte der HSV Hüwel gleich im Auftaktmatch ein Ausrufezeichen und besiegte im Westfalen-„Derby“ den Titelverteidiger und diesmaligen Vizemeister HC Fiege mit 6:0.

Zwar folgte im zweiten Match mit einem 3:3-Remis gegen die „Glasbier Rangers“ vom Niederrhein der einzige Punkteverlust, mit einem 4:3-Erfolg gegen RW Moers und einem abschließenden 4:0-Sieg über den dritten FLVW-Vertreter, KGV Grullbad, machte das Hüwel-Team den westdeutschen Meistertitel aber perfekt. Und natürlich schallte mal wieder (wie etwa 2011 und 2013) das Hüwel-Siegerlied über den Wedau-Rasen, als Kapitän Tobias Höning die Siegetrophäe in Empfang nahm. Hinter „Vize“ HC Fiege, der das Westfalen-Duell gegen KGV Grullbad mit 3:1 gewann und am Ende drei Zähler hinter Hüwel auf Platz zwei landete, reihten sich die Grullbad-Kicker mit nur einem Sieg gegen die „Glasbier Rangers“ auf Rang fünf ein.



HSV Hüwel triumphierte bei den Hobby-Fußballern



Erfolgreich und gut gelaunt: die Handicap-Kicker des TuS Haltern

Überlegener TuS Haltern holt den Siegerpokal zurück nach Westfalen

Bereits zum fünften Mal waren beim großen Fußballfest in Wedau auch geistig und/oder körperlich behinderte Menschen mit ihren Teams in einem integrierten Wettbewerb am Ball. Zwar musste der SuS Volmarstein diesmal kurzfristig absagen, dafür war der Auftritt des TuS Haltern mal wieder umso beeindruckender. Die Mannschaft der beiden Trainer Martin Stock und Thomas Franke gewann alle vier Turnierspiele – darunter ein 7:1 gegen Concordia Goch und ein 8:0 über Wesel –, schoss dabei ein stattliches 22:2-Torekonto heraus und holte nach 2015 den Siegerpokal zurück nach Westfalen.

„Hier bei diesen westdeutschen Meisterschaften mit am Ball zu sein, ist ein toller Anreiz für die Jungs“, unterstrich das Halturner Trainerduo. „Es ist das höchste Turnier, bei dem ein Handicap-Team antreten kann.“ Entsprechend legte sich der TuS, in dessen Reihen mit Jochen Schweitzer, Mike Moll und Tufan Civelek drei (ehemalige) Nationalspieler der Nationalmannschaft für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung standen, ins Zeug.

Die integrative Mannschaft, die schon seit einigen Jahren erfolgreich Fußball spielt, besteht seit sieben Jahren und beruht auf einer Kooperation zwischen der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen und dem TuS Haltern. Ziel ist es, Menschen mit Handicap in den Verein und den organisierten Sport zu integrieren. Und das gelingt, wie Kapitän Mike Moll bestätigte: „Das ist super cool, bei diesem großen Turnier dabei zu sein und am Ende auch noch zu gewinnen. Wir treffen hier auf andere Mannschaften, die wir immer gerne sehen. Deshalb geht es bei uns auch freundschaftlich zu.“

Text und Fotos: Rüdiger Zinsel

## DER ROUTINIERTESTE UNTER DEN ERFAHRENEN WESTFALEN

Werner Scherer ist 72 und spielt seit 60 Jahren für den Erler SV



Werner Scherer feierte im September seinen 72. Geburtstag

Als es für den Erler SV im Spiel gegen den VfL Rhede nach ein paar Minuten gut läuft, schaltet sich Defensivspezialist Werner Scherer in den Angriff ein. Weil aber ein Teamkollege einen etwas unkonzentrierten Querpass spielt, fängt der Gegner den Ball ab und leitet einen Konter ein. Im Vollsprint eilt der Routinier mit der Nummer drei auf dem weißen Erler Trikot aus dem gegnerischen Torraum zurück ins eigene Abwehrzentrum und klärt die fürs eigene Team brenzlich gewordene Situation mit einem langen Bein. Der Clou dabei: Erle und Rhede stehen sich im Ü60-Match bei den westdeutschen Meisterschaften dieser Altersklasse gegenüber und Werner Scherer ist der allererfahrenste unter den kickenden Routiniers. Ende September feierte der Gelsenkirchener seinen 72. Geburtstag!

„Seit 1957 spiele ich beim Erler SV, habe dort mit zwölf Jahren begonnen“, erzählt Scherer am Rande des Turniers, zu dem die besten „Oldie“-Teams der Altersklassen Ü32, Ü40, Ü50 und Ü60 in die Sportschule Wedau gekommen sind. „Eher ging's damals ja nicht. Da konnte man im Verein erst bei den ‚Knaben‘ anfangen“, erinnert sich der Fußball-Veteran. Dafür hat er umso länger durchgehalten. Mit ganz viel Spielfreude.

„In diesem Jahr hatte ich mein ‚60-Jähriges‘ beim ESV – ‚ne Urkunde gab's“, schmunzelt Scherer, der zwischen Verbands- und Kreisliga die Schusstiefel geschnürt hat. „Zwischendurch habe ich auch eine Saison beim Lokalkonkurrenten Eintracht Erle gespielt und viele Jahre bei den Alten Herren der Spvgg. Resser Mark“, erinnert sich der Routinier an seine drei Stationen im Gelsenkirchener Klubfußball. „Aber beim Erler SV war ich immer Mitglied und habe dort immer den Kontakt zu den Kumpels gehalten und von der Ü32 bis heute zur Ü60 in allen Altherren-Altersklassen gekickt.“



Werner Scherer (unten rechts) im Kreise seiner Erler Ü60-Truppe



Immer noch voll konzentriert am Ball

Apropos Gelsenkirchen, apropos Kumpels: „Ja, natürlich war ich auch immer Anhänger von Schalke 04“, nickt Scherer. „Damals in der altherwürdigen Glückauf-Kampfbahn bin ich auch regelmäßig zu Spielen ins Stadion gegangen. Heute beim ‚modernen‘ Fußball kann ich nicht mehr so mitfiebern“, gehört Werner Scherer zu den Fußballfreunden, die die Zeit, als bei Königsblau noch echte Knappen zu Hause waren, miterlebt haben und die verschiedenen Epochen vergleichen können.

Mit seiner aktuellen Erler Ü60-Truppe, die vom zehn Jahre jüngeren „Teamchef“ Fritz Siebenlist gemanagt wird, hat Werner Scherer im vergangenen Jahr die Westfalenmeisterschaft dieser Altersklasse gewonnen. „Die großen Turniere bei den westdeutschen Meisterschaften sind immer ein Highlight für uns, mir gefallen aber auch die Mannschaftsfahrten, bei denen das Team seine Zusammengehörigkeit zeigt“, weiß der 72-Jährige die soziale Komponente seines Sports besonders zu schätzen.

Bis heute trainiert seine „Oldie“-Truppe zweimal pro Woche. Schließlich wollen Scherer und Co. eine gute Figur abgeben, wenn sie sich bei Turnieren mit anderen starken Mannschaften ihres Alters messen. Zeit bleibt dem gebürtigen Erler, der stets in seinem Gelsenkirchener Stadtteil gewohnt hat, natürlich auch für andere Hobbys. „Angeln, Sauna und mein Schützenverein“, nennt Werner Scherer die Dinge, die neben dem runden Leder hoch im Kurs stehen. Dazu gehört natürlich auch seine Frau Hannelore. Da gibt's nur eine Sache, bei der der spielfreudige Fußballveteran seine Stirn in Falten legt: „Ich spiele jetzt seit 60 Jahren – Hannelore hat noch nie ein Spiel von mir gesehen ...“

Text und Fotos: Rüdiger Zinsel



## FÄNGT MIT 66 JAHREN DAS TRAINERLEBEN AN?

Uli Kunst, Trainer der deutschen Meisterin Gina Lückenkemper

Uli Kunst macht Gina Lückenkemper Beine (Foto: Yoshi Müller)

Bei den vergangenen Leichtathletik-Weltmeisterschaften in London lief Gina Lückenkemper als erste deutsche Frau seit 26 Jahren unter die magische 11-Sekunden-Marke. Gleichzeitig verbesserte die Athletin der LG Olympia Dortmund den Westfalenrekord auf 10,95 Sekunden. Nebenbei löschte sie auch den Dortmunder Stadtrekord aus, den niemand Geringeres als Olympiasiegerin Annegret Richter (OSC Thier Dortmund) mit 11,01 Sekunden 1976 in Montreal aufstellte. Uli Kunst, 66-jähriger Diplom-Sportlehrer und Coach der deutschen Sprintqueen, stand WestfalenSport-Autor Christof Kelzenberg für ein offenes Gespräch zur Verfügung.

**WestfalenSport:** Herzlichen Glückwunsch zum ersten Trainer, der in den alten Bundesländern eine Frau trainiert, die unter 11 Sekunden gelaufen ist. Wie fühlt sich das an?

**Uli Kunst:** Es fühlt sich immer noch geil an. Es gehören natürlich viele Dinge dazu. Hauptsächlich Gina. Es braucht solch eine Athletin, die mit geringem Aufwand diese Leistung erreicht.

**WestfalenSport:** Mit geringem Aufwand unter 11 Sekunden. Dies haben vorher in Deutschland nur Olympiasiegerinnen oder Weltmeisterinnen wie zuletzt Katrin Krabbe 1991 geschafft. Wie meinen Sie das?

**Kunst:** Gina ist erwachsen geworden. Sie hat verstanden, dass Sprinten ihr Job ist. Ihr Beruf ist jetzt Leistungssportlerin. Sie ist angekommen, investiert viel und trainiert dabei 6-mal pro Woche. Im internationalen Vergleich ist dies ein geringer Aufwand.

**WestfalenSport:** Sie arbeiten schon seit mehr als zwei Jahren mit Gina Lückenkemper zusammen. Beschreiben Sie doch mal ihre „Geschäftsordnung“. Wie gehen Sie miteinander um?

**Kunst:** Unser Umgang ist respektvoll. Wir können sehr nah, fast freundschaftlich und locker miteinander umgehen, manchmal aber auch formal. Bei uns geht es über das normale Verhältnis von Trainer und Athlet hinaus.

**WestfalenSport:** Ist die in der TV-Öffentlichkeit so coole „Bratwurst-Gina“ - Bildzeitung - oder „Batterie-Gina“ im Training auch so cool?

**Kunst:** Ja, sie ist so cool und locker. Selbst im Wettkampf ist sie so. Aber dort ist sie zudem ungleich fokussierter. Sie kann sehr schnell umschalten.

**WestfalenSport:** Gibt es Elemente im Training, die nur Gina guttun? Oder könnten Sie auch andere Damen schnell machen?

**Kunst:** Grundsätzlich legen wir sehr viel Wert auf technische und neuro-muskuläre Inhalte. Ob andere sich damit auch so entwickeln könnten, möchte ich bezweifeln, aber grundsätzlich ist das möglich.

**WestfalenSport:** Was zeichnet Gina aus in Bezug auf Bewegungslehre? Oder anders gefragt: Was macht sie besonders? Ist sie etwas Besonderes?

**Kunst:** Ein klares Ja. Sie ist ein ganz besonderer Athlet. Sie fühlt Anweisungen förmlich und kann sie umsetzen und sehr präzise Bewegungen ansteuern. Sie ist wirklich ein Talent.

**WestfalenSport:** Ist Gina ein Glücksgriff für die deutsche Leichtathletik?

**Kunst:** Das möchte ich bejahen. Sie weiß genau, wann und wie man etwas macht und kann damit gerade die Öffentlichkeit begeistern.

**WestfalenSport:** Sie sind eigentlich im Rentenalter. Wann haben Sie beschlossen, weiter als Trainer zu arbeiten?

**Kunst:** Das hat nicht direkt mit Gina zu tun. Es kommt einiges zusammen, dass ich weiterarbeite, aber mit Gina ist es einfacher.

**WestfalenSport:** Wie andere Coaches haben sicher auch Sie über Jahre in die USA, Großbritannien oder neidvoll in die Karibik geblickt? Deutsche reisen statt auf die Kanaren seit Jahren nach Clermont in Florida, um dort im Angesicht der Weltklasse zu trainieren. Schauen jetzt andere auf die deutschen Sprinterinnen?

**Kunst:** Tatsächlich. Die Holländer filmen unser Aufwärmen und Wechselprogramm. Die US-amerikanischen und sogar die jamaikanischen Trainer kamen nach dem Vorlauf in London auf mich zu, gratulierten, standen an der Bande und schauten interessiert zu, was wir Deutsche jetzt so machen.

**WestfalenSport:** Lange Zeit herrschte die Meinung vor, es ist für eine deutsche Sprinterin nicht möglich unter elf Sekunden zu laufen. Jetzt ist es passiert. Warum jetzt?

**Kunst:** Die Trainingslehre und auch die Trainingsinhalte haben sich in den letzten 20 Jahren weiterentwickelt. Deshalb ist das mit den geeigneten Athleten möglich.

**WestfalenSport:** Herr Kunst. Sie bezeichnen sich selbst als „coole Socke“, wurden jedoch in London etwas melancholisch. Sind Sie nun am Ziel ihres Trainerlebens angelangt?

**Kunst:** Ja, London war emotional, auch für mich. Nein, am Ziel sind wir noch nicht. Unser Ziel ist eine Finalteilnahme bei WM oder Olympia. Das kann Gina. Alles andere bleibt in meinem Kopf.

**WestfalenSport:** Vielen Dank für das Gespräch. |



Gina Lückenkemper lief in London erstmals unter 11 Sekunden (Foto Iris Hensel)

### „Ewige“ deutsche Bestenliste über 100 Meter der Frauen

Zeit	Wind	Name	Geb.	Verein	Datum	Ort
10,81	(+1,7)	Marlies Göhr	1958	SC Motor Jena	8.6.1983	Berlin
10,83	(+1,7)	Marita Koch	1957	SC Empor Rostock	8.6.1983	Berlin
10,86	(+0,6)	Silke Gladisch	1964	SC Empor Rostock	20.8.1987	Potsdam
10,89	(+1,8)	Katrin Krabbe	1969	SC Neubrandenburg	20.7.1988	Berlin
10,91	(+0,2)	Heike Drechsler	1964	SC Motor Jena	6.7.1986	Moskau
10,95	(+1,0)	Bärbel Wöckel	1955	SC Motor Jena	1.7.1982	Dresden
<b>10,95</b>	<b>(+1,3)</b>	<b>Gina Lückenkemper</b>	<b>1996</b>	<b>LG Olympia Dortmund</b>	<b>5.8.2017</b>	<b>London</b>
11,00	(+1,2)	Tatjana Pinto	1992	LC Paderborn	29.7.2016	Mannheim
11,01	(+0,6)	Annegret Richter	1950	OSC Thier Dortmund	25.7.1976	Montreal
11,02	(+2,0)	Romy Müller	1958	SC Dynamo Berlin	24.5.1980	Dresden
11,02	(+1,1)	Verena Sailer	1985	MTG Mannheim	2.8.2013	Weinheim
11,04	(+0,6)	Inge Helten	1950	OSC Thier Dortmund	13.6.1976	Fürth



# AUS DER LEICHTATHLETIK

## Zwei DM-Titel für Amanal Petros bei 10-km-Meisterschaften

Die deutschen Straßenlaufmeisterschaften in Bad Liebenzell blieben bis zum Schluss spannend: Amanal Petros (SV Brackwede) setzte sich auf der 10-km-Distanz in 29:02 Minuten mit nur einer Sekunde Vorsprung vor Simon Boch (29:03 Min.) und Philipp Pflieger (29:10 Min./beide LG Telis Finanz Regensburg) durch.

Amanal Petros schlug auf dem Rundkurs kurz vor dem Ziel die falsche Richtung ein. Er bemerkte seinen Irrtum jedoch noch früh genug. „Das war mein bisher größter Erfolg. Schließlich habe ich nicht nur bei den Männern, sondern gleichzeitig auch in der Klasse U23 gewonnen“, freute sich der 22-jährige Brackweder nach seinem doppelten Gold-Coup.

Der Wattenscheider Hendrik Pfeiffer lieferte sich mit dem drittplatzierten Philipp Pflieger einen harten Kampf um Bronze, doch musste er dem Regensburger den Vortritt lassen und sich mit dem unliebsamen vierten Platz begnügen. Sein Trost: Mit 29:10 Minuten erzielte der 24-jährige Journalistik-Student eine neue persönliche Bestzeit.



Amanal Petros kam vor sechs Jahren als Asylbewerber nach Deutschland

## Ultimativer Härtestest am Möhnesee



Von den Teilnehmern am Möhnesee wurden nicht nur läuferische Fähigkeiten verlangt

Schlammverschmiert, aber überglücklich erreichte Christof Neuhaus (LG Olympia Dortmund) das Ziel beim 8. Suzuki Lake Run am Möhnesee. Der 29-jährige Ausdauerspezialist dominierte beim härtesten Lauf in NRW über 21 km in 1:56:45,57 Stunden vor dem Fuldaer Daniel Ambros (1:57:15,77 Std.). Bei den Frauen beeindruckte bei dem ultimativen Härtestest Viktorija Jefimova (OCR Frankfurt) als souveräne Siegerin in 2:25:14,75 Stunden. Auf der 15-km-Distanz ging es um die NRW-Trophy, die Tobias Lautwein (TVE Netphen, 1:21:53,71 Std.) bei den Herren und Franziska Espeter (LG Wittgenstein, 1:42:56,11 Std.) bei den Damen gewann. Der westfälische Laufwart Mathias Schwenke zeigte sich begeistert: „Die Entwicklung des Lake Runs sollten wir auf jeden Fall weiter mitbegleiten, denn er fasziniert Läuferinnen und Läufer, die wir durch unsere traditionellen Leichtathletik-Angebote sonst nicht erreichen würden.“ Die knüppelharte Strecke am Möhnesee enthielt für die 2.800 Läuferinnen und Läufer unter anderem mehrere Schlammpassagen, zahlreiche Kletterwände und einen Reifenparcours.

## DLV-Hallen-Titelkämpfe am 17./18. Februar in Dortmund

Am 17./18. Februar 2018 finden die deutschen Hallenmeisterschaften in Dortmund statt. Die DLV-Titelkämpfe der Männer und Frauen werden seit 1980 bereits zum elften Mal in der Helmut-Körnig-Halle ausgetragen. Der sportliche Reiz wird recht hoch sein, denn bei den Titelkämpfen in der Arena an der Strobelallee können sich die besten Athletinnen und Athleten für die Hallen-Weltmeisterschaften vom 1. bis 4. März 2018 in Birmingham (Großbritannien) qualifizieren. Für die Stars des DLV bildet die Veranstaltung in Dortmund zudem nach einigen Wochen des Wintertrainings eine erste Standortbestimmung für die Leichtathletik-Europameisterschaften vom 7. bis 12. August 2018 in Berlin. Zugpferde am dritten Februar-Wochenende in der Körnig-Halle werden unter anderem die WM-Dritte über 100 Meter Hürden Pamela Dutkiewicz (TV Wattenscheid) und die neue Sprintkönigin Gina Lückenkemper (LG Olympia Dortmund) sein. Beide Athletinnen bekundeten bereits, im EM-Jahr eine Hallensaison zu absolvieren. Der Vorverkauf für diese Titelkämpfe begann Anfang Oktober.

Weitere Infos unter [Leichtathletik.de](http://Leichtathletik.de).



Zuletzt war die Dortmunder Helmut-Körnig-Halle vor vier Jahren Schauplatz der DLV-Hallen-Titelkämpfe

## Doppelerfolg für Kenia beim Münster-Marathon



Eine hervorragende Stimmung herrschte beim 16. Münster-Marathon

Paul Maina hat die Erfolgsserie der kenianischen Läufer beim 16. Internationalen Münster-Marathon fortgesetzt. Der 35-Jährige siegte bei seinem Debüt auf der 42,195 km langen Distanz in 2:11:22 Stunden vor seinen beiden Landsleuten Duncan Koech (2:12:06 Std.) und Joseph Munywoki (2:12:17 Std.).

Paul Maina erzielte die drittschnellste Zeit, die bisher auf der Strecke in der Domstadt gelaufen wurde. Als schnellster deutscher Läufer kam Elias Sansar (LG Lage-Dehmold) in 2:25:25 Stunden auf den achten Rang.

Auch bei den Damen gab es einen Erfolg für die Läufernation Kenia. Rose Maru setzte sich in 2:33:05 Stunden vor ihrer Teamkollegin Eunice Kioko (Kenia, 2:33:59 Std.) und der Japanerin Hisae Yoshimatsu (2:36:00 Std.) durch. Von den deutschen Läuferinnen konnte sich Christl Dörschel (SG Wenden) als Sechste in 2:56:05 Stunden am besten platzieren.

9.500 Läuferinnen und Läufer starteten beim Münster-Marathon, der damit zu den größten Veranstaltungen dieser Art in NRW zählt.

## Sandi Morris gewinnt Beckumer Flugshow

Acht London-Teilnehmerinnen konnte Organisator Christof Kelzenberg für das 19. Internationale Stabhochsprung-Meeting in Beckum verpflichten. Da kam unter den 3.500 Zuschauern noch einmal weltmeisterliche Stimmung auf.

Den größten Beifall erhielt Publikumsliebbling Sandi Morris (USA). Die Vizeweltmeisterin von London und Olympiazweite von Rio flog bei Bilderbuchwetter über ausgezeichnete 4,80 Meter und bezwang damit die überraschend starke Alysha Newman (Kanada), die ihren eigenen Landesrekord um vier Zentimeter auf 4,75 Meter verbesserte, und Ex-Weltmeisterin (2015) Yarisley Silva (Kuba), die 4,70 Meter als Dritte meisterte.

Als beste deutsche Springerin kam Katharina Bauer (Bayer Leverkusen) mit 4,34 Metern auf den siebten Rang. Die beiden Organisatoren Christof Kelzenberg und Wolfgang Krogmeier, die mit viel Herzblut diese Veranstaltung vorbereiteten und durchführten, hatten bei der Zusammenstellung des Feldes wie in den Vorjahren wieder ein glückliches Händchen. „Das Beste, das wir derzeit bekommen konnten. Noch nie war unser Springen in der Spitze so gut besetzt“, freute sich Christof Kelzenberg.



Sandi Morris begeisterte mit ihren Höhenflügen das Publikum

## Spannendes Finish beim Halbmarathonlauf in Bochum



Christian Jonen und Matthias Büchel lieferten sich ein spannendes Finish

Christian Jonen (MCM Pulheim) hat den Stadtwerke-Halbmarathonlauf des TV Wattenscheid in Bochum im Spurt in 1:14:33 Stunden gewonnen. Die Entscheidung fiel auf der 21,1 km langen Distanz so knapp aus, dass auch der zweitplatzierte Matthias Büchel (TUSEM Essen) dieselbe Zeit wie der Sieger erhielt. Till Schaefer (PV Triathlon Witten) folgte mit deutlichem Abstand als Dritter in 1:17:19 Stunden. Bei den Frauen dominierte Angela Moesch (LG Deiringen), die in 1:24:41 Stunden einen komfortablen Vorsprung vor Ina Ruck (LGO Bochum, 1:28:03 Std.) und Sandra Schmidt (LT Bittermark Dortmund, 1:29:20 Std.) hatte. „Aus unserer Sicht ist alles optimal verlaufen. Zudem spielte das Wetter hervorragend mit. Mit 2.700 Läuferinnen und Läufern sind wir zufrieden, aber wir wollen in Zukunft an der 3.000er-Marke kratzen beziehungsweise diese überbieten. Das ist unser Anspruch“, erklärte der Manager des TV Wattenscheid, Michael Huke. Der immer noch aktuelle Teilnehmerrekord aus dem Jahr 2015 liegt bei 2.994 Läufern.

Texte und Fotos: Peter Middel



## 400-METER-HOFFNUNG MANUEL SANDERS HAT NOCH VIEL LUFT NACH OBEN

Die Leichtathletik stand immer ganz oben an

Manuel Sanders  
eilte 2017 von  
Erfolg zu Erfolg  
(Foto: Dirk  
Gantenberg)

**Auch in einem kleinen Verein kann man groß herauskommen. Manuel Sanders von der TSG Dülmen ist in diesem Jahr im Nachwuchsbereich der Shooting-Star auf der 400-Meter-Strecke.**

Der 19-jährige Viertelmeiler gewann bei den deutschen U20-Meisterschaften in Ulm den 400-Meter-Titel in der neuen persönlichen Bestzeit von 46,63 Sekunden und qualifizierte sich für die U20-Europameisterschaften im italienischen Grosseto. Dort erkämpfte er sich im 400-Meter-Finale in 46,82 Sekunden einen respektablen siebten Platz. „Für mich ist 2017 nahezu alles nach Wunsch gelaufen. Lediglich die Disqualifikation mit unserer 4 x 400-Meter-Staffel bei der U20-EM in Grosseto war für mich eine herbe Enttäuschung. Ich habe dieses Pech jedoch schnell abgehakt, denn ich bin noch jung und bekomme solch eine Chance bestimmt noch einmal geboten“, ist sich der Schützling von Thomas Bleß ziemlich sicher.

Manuel Sanders, der sich mit sieben Jahren den Leichtathleten der TSG Dülmen anschloss, hat seinem Verein und seiner Sportart bisher immer die Treue gehalten. Andere Sportarten, auch Fußball, interessierten ihn nicht. Die Leichtathletik stand für ihn immer ganz oben an. Ihn fasziniert heute wie damals die ungeheure Vielseitigkeit dieser Sportart. Daher hat er bis auf Hammerwerfen und Gehen alle Disziplinen schon einmal ausprobiert. Auch hat er sich schon einmal als Zehnkämpfer versucht. „Ich bin unwahrscheinlich froh, dass ich bei der TSG Dülmen eine vielseitige Grundausbildung erhalten habe. Davon profitiere ich jetzt auch auf der 400-Meter-Strecke“, betont der hoffnungsvolle Langsprinter.

### 400 Meter? Nichts für Weichlinge ...

Erst im Mai 2016 wechselte Manuel Sanders auf seine jetzige Spezialdistanz, auf der Weichlinge nichts zu suchen haben. Schließlich ist die unbarmherzige Strecke ein einziges Ringen um Sauerstoff. Dass der amtierende deutsche Jugendmeister und letztjährige DM-Zweite über 400 Meter innerhalb solch eines kurzen Zeitraums so schnell nach vorne kam, verblüfft selbst Experten. Schließlich nimmt der DLV-Jugendbeste mit seinem 400-Meter-Hausrekord von 46,63 Sekunden bereits bei den Männern einen hoch einzustufenden sechsten Rang ein. Und er verfügt noch über ein enormes Verbesserungspotenzial. Auffallend ist nämlich, dass er über 100 Meter und 200 Meter lediglich mit Bestzeiten von 11,20 beziehungsweise 22,22 Sekunden zu Buche steht.

„Das ist mein Knackpunkt. Im Vergleich zu anderen guten 400-Meter-Läufern bin ich auf der ersten Streckenhälfte recht langsam, habe dann aber den Vorteil, dass ich zum Schluss noch einmal richtig Gas geben kann. Bisher hat diese Taktik immer ganz gut funktioniert, doch je höher ich komme, desto flexibler muss ich in meiner Tempogestaltung reagieren können. Daher werde ich in nächster Zeit konsequent an meinen Unterdistanz-Leistungen arbeiten“, kündigt Manuel Sanders an.

### Fokussierung beflügelt den Viertelmeiler

Dass er sich in der abgelaufenen Freiluft-Saison von 47,23 auf erstklassige 46,63 Sekunden verbesserte, führt der frühere Allrounder vor allem auf seine Fokussierung auf die 400-Meter-Distanz zurück. Sein Coach Thomas Blessing, der mit 34 Jahren zur jüngeren Trainergeneration zählt, hat sich in letzter Zeit zudem intensiv mit der Stadionrunde beschäftigt und an entsprechenden Fortbildungen teilgenommen. In Dülmen verfügt der amtierende deutsche 400-Meter-Jugendmeister über optimale Bedingungen. Falls das Wetter nicht mitspielt, weicht er nach Münster in die dortige Leichtathletik-Halle aus. Meist kommt er auf sechs Einheiten pro Woche, sodass er auch beim Training noch Luft nach oben hat.

Im vergangenen Jahr hat der erfolgreiche Nachwuchs-Leichtathlet eine Ausbildung als Veranstaltungsmanager begonnen und organisiert nun für seinen Arbeitgeber Seminare im Außenwirtschaftsbereich. Seine Arbeit kann er aufgrund seines optimalen Zeitmanagements gut mit dem Sport koordinieren.

Das kommende Jahr, in dem der 19-Jährige in die U23- beziehungsweise Männerklasse aufrückt, will er recht locker angehen, denn international steht in seinem Altersbereich kein Großereignis an. Die Europameisterschaften der Männer und Frauen in Berlin sind für ihn momentan noch kein Thema. Allerdings schließt er sie nicht aus: „Wenn ich 2018 über 400 Meter eine niedrige 46er-Zeit laufen kann und bei den Männern ins Finale komme, dann rückt eventuell auch die EM in Berlin für mich in den Fokus. Jedoch möchte ich nichts übers Knie brechen.“

85 Kilogramm verteilen sich bei Manuel Sanders auf eine Körperlänge von zwei Metern. Der blonde Dülmener hat aufgrund dieses Gardemaßes alle physischen und psychischen Fähigkeiten, um sich in diesem harten Metier national und international durchzusetzen – auch langfristig. |

Peter Middel



## BRENDA CATARIA-BYLL LÄUFT IN EINER ANDEREN LIGA

16-Jährige über 400 Meter das Maß der Dinge

**Für Brenda Cataria-Byll ist die Leichtathletik wie eine Schatztruhe, in der sich mehrere Kostbarkeiten befinden. In diesem Jahr hat sie in der Kiste einen für sie besonders edlen Juwel gefunden, den 400-Meter-Lauf.**

Bei den deutschen Jugendmeisterschaften in Ulm stürmte die 16-jährige Nachwuchsatletin des CVL Siegerland in der Klasse U18 als Debütantin auf der Stadionrunde zum Titel in ausgezeichneten 54,00 Sekunden. Bei ihrem souveränen 400-Meter-Triumph hatte man das Gefühl, als würde sie in einer anderen Liga laufen. Schließlich hatte die talentierte Viertelmeilerin einen komfortablen Vorsprung vor Marie Scheppan (LC Cottbus, 54,78 Sek.) und Laura Kaufmann (LG Ohra Energie, 55,15 Sek.). „Ich war als Drittbeste gemeldet. Daher hatte ich auf eine Medaille gehofft, nicht aber mit solch einem überlegenen Erfolg gerechnet“, gesteht die junge Siegerländerin, die in Ulm völlig unbefangen an den Start ging. 90 Minuten vor dem 400-Meter-Finale hatte sie nämlich noch alle Körperfunktionen heruntergefahren und schlummerte sanft auf der Tribüne.

Seit vier Jahren eilt Brenda Cataria-Byll, deren Eltern aus Togo stammen, von Erfolg zu Erfolg. Sie erhielt in Siegen eine vielseitige leichtathletische Ausbildung und versuchte sich daher zu Beginn ihrer Karriere in mehreren Disziplinen. 2015 gelang ihr bereits der große Durchbruch, als sie bei den deutschen Block-Mehrkampfmeisterschaften in Lübeck im Block Lauf mit 2.372 Punkten die Silbermedaille gewann. Brendas „Schokoladendisziplin“ war damals der Weitsprung, in dem sie als 14-Jährige 5,18 Meter erreichte. Allerdings hasste sie innerhalb der Vielseitigkeitsprüfung den abschließenden 2.000-Meter-Lauf, sodass der Blockwettkampf für sie schon bald kein Thema mehr war. Mehr als 800 Meter (Bestzeit 2:15,35 Min.) wollte sie nicht mehr laufen, und sie liebte es in der Folgezeit noch kürzer.

Im vergangenen Jahr war Brenda Cataria-Byll in der Klasse U16 klar die Nummer eins in Westfalen über 300 Meter, denn sie holte sich in der Halle in 41,58 und im Freien in 40,24 Sekunden jeweils den Titel auf dieser Strecke. „Bei diesen beiden Erfolgen deutete sich bereits an, dass Brenda hervorragende Perspektiven über 400 Meter hat, und der überlegene Titelgewinn von Ulm gibt ihr recht“, betont ihr Trainer Armin Kring. Der engagierte Coach des CVL Siegerland sorgt mit viel Herzblut dafür, dass die 400-Meter-Spezialistin auf ihrem Weg nach oben optimale Rahmenbedingungen erhält. So holte er sie zu Beginn ihrer Karriere zweimal in der Woche in Siegen ab und fuhr mit ihr zum

Training nach Wilnsdorf. Anschließend brachte er sie wieder zurück. Inzwischen fährt Brenda Cataria-Byll mit dem Bus nach Wilnsdorf. Auf dem Rückweg nimmt sie Burkhard Krumm mit. Der hilfsbereite Seniorensportler, der in diesem Jahr mit der M40-Staffel der LG Kindelsberg Kreuztal Deutscher Meister wurde, leistet für Brenda auch wertvolle Schrittmacherdienste bei ihren Tempoläufen. Wie lange der nette Lauf-Oldie diese Aufgabe noch wahrnehmen kann, ist allerdings eine Frage der Zeit, denn die deutsche U16-Meisterin wird immer schneller. So ist sie in diesem Jahr bereits bei 12,06 über 100 Meter, 24,58 über 200 Meter und 54,00 Sekunden über 400 Meter angelangt. Im kommenden Jahr möchte Brenda Cataria-Byll, deren beide Brüder Fußball spielen, ihr Training von bisher zwei auf vier beziehungsweise fünf Einheiten pro Woche erhöhen. Dies soll sich auch in entsprechenden Zeiten niederschlagen. Nach Rücksprache mit ihrem Trainer Armin Kring strebt sie 2018 Zeiten von unter 11,70 Sekunden über 100 Meter, 24,00 über 200 Meter und 53,00 über 400 Meter an. Da sie auch im kommenden Jahr noch in der Klasse U18 startberechtigt ist, möchte sie bei den deutschen Jugendmeisterschaften vom 27. bis 29. Juli 2018 in Rostock ihren Vorjahreserfolg wiederholen. Schließlich war sie bereits in diesem Jahr auf der Stadionrunde das Maß aller Dinge. International möchte sie sich für die U18-EM im ungarischen Győr qualifizieren.

Entdeckt wurde Brenda Cataria-Byll, die zwischenzeitlich auch einmal Tennis spielte, beim Mocki-Cup, der in Zusammenarbeit mit dem CLV Siegerland und den Grundschulen alljährlich durchgeführt wird. Schirmherrin dieses Talentsichtungswettbewerbs ist die mehrfache deutsche Langstreckenmeisterin Sabrina Mockenhaupt.

Die Front-Runnerin des CVL Siegerland, deren Lieblingsfächer Sport und Religion sind, besucht momentan die zehnte Klasse der Realschule „Am oberen Schloss“ in Siegen. Dort erhält sie bei ihren sportlichen Ambitionen jegliche Unterstützung. Nach ihrem Schulabschluss möchte die erfolgreiche Nachwuchs-Leichtathletin Polizistin werden. Bewerber für den Polizeidienst müssen in NRW das deutsche Sportabzeichen und das deutsche Rettungsschwimmerabzeichen in Bronze vorweisen. Die Bedingungen für das Gold-Abzeichen wird sie demnächst mit links schaffen, denn über 100 Meter wird lediglich die Zeit von 15,30 Sekunden verlangt, und bei den anderen Übungen profitiert sie sicherlich von ihrer früheren Mehrkampfereifung. |

Text und Foto: Peter Middel

Brenda Cataria-Byll  
hat mit den 400  
Metern ihre Lieblings-  
strecke gefunden

# DER VEREIN BETÄTIGT SICH ALS ...

## Satzungsgeber (Teil 4)

### I. Haftung

Haftungsrisiko, Haftung mit Privatvermögen? Risiko bei ehrenamtlicher Tätigkeit? Der FC Dortmund 1962 e. V. ist als eingetragener Verein eine juristische Person des Privatrechts. Für eine Haftung wäre ein wirksames Vertragsverhältnis bzw. ein wirksamer Schadensersatzanspruch zunächst Voraussetzung; Ansprüche gegen den Verein könnten Mitglieder oder Dritte stellen. Der Verein haftet grundsätzlich nach § 31 BGB für die durch seinen Vorstand oder andere durch die Satzung berufene Vertreter bei deren Amtsführung einem Dritten zugefügten Schäden. Es haftet vom Grundsatz her der Verein mit seinem Vereinsvermögen. Kann der Anspruch durch mangelndes Vereinsvermögen nicht bedient werden, so kann der Anspruch nicht an die Vereinsmitglieder durchgereicht werden. **Mitglieder haften grundsätzlich nicht mit ihrem Privatvermögen**; der Verein kann diese Haftung nach § 31 BGB auch nicht über eine Satzungsregelung ausschließen.

**Vorstandsmitglieder könnten jedoch neben dem Verein haften.** Oftmals stellt sich gerade bei der Gewinnung neuer Vorstandsmitglieder die Frage der (persönlichen) Haftung im Vorstand. Trotz § 31 BGB könnten Vorstandsmitglieder in bestimmten Fällen auch persönlich haften. Die persönliche Haftung tritt dabei neben die Haftung des Vereins. Somit haften sowohl der Verein als auch der Verursacher als Gesamtschuldner für die Schadenssumme. Wen er für den Schaden in Anspruch nehmen will, kann sich der Geschädigte aussuchen. **Die Unterscheidung der Ansprüche aus dem Innen- oder Außenverhältnis** des Vereins ist dabei hilfreich:

Grundlegend für die **Haftung im Innenverhältnis** ist das Auftragsverhältnis des Vorstands mit dem Verein. Nach § 27 BGB ist der Vorstand für die gewissenhafte und sorgfältige Führung der Geschäfte des Vereins verantwortlich. Das Haftungsrisiko ist durch § 31a BGB für Vorstände, die unentgeltlich oder im Rahmen der Ehrenamtszuschale i.S. § 3 Nr. 26a EStG für 720 €/Jahr tätig sind, gegenüber dem Verein auf grobe Fahrlässigkeit und Vorsatz beschränkt. Im Rahmen des in 2014 beschlossenen Ehrenamtsstärkungsgesetzes wurde der Anwendungsbereich des § 31a BGB von dem vertretungsberechtigten Vorstand nach § 26 BGB auf alle Vorstandsmitglieder ausgedehnt. Zudem wurde die Beweislastumkehr eingeführt, nach der die grobe Fahrlässigkeit oder der Vorsatz von Seiten des Vereins bewiesen werden muss.

**Haftung im Außenverhältnis** gegenüber Dritten können an das Vorstandsmitglied schon mit leichter Fahrlässigkeit bestehen. Nach § 31a Abs. 2 BGB kann sich das Vorstandsmitglied im Haftungsfall allerdings vom Verein von dem Haftungsanspruch freistellen lassen. Ist der Verein leistungsfähig, so muss dieser zunächst für den Anspruch einstehen. Wird ein Schaden allerdings mit grober Fahrlässigkeit oder unter Vorsatz herbeigerufen, gilt dieser Freistellungsanspruch an den Verein nicht und das **Vorstandsmitglied haftet** wiederum persönlich, z. B. bei **fehlerhafter Ausstellung von Zuwendungsbestätigungen** (30 % der Spendensumme gem. § 10b EStG).

**Andere Beispiele (einschl. unerlaubter Handlung):** körperlicher Angriff gegenüber Dritten, vorsätzliche Nichtabgabe, verspätete Abgabe oder Falschangabe in der Steuererklärung, Kenntnis der Gefahr von nicht am Boden verankerten Fußballtoren, Fahrt mit dem Vereins-Bulli mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit und Unfallfolge mit Fremdschaden.

Neben den Vorstandsmitgliedern könnten aber auch Vereinsmitglieder ohne Amtsbindung, z. B. das Mitglied, das die Homepage pflegt oder Helfer und Organisatoren bei Vereinsveranstaltungen, haften. Wer haftet? Der Verein, der Vorstand oder das handelnde Vereinsmitglied? Sind Vereinsmitglieder unentgeltlich für den Verein tätig oder erhalten sie wiederum für ihre Tätigkeit die Ehrenamtszuschale i. S. § 3 Nr. 26a EStG von 720 €/Jahr, haften sie dem Verein für einen Schaden, den sie bei der Wahrnehmung der ihnen übertragenen satzungsgemäßen Vereinsaufgaben verursachen, nur bei Vorliegen von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit (§ 31b Abs. 1 BGB). Sind diese Vereinsmitglieder einem anderen zum Ersatz eines Schadens verpflichtet, den sie bei der Wahrnehmung der ihnen übertragenen satzungsgemäßen Vereinsaufgaben verursacht haben, so können sie von dem Verein die Befreiung von der Verbindlichkeit verlangen. Das gilt nicht, wenn das Vereinsmitglied den Schaden vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht hat (§ 31b Abs. 2 BGB).

Bei Vereinen werden Verträge, Bestellungen stets im Namen des Vereins getätigt. Für die vertraglichen Pflichten, z. B. Bezahlung eines Auftrages zur Trikotlieferung, muss stets der Verein selbst einstehen und ggf. haften. Dies gilt jedoch nur solange, wie der **Abschluss von Verträgen** bzw. Bestellungen **durch vertretungsberechtigte Personen** durchgeführt wurde. Vertretungsmacht können Personen erlangen durch die Vorstandsmitgliedschaft nach § 26 BGB, als „Besonderer Vertreter“ des Vereins nach § 30 BGB, mit entsprechender Regelung in der Satzung sowie durch ausdrückliche mündliche oder am besten schriftliche Bevollmächtigung durch den vertretungsberechtigten Vorstand.

Handelt ein Vereinsmitglied ohne Vertretungsmacht (z. B. der Trainer der B-Junioren), so ergibt sich daraus noch kein gültiges Vertragsverhältnis zwischen dem Verein und dem Geschädigten. Dieser kann von dem ohne Vertretungsmacht Handelnden persönlich die Erfüllung des Vertrages verlangen oder Schadensersatzansprüche gegen diesen stellen.

Eine der wichtigsten Aufgaben im Verein ist die **Erfüllung steuerlicher Pflichten**, u. a. durch die rechtzeitige Zahlung von Steuern und Abgaben, die Abgabe der Steuererklärung sowie die Befolgung der geltenden Aufzeichnungs- und Buchführungspflichten. Diese Verpflichtung gilt i. R. ordnungsgemäßer Geschäftsführung für den vertretungsberechtigten Vorstand nach § 26 BGB. Soweit Anträge aus dem Schuldverhältnis infolge vorsätzlicher oder grob fahrlässiger Verletzung dieser Pflichten nicht oder nicht rechtzeitig festgesetzt, erfüllt und deshalb Steuern ohne rechtlichen Grund gezahlt oder Steuererstattungen nicht geltend gemacht werden, haften die Vorstandsmitglieder i. d. R. privat und gesamtschuldnerisch gegenüber den Forderungen des Finanzamtes. Gleiches gilt bei mindestens bedingtem Vorsatz für die **Nichtabführung von Sozialversicherungsbeiträgen** bei Arbeitnehmern im Verein.

**Ein hoffentlich nicht eintretender Fall:** Im Verein zeichnet sich die finanzielle Notsituation ab (Überschuldung, Zahlungsunfähigkeit), so sind die Vorstandsmitglieder unverzüglich zur **Beantragung des Insolvenzverfahrens** verpflichtet. Eine Verzögerung des Insolvenzverfahrens, ob nun bewusst oder unbewusst durch Unkenntnis der finanziellen Vereinssituation, kann sowohl zur persönlichen Haftung als auch zu strafrechtlichen Folgen führen (§ 42 Abs. 2 BGB).

Grundsätzlich trifft den Verein auch die Pflicht, die Benutzer vor Gefahren zu schützen, die über das übliche Risiko bei der Benutzung der vom Verein bereitgestellten (Sport-) Anlagen hinausgehen, für den Benutzer nicht vorhersehbar und nicht ohne weiteres erkennbar sind (**Verkehrssicherungspflicht**). Für die Einhaltung ist im Verein insbesondere der Vorstand verantwortlich und kann deshalb ebenfalls haften.

Eine **Aufsichtspflichtverletzung** kommt grundsätzlich nur bei Kindern/Jugendlichen in Betracht. Die Eltern übertragen nämlich die Aufsichtspflicht dem Verein und dieser gibt sie weiter an die Trainer/Übungsleiter. Unter dem Begriff der Aufsichtspflicht ist nicht nur die im Gesetz ausdrücklich geregelte Pflicht zu verstehen, einen Dritten vor Handlungen eines zu Beaufsichtigenden zu schützen, sondern auch diesen selbst vor Schäden zu bewahren. Diese Pflicht bedeutet im Einzelnen die Pflicht zur Belehrung, Ausbildung, Verwarnung und sogar Bestrafung. Der Trainer/Übungsleiter hat den Charakter des Minderjährigen zu berücksichtigen und den Minderjährigen über den Umfang und die möglichen Folgen von Gefahren aufzuklären. Er muss dem Minderjährigen auch beibringen, wie man einer Gefahr ausweichen kann. Wird diese Pflicht verletzt und erleidet der Minderjährige ein Schaden haften dem Minderjährigen sowohl der Verein, als auch der Trainer/Übungsleiter.

### J. Datenschutz

Datenschutzregelungen fehlen häufig in Satzungen. **Es empfiehlt sich folgende Satzungsformulierung:**

- (1) Zur Erfüllung der Zwecke des Vereins, **auch bei Ausgliederungen wirtschaftlicher Geschäftsbetriebe (Fördervereine, Werbe-GbR), Bildung von Spiel-, Sport-, Fest- und Interessensgemeinschaften**, werden unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) personenbezogene Daten über persönliche und sachliche Verhältnisse **der Mitglieder und Dritter** (u. a. Lehrgangs-, Wettkampfteilnehmer, Spender, Sponsoren) im Verein **getrennt von Beschäftigtendaten** gespeichert, übermittelt und verändert.
- (2) **Jedes Mitglied, jeder Beschäftigter und jeder Dritter** hat das Recht auf:
  - Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten
  - Berichtigung über die zu seiner Person gespeicherten Daten, wenn sie unrichtig sind
  - Sperrung der zu seiner Person gespeicherten Daten, wenn sich bei behaupteten Fehlern weder deren Richtigkeit noch deren Unrichtigkeit feststellen lässt
  - Löschung der zu seiner Person gespeicherten Daten, wenn die Speicherung unzulässig war.
- (3) Den Vereinsorganen, allen Mitarbeitern oder sonst für den Verein Tätigen ist es untersagt, personenbezogene Daten **unbefugt** zu anderen als dem jeweiligen zur Aufgabenerfüllung gehörenden Zweck zu verarbeiten, bekannt zu geben, Dritten zugänglich zu machen oder sonst zu nutzen. Diese Pflicht besteht auch über das Ausscheiden der oben genannten Personen aus dem Verein hinaus.
- (5) Für Zwecke des § 17 Satz 2 (Anmerkung: Außerordentliche Mitgliederversammlung auf Antrag eines Mitgliedes) dieser Satzung ist die Überlassung der Mitgliederliste des Vereins **mit Adressangaben** zulässig.

### K. Satzungs- und Zweckänderungen

„Satzungsänderungen oder die Auflösung des Vereins können nur in einer zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen werden“, sieht die Satzung des FC Dortmund 1962 e.V. vor.

Nach § 33 BGB ist zwischen Satzungs- und Zweckänderungen zu differenzieren und nur die **Zweckänderung** macht die **Zustimmung aller Mitglieder erforderlich**; die Zustimmung der nicht erschienenen Mitglieder muss schriftlich vorliegen (Briefwahl).

**Nach dem BGH liegt eine Zweckänderung vor, wenn der oberste Leitsatz der Vereinstätigkeit, der sich im Satzungszweck widerspiegelt, verändert wird und dies im Grunde zu einer inhaltlichen Neuausrichtung des Vereins führt.**

Im Ur. BFH vom 18.12.02, BStBl II 03, 384, Beschl. OLG Hamm vom 05.10.10, Az: I-15-546/10, und Beschl. OLG Zweibrücken vom 04.07.13, Az: 3 W 68/13, wird näher definiert, wann eine Satzungs- oder eine Zweckänderung vorliegt.

„Die Satzung ist durch Beschluss der Mitgliederversammlung am TT.MM.JJ wirksam geworden.“ Auch diese Satzungsregelung ist fehlerfrei formuliert:

Nach § 71 BGB wird die **Satzung mit der Eintragung in das Vereinsregister wirksam**; Wirksamwerden durch Eintragung gem. § 56 - § 59 BGB beim Amtsgericht und Inkrafttreten durch Feststellung satzungsmäßiger Voraussetzungen gem. §§ 51, 59, 60 und 61 AO i.V. mit der Prüfung der Gemeinnützigkeit durch die Finanzverwaltung sind jedoch zu differenzieren.

**Korrekte Satzungsformulierung:**

„Die Satzung wurde durch die Mitgliederversammlung am TT.MM.JJ beschlossen. Die Satzung wird nach Eintragung beim Registergericht des Amtsgerichts X wirksam und tritt am TT.MM.JJ in Kraft.“

**Hinweis:** Das Datum des Inkrafttretens hat Auswirkung auf die Vereinsbuchführung!

Für die **Anerkennung der Steuerbegünstigung** müssen gem. AEAO zu § 60 Nr. 7 die satzungsmäßigen Voraussetzungen **vom Beginn bis Ende des Veranlagungszeitraums vorliegen**; darum ist das **Datum des Inkrafttretens immer** auf den **01.01.** (ggf. mit Rückbewirkung) festzulegen!

### L. Vermögensbindung

Bei **Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke** fällt das Vermögen des Vereins an ... heißt es verpflichtend in der Anlage zu § 60 AO mit der Auflage, es unmittelbar und ausschließlich für steuerbegünstigte Zwecke i.S. §§ 52 ff. AO zu verwenden.

Es ist jedoch ratsam, vor Auflösung die Fortführung des Vereins durch Abteilungen zu prüfen, wenn größeres Grundvermögen vorliegt, um damit **Grunderwerbsteuer** zu vermeiden, in NRW immerhin 6,5 % des Grundvermögens.

**Manfred Schmidt, Vereinsberater,  
Mail: MSWaltrop@t-online.de**

### Abkürzungen

AO Abgabenordnung | AEAO Anwendungserlass Abgabenordnung | BFH Bundesfinanzhof | BGB Bürgerliches Gesetzbuch | EStG Einkommensteuergesetz | OLG Oberlandesgericht

## DFB ZEICHNET SCHALKER FAN-INITIATIVE AUS

Julius-Hirsch-Preis für 25 Jahre Kampf gegen Rassismus im Stadion



Werner Hansch (3. v. r.) übergab die Auszeichnung an die Schalker Fanini, unter ihnen Gründungsmitglied Susanne Franke (2. v. r.)

**Es ist der 22. August 1992, als sich in Rostock-Lichtenhagen die schlimmsten Ausschreitungen gegen Ausländer in der deutschen Nachkriegsgeschichte ereignen. Ein aufgepeitschter Mob versammelt sich vor dem Tonnenblumenhaus, der Zentralen Aufnahmeabteilung für Asylbewerber, und in einem Wohnhaus nebenan brennen etwas mehr als 100 Vietnamesen um ihr Leben. Nach dem Mauerfall sind Rassismus und rechtsextrêmes Gedankengut – wie heute wieder – nicht nur in den neuen Bundesländern ein Problem, sondern in ganz Deutschland. So auch im Fußball, den ewiggestrige mindestens für Sprüche – und im schlimmsten Fall für Kloppe – gegenüber Minderheiten missbrauchen.**

In diesem schwierigen sozialen Umfeld gründet sich die Schalker Fan-Initiative gegen Rassismus. Am 9. November 1992 tritt diese zum ersten Mal öffentlich auf, bei einer Gedenkveranstaltung zur Reichspogromnacht in Gelsenkirchen. Die Mitglieder zeigen ein Transparent mit der Aufschrift „Schalker gegen Rassismus“ und erstellen Flugblätter. S04-Profis wie Mike Büskens, Yves Eigenrauch und Youri Mulder unterstützen die engagierten Anhänger um Gründerin Susanne Franke. „Wir wollten den Nazis nicht einfach die Kurve überlassen und haben uns zu Wehr gesetzt“, erinnert sich die heute 51-Jährige.

Affenlaute gegen dunkelhäutige Spieler sind damals genauso salonfähig wie das berüchtigte „U-Bahn-Lied“. Darin soll auf dem Weg zum Stadion eigentlich nur der sportliche Gegner verunglimpft werden, allerdings mit dem Tatbestand der Volksverhetzung, dass für die Fans des anderen Vereins eine U-Bahn von „Jerusalem bis nach

Auschwitz“ gebaut werde. Die Schalker Fan-Initiative hingegen ist die erste Fangruppe, die sich aktiv gegen das Wiederaufkeimen rechter Propaganda und ihre Ausbreitung rund um den Fußball zur Wehr setzt. Mit Erfolg: Schalke 04 ist 1994 der erste Verein in Deutschland, der sogar in seine Satzung einen Antirassismus-Paragrafen aufnimmt. Wer eine rassistische (zum Beispiel auch gegen Homosexuelle) oder ausländerfeindliche Gesinnung vertritt, kann aus dem Klub ausgeschlossen werden.

### „Herausragendes Beispiel für die Fangruppen im Land“

Exakt ein Vierteljahrhundert nach der Gründung der Schalker Fan-Initiative würdigt nun auch der Deutsche Fußball-Bund deren Verdienste im Kampf gegen Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung. In Karlsruhe verlieh DFB-Präsident Reinhard Grindel den Gelsenkirchenern den Julius-Hirsch-Preis. „Die 1992 gegründete Schalker Fan-Initiative ist ein herausragendes Beispiel für die vielen positiv und nachhaltig wirkenden Fanggruppen im Land, aber auch für das enorme zivilgesellschaftliche Engagement im Fußball insgesamt“, erklärte Grindel. „Wir nehmen den Preis gerne für 25 Jahre harte Arbeit, Flagge zeigen, Mund aufmachen, Formulare ausfüllen und Anträge stellen“, erwiderte Susanne Franke, die acht Jahre lang 1. Vorsitzende des Vereins war.

Inzwischen zählt die Schalker Fan-Initiative rund 400 Mitglieder, darunter S04-Fans aus ganz Deutschland. Um mit vereinten Kräften noch mehr bewegen zu können, schließt sich die Ini mit anderen Gruppen wie dem von der UEFA unterstützten Netzwerk Football Against Racism in Europa (FARE) zusammen. Als 2015 viele Flüchtlinge nach Gelsenkirchen kommen, macht die Fan-Initiative Platz aus dem Fanladen an der Kurt-Schumacher-Straße unweit der altherwürdigen Glückauf-Kampfbahn einen offenen Treff für Menschen aus verschiedenen Nationen.

### „Juller“ als Theaterstück

Mit Angeboten wie der Theateraufführung „Juller“ hält die Schalker Fan-Initiative ihren Auftrag als Mahnerin gegen den wieder aufkeimenden Fremdenhass in Deutschland stets lebendig. Das Stück, am 13. Oktober vom Jungen Theater Leipzig am Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen gespielt, handelt von jenem Julius Hirsch, der als Stürmer des Karlsruher SC die deutsche Nationalmannschaft 1912 bei den Olympischen Spielen in Stockholm vertritt, aber 1943 von den Nazis wegen seiner jüdischen Herkunft ins KZ nach Auschwitz-Birkenau deportiert und dort ermordet wird.

Den Julius-Hirsch-Preis, so viel ist sicher, hat sich die Schalker Fan-Initiative längst verdient. Es wäre den engagierten Mitgliedern des Vereins aber zu wünschen, dass ihr Auftrag in 25 Jahren nicht mehr so aktuell ist wie leider heute wieder. |

Heiko Buschmann



Holten bei der Premiere direkt den Pokal: (hinten v. l.) Gönitje Erichsen, Victoria Johannfunke, Yvonne Gottschlich, Tanja Büge-Wisskopp, Evelyn Laniec, Britta Meerkötter; (vorne v. l.) Jennifer Damkröger, Alena Hartmann, Monika Brosch, Luisa Uhlemeier

## POKAL ZUM EINSTAND

Ü30-Frauen des BV Werther überzeugen bei Premiere

**Pokal zur Premiere: Die Ü30-Fußballerinnen des BV Werther eroberten bei ihrem ersten Auftritt direkt die Westfalenkrone. In Kaiserau trafen vor einigen Wochen neun Frauenteamen im Jeder-gegen-jeden-Modus aufeinander. Der Pokal ging an den BV Werther.**

Der BV Werther, angetreten in einer Spielgemeinschaft, denn Gastspielerinnen waren bei dem Freizeit- und Breitensportevent ausdrücklich erlaubt, legte gleich gut los. Die Mannschaft, die sich in der Zusammensetzung erstmals traf, gewann gegen BSV Heeren mit 1:0. Alena Hartmann sicherte mit ihrem Tor den Auftaktstieß auf dem Kleinfeld.

Auch gegen die Kreisauswahl Herne hieß es nach zehn Spielminuten 1:0, Monika Brosch nutzte die Chance mit einem Flachschieß. Es folgte ein 3:0 (Treffer durch Jennifer Damkröger, Luisa Uhlemeier und Alena Hartmann) gegen den FC Marl, ehe eine kleine Schwächephase einsetzte. Beim 0:0 gegen die Kreisauswahl Tecklenburg war der BV das spielbestimmende Team, nutzte die Chancen aber nicht.

Jennifer Damkröger, Trainerin des BV-Landesligateams, hatte sich überreden lassen und unterstützte das Team aktiv. „Fünf Jahre nach

dem Karriereende noch mal auf dem Platz zu stehen, hätte ich mir nicht vorstellen können. Es hat viel Spaß gemacht, das Team hat viele Wege für mich gemacht“, lobte die 44-Jährige nach dem Turnier ihre Mitspielerinnen für deren Einsatz.

### „Torflaute“ nur von kurzer Dauer

Nach dem 0:1 gegen Linden lief es wieder besser. Luisa Uhlemeier schoss Werther gegen VfL Senden zum 1:0-Sieg. Gegen Borghorst war Monika Brosch die Torschützin zum 1:0-Erfolg. Mit dem 1:0-Sieg (Treffer Uhlemeier) gegen Titelverteidiger Borussia Emsdetten machte Werther den Titel und damit die Westfalenmeisterschaft klar. Teamchefin Uhlemeier war zufrieden: „Das Zusammenspiel dieses bunt gemischten Teams hat auf Anhieb gut funktioniert und die Stimmung war super“, sagte sie zu dem gelungenen und sehr fairen Turnier.

Mit 19 Punkten war der BVW am Ende klarer Sieger vor Waldesrand Linden (15 Punkte) und Preußen Borghorst (12 Punkte). Durch den überraschenden Titelgewinn qualifizierte sich das Team für die westdeutschen Meisterschaften der Ü30-Frauen in Duisburg 2018. |

Yvonne Gottschlich  
Foto: Matthias Schulz



Maximilian Schreier (hinten) in Aktion

## DIE FUSSBALLFAMILIE SCHREIER

### Olympia, UEFA-Cup und siebte Liga

**Maximilian Schreier (30) hat in seiner Fußballer-Laufbahn schon eine Menge mitgemacht, doch solch einen kuriosen Spielverlauf? 2:0 führt der VfB Günnigfeld am Sonntag, 1. Oktober, bei der SSV Buer, der Auswärtsieg scheint für den Bochumer Landesligisten eingetütet. Dann kommt die Nachspielzeit – und die Gastgeber gewinnen noch mit 3:2. „So etwas habe ich noch nie erlebt“, stöhnt Max Schreier, dem an der Lächerheide sogar die 1:0-Führung gelingt. Er ist einer von drei Söhnen von Ex-Nationalspieler Christian Schreier.**

Fast ohnmächtig muss Maximilians gelbgesperrter Bruder Alex (32) das Geschehen auf dem Rasenplatz in Buer von draußen mit ansehen. Die beiden Schreiers gehören zu den Führungsspielern im Team von Trainer Sascha Wolf. Der Ex-Profi, in der Saison 1998/99 14 Mal für den FC Schalke 04 in der Bundesliga am Ball und danach lange für Rot-Weiss Essen auf Torejagd, kann es noch heute nicht glauben. „Da dachte ich: Schlecht gespielt, 2:0 gewonnen, da kann man noch mit leben“, bemerkt der 46-Jährige angesichts der irren Schlussminuten im Gelsenkirchener Norden. Mit den verlorenen drei Punkten hat sich der VfB Günnigfeld den bisher glänzenden Start in der Landesliga Westfalen 3 ein wenig selbst vermiest. Mit einem weiteren Sieg wäre der Vorjahresfünfte auf Platz zwei gesprungen und somit erster Verfolger des Spitzenreiters SV Horst 08 gewesen. „Trotzdem sind wir bisher sehr gut in die Saison gekommen“, findet Max Schreier. „Wir hatten eigentlich gar nicht damit gerechnet, dass wir so weit oben mitspielen würden.“

#### „Wir verstehen uns auf dem Platz fast blind“

Er ist der mittlere der drei Schreier-Söhne und hatte von ihnen vielleicht die beste Perspektive im Fußball. Neben Alex und ihm gibt es noch Constantin (27), der zwar als kleines Kind mit seinen Brüdern im Garten bolzt, aber danach nie in einen Verein geht. Als Maximilian Schreier hingegen nach Stationen in der Jugend bei SW Eppendorf, Wattenscheid 09 und TuS Hordel bereits mit 17 Jahren in der ersten Mannschaft des Werner SV debütiert, darf der Mittelfeldspieler noch von deutlich mehr als von der Landesliga träumen. Sein Trainer beim Heimatverein von Schalkes Nationalspieler Leon Goretzka ist zu der Zeit Thorsten Legat. Von Werne wechselt Maximilian Schreier noch einmal zum früheren Bundesligisten Wattenscheid 09 und klopft dort zumindest an die Tür zur Regionalliga. „Ich denke, dass ich das Talent hatte, meinen Lebensunterhalt mit dem Fußball zu bestreiten oder vielleicht sogar, wenn alles gut gelaufen wäre, Profi zu werden“, meint Maximilian Schreier zurückblickend.

#### Reha mit Kuranyi und Pander

Dann kommt es, wie so häufig im Fußball, doch anders – eine schwere Verletzung zerstört die schönen Träume. „Es ist zehn Jahre her, als ich mir einen Totalschaden im Knie zugezogen habe“, erinnert sich der heute 30-Jährige. Alle Bänder und der Meniskus sind gerissen, außerdem auch noch der Knorpel beschädigt. Maximilian Schreier will nicht aufgeben und schuftet wie ein Besessener für sein Comeback. „Ich habe die Reha im Medicos auf Schalke absolviert. Da hatten wir eine tolle Trainingsgruppe mit anderen verletzten Spielern,



Alexander Schreier (Foto: mbb).

unter anderem Kevin Kuranyi, Christian Pander, Thomas Brdaric und Michael Delura“, berichtet Max Schreier und führt aus: „Ich habe jeden Tag acht Stunden gearbeitet und schon nach knapp einem halben Jahr wieder auf dem Platz gestanden, aber im Kopf war es danach etwas schwierig für mich. Ich hatte Respekt vor Zweikämpfen und konnte nicht mehr so befreit Fußball spielen wie vorher.“ Mit 24 nimmt er eine Ausbildung zum Marketing-Kaufmann auf und schaltet im Fußball zwei Gänge herunter. Rot-Weiss Essen II, Vogelheimer SV und Concordia Wiemelhausen heißen seine Stationen, ehe er sich im Sommer 2016 dem VfB Günnigfeld anschließt – und wieder mit seinem älteren Bruder Alex in einer Mannschaft kickt. „Max und ich haben ja schon in Werne zusammengespielt. Das klappt sehr gut, wir verstehen uns auf dem Platz natürlich fast blind“, weiß Alexander Schreier.

Die beste Fußballschule ist für die drei Schreier-Jungs zunächst das eigene Zuhause. „Wir hatten immer den Ball im Schlepptau und entweder bei uns zu Hause im Garten gekickt oder auf dem Bolzplatz in Eppendorf oder im Käfig am Südpark“, erinnert sich Max. „Als jüngerer Bruder war ich natürlich immer sehr ehrgeizig gegenüber Alex, aber jetzt genieße ich es, mit ihm in einer Mannschaft zu stehen.“

Alexander Schreier, der Erstgeborene, fängt als kleiner Junge ebenfalls in Eppendorf an, spielt dann bis zur C-Jugend auch in Wattenscheid und danach beim Werner SV. Im Seniorenbereich geht es über Teutonia Riemke, VfB Günnigfeld zum TV Jahn Hiesfeld – sein Trainer beim Oberligisten aus Dinslaken: Christian Schreier.

„Das war eine wichtige Erfahrung für mich, denn als Ex-Profi konnte er mir und meinen Mitspielern natürlich eine Menge mitbringen. Die Jungs von damals sind auch heute noch begeistert, wenn wir über diese Zeit sprechen“, betont Alexander Schreier, muss aber zugeben: „Allerdings war es für mich als Fußballer auch nicht immer einfach, den Namen Schreier zu tragen, denn die Erwartungshaltung an einen Spieler, dessen Vater Ex-Profi war, ist meistens höher als bei den anderen Spielern.“

Zu ihrem Vater halten die Schreier-Söhne noch heute engen Kontakt, alle wohnen in Bochum nicht weit voneinander entfernt. „Wir sind häufig zusammen in den Stadien der Region unterwegs und schauen uns Spiele verschiedenster Mannschaften an“, bemerkt Alexander Schreier, der auch hauptberuflich im Fußball landet. Nach dem Abitur studiert er Sportmarketing am IST in Düsseldorf und findet eine Anstellung beim Sportrechtevermarkter Lagardère Sports (ehemals Sportfive). „Dort bin ich in der Sponsorenakquise für den MSV Duisburg tätig“, erklärt er.

#### UEFA-Cup-Sieger mit Bayer Leverkusen

Auch Christian Schreier ist dem Fußball nach wie vor verbunden, allerdings nicht mehr als Trainer oder Manager in einem Verein. Mit anderen ehemaligen Profis gibt er in der Fußballschule des VfL Bochum sein Wissen an den Nachwuchs weiter. Älteren Fußballfans ist Christian Schreier wohl vor allem als Spieler von Bayer Leverkusen in Erinnerung. Von 1984 bis 1991 ist der heute 58-Jährige für die Werkselt 203 Mal in der Bundesliga im Einsatz und gewinnt 1988 sogar den UEFA-Cup. Im gleichen Jahr holt er mit der deutschen Olympia-Auswahl bei den Sommerspielen in Seoul die Bronzemedaille. Nach 1984 in Los Angeles ist es Schreiers zweite Olympia-Teilnahme, mit 22 Partien (sieben Tore) ist er bis heute der Rekordspieler dieser Auswahl. Weitere Stationen in der höchsten deutschen Spielklasse sind der VfL Bochum und Fortuna Düsseldorf, ehe der 106-fache Bundesliga-Torschütze bei Rot-Weiss Essen und dem FC Wegberg-Beck seine aktive Karriere ausklingen lässt. Als Trainer ist Schreier anschließend die meiste Zeit im Amateurfußball unterwegs. Vom Bochumer Vorortverein Vorwärts Kornharpen über den 1. FC Saarbrücken geht es nach Mecklenburg-Vorpommern zum FC Schönberg, nach Brandenburg zum MSV Neuruppin und nach Berlin zu „Eisern“ Union, zu der Zeit noch Oberbeziehungsweise Regionalligist. Nach einem gut einjährigen Engagement als Manager beim SC Paderborn, damals Zweitligist, übernimmt Christian Schreier in der Saison 2010/11 den Oberligisten TV Jahn Hiesfeld aus Dinslaken. Sein letzter Verein ist der TuS Heven, die Wittener betreut er allerdings im Herbst 2013 nur für ein paar Wochen.

Sein Bruder Toni (55) schafft es ebenfalls bis in die Bundesliga, es bleibt aber bei 21 Einsätzen für den VfL Bochum, ehe er sich dem früheren Zweitligisten SpVgg Erkenschwick anschließt. Seit 2015 ist Toni Schreier Trainer beim Kreisligisten SuS Merklinde in Castrop-Rauxel, erst als Chefcoach und inzwischen als „Co“. Er hat eine Tochter, Julie, die allerdings mit Fußball nichts am Hut hat. Dass im Hause Schreier der Fußball aber auch über die nächste Generation hin vererbt wird, dürfte sicher sein. Maximilians 20 Monate alter Sohn Liam ist zu Hause schon nicht vom Ball zu trennen. | Heiko Buschmann

Gemeinsam sind wir stark:  
Das VfL-Inklusionsteam mit  
Trainerstab präsentierte sich  
nach dem Landtagskampf  
vereinzelt schon etwas  
„geschafft“

„Viel trinken“ hieß das  
Motto der Landtagskicker  
in der Halbzeitpause



## „SECHS RICHTIGE“ BEIM ERSTEN INKLUSIONS-FUSS- BALLSPIEL IM SIEGERLAND

Landtagsabwehr sah zeitweise kein Land mehr –  
Einladung zum Rückspiel in Düsseldorf

Sie standen und spielten im wahrsten Sinne des Wortes diesmal auf der Sonnenseite ihres Lebens: Die ganz unterschiedlich gehandicapten Fußballer aus den AWO-Wohnstätten in Buschhütten und Geisweid, mit aktiven Kickern aus der 1. Mannschaft des B-Kreisligisten VfL 08 Klafeld-Geisweid in ein gemeinsames Team inkludiert (eingeschlossen), strahlten an diesem wunderschönen Herbsttag am 14. Oktober 2017 auf dem (halben) Naturrasenfeld des Klafelder Hofbachstadions um die Wette.

Petrus hatte es in der Tat gut mit den Organisatoren des ersten Inklusionsspiels in Südwestfalen gemeint. Und so rühmten denn auch die stellvertretende Landrätin Waltraud Schäfer und Siegens Bürgermeister Steffen Mues in ihren Begrüßungsansprachen unisono den Vorbildcharakter der Veranstaltung. Einige Zuschauer, überwiegend aus Sport und (Lokal-)Politik, säumten die Torauslinie des Spielfeldes. Das Geschehen auf dem grünen Rasen wurde zudem fachmännisch von dem Geisweider Sportmoderator Thomas Baumgarten kommentiert. Das Ergebnis der Partie sollte eigentlich weniger zur Sache tun, denn „das Miteinander ist wichtig“, wie es VfL-Vorsitzender Hartmut Treude befand. Gleichwohl gaben alle Aktiven ihr Bestes: die im traditionellen Schwarz-Weiß des Traditionsvereins VfL 08 Klafeld-Geisweid auflaufenden Inklusionsspieler ebenso wie die grün gewandeten Landtagskicker.

Apropos Landtag: Das Team bestand zum überwiegenden Teil aus Mitgliedern der Landtagsverwaltung wie aus dem Mitarbeiterstab einiger Abgeordneter. Etliche Siegener Kommunalpolitiker aus dem Jamaika-Lager der Krönchenstadt waren zudem einem Aufruf des heimischen Landtagsabgeordneten Jens Kamieth zur fußball-sportlichen „Blutaufrischung“ gefolgt. Unter ihnen auch die junge Isabel Eberling, die als einzige Frau den Reiz des Spiels sicherlich noch leicht erhöhte. Auf dem Feld freilich sah besonders die Abteilung „Gefahrenabwehr“ der Landtagskicker zeitweise „kein Land“. Gleich sechs Einschüsse der Inklusionsspieler gab es im grünen Deckungsbereich zu verzeichnen, umrahmt vom ohrenbetäubenden Jubel der AWO-Fangemeinde. Natürlich blies der Landtag nach Gegentreffern immer sofort zur Attacke, womit das Ergebnis jeweils recht bald egalisiert wurde. Schließlich waren mit dem 6:6-Unentschieden beide Parteien zufrieden. In der Halbzeitpause, die bereits nach 30-minütiger Spielzeit stattfand, hatte es bereits 3:3 gestanden. „Besonders für die Inklusionsspieler war diese Begegnung wie ein Lottogewinn, einfach sechs Richtige.“ Mit dieser Feststellung traf AWO-Ehrenvorsitzender Peter Eberlein sicherlich den Nagel auf den Kopf. Und als Jens Kamieth das Inklusionsteam mit warmen Worten für nächstes Jahr zum Rückspiel nach Düsseldorf einlud, da saß bildlich gesprochen endgültig das Tüpfelchen auf dem i!

Text und Fotos: Horst Bach



Heinz Hornig

## LIVERPOOL UND WEMBLEY: DOPPELT FALSCHER FILM

Wie der heute 80-jährige Heinz Hornig zweimal von England  
betrogen wurde

**Der geknickte vom Platz schleichende Uwe Seeler, der ungläubig auf seinen Kasten und Schiedsrichter Gottfried Dienst schauende Hans Tilkowski oder der so jung-unschuldig wirkende Franz Beckenbauer: Das bis heute unvergessene Endspiel der Weltmeisterschaft 1966 in London hat unzählige persönliche Fußball-Geschichten geschrieben, abgesehen von den immer wieder erzählten um den Schützen des berühmten „Wembley-Tores“ Geoff Hurst und Linienrichter Tofik Bahramov, der den Ball des Engländers von der Latte hinter der Linie des deutschen Tores aufrallen sah. Einer, der beim Turnier auf der britischen Insel nur eine Nebenrolle spielte und auch beim Endspiel am 30. Juli 1966 zuschauen musste, wie die deutsche Mannschaft um den möglichen WM-Sieg gebracht wurde, ist Heinz Hornig.**

Der inzwischen 80-Jährige muss sich in London allerdings schon zum zweiten Mal im Duell mit Engländern wie im falschen Film vorgekommen sein. Ein Jahr und gut drei Monate vor dem vielleicht umstrittensten Treffer der Fußball-Geschichte überhaupt verliert Hornig mit dem 1. FC Köln auf kuriose Weise das Viertelfinale des Europapokals gegen den FC Liverpool. Ist das Stichwort „Wembley-Tor“

unter Fans allseits geläufig, wissen ältere Fußball-Experten sicher auch heute noch etwas mit dem Begriff „Münzwurf von Rotterdam“ anzufangen.

### Der Münzwurf von Rotterdam

Dreimal duellieren sich der deutsche und der englische Meister, weil weder beim Hinspiel in Köln noch beim Wiedersehen an der Anfield Road ein Tor fällt. Anekdote am Rande: Weil am 3. März 1965 in Liverpool plötzlich Schnee fällt, wird die Partie 15 Minuten vor dem geplanten Anpfiff abgesagt – Neuaufgabe in 14 Tagen. Nach dem erneuten 0:0 findet das Entscheidungsspiel eine weitere Woche später und somit geschlagene sechs Wochen nach dem ersten Match statt, und zwar im Stadion De Kuip in Rotterdam. Hier fallen zwar endlich Tore, doch nach dem 2:2 nach Verlängerung und somit abermals 120 Minuten ist immer noch keine Entscheidung über den Sieger gefallen. Weil es vor über 50 Jahren noch kein Elfmeterschießen gibt, muss beim Münzwurf der Gewinner ermittelt werden. Schiedsrichter Robert Schaut nimmt jedoch kein Geldstück, sondern eine kleine Holzscheibe, mit roter (für die „Reds“) und weißer (Köln) Seite. Und als ob die Nerven nicht schon längst blank liegen würden, bleibt die Scheibe im morastigen Rasen senkrecht auf der

Kante stecken. Es muss ein zweiter Wurf her, Rot gewinnt. „Wir waren alle am Boden zerstört. Das war schon sehr bitter und unvergesslich zugleich. Zum Glück gibt es das nicht mehr“, sagt Heinz Hornig fast 50 Jahre später in einem Interview mit dfb.de.

### Gesperrt nach dem Wechsel zu Schalke

Der klein gewachsene Flügelflitzer wird in Gelsenkirchen geboren und spielt in der Jugend bei der SG Eintracht, in den 50er Jahren die Nummer zwei in der Stadt hinter dem FC Schalke 04. Ein Jahr vor der letzten deutschen Meisterschaft der „Knappen“ wechselt er, inzwischen Junioren- und Amateur-Nationalspieler, zwar von der Eintracht zu den Schalke, muss aber nach den damaligen DFB-Statuten wegen des Vereinswechsels eine zwölfmonatige Sperre abbrummen. Schalke holt also ohne Hornig die Schale, und als er sich gegen S04-Kapitän Bernie Klodt nicht durchsetzen kann, geht er zum Schalker Nachbarn Rot-Weiss Essen, wo er unter anderem mit Otto Rehhagel in einem Team steht. Seine größten Erfolge feiert der Gelsenkirchener Junge aber ab 1962 beim 1. FC Köln. 1963 verliert er zwar mit den „Geißböcken“ noch das Endspiel um die deutsche Meisterschaft gegen Borussia Dortmund, aber ein Jahr später steht der „Effzeh“ ganz oben. Mit 24 Toren hat Heinz Hornig einen gehörigen Anteil daran, dass der erste Meister der neu geschaffenen Bundesliga aus Köln kommt.

1965 beruft Bundestrainer Helmut Schön den Dribbler in die Nationalelf, doch bei der WM 1966 in England besetzt „der Mann mit der Mütze“ seine Flügel mit den Dortmundern Sigi Held und Lothar Emmerich. Nach insgesamt 176 Bundesligapartien mit 33 Toren verabschiedet sich Heinz Hornig 1970 aus Köln und geht nach Molenbeek in Belgien, wo er drei Jahre später seine aktive Karriere beendet. Direkt im Anschluss absolviert Heinz Hornig an der Sporthochschule Köln unter Lehrgangsleiter Henne Weisweiler die Ausbildung zum Fußballlehrer und betreut als Trainer unter anderem Fortuna Köln und die Amateure des 1. FC Köln. Zunächst nebenbei vertreibt er Werbeartikel, ehe er 1983 eine eigene Firma, die Heinz Hornig KG, gründet. Als Trainer steigt er in den 90er Jahren beim FV Bad Honnef in Bonn ein, bevor er sich ab 1996 auf seine Tätigkeit als Kaufmann konzentriert. Er wird Geschäftsführer der neu gegründeten 1. FC Köln Marketing und Vertriebs GmbH, anschließend arbeitet Hornig auch als Scout für die Domstädter. Jetzt, mit 80, genießt Heinz Hornig den Ruhestand. Im Stadion aber, vor allem beim 1. FC Köln und im Kreise der Nationalelf, ist er noch regelmäßig zu sehen. |

Heiko Buschmann



## 24 Türchen ...

- Westfälische Entwicklungshilfe am Kilimanjaro
- Viktoria Rietberg: Mit Brinkmann weiter nach oben
- Westfalia Herne greift wieder an
- Sportarchivare wollen digitales Gedächtnis bewahren

**WestfalenSport # 06\_2017**  
erscheint am 15.12.2017

## Impressum

**Herausgeber:**  
Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e.V.,  
Jakob-Koenen-Str. 2, 59174 Kamen  
Telefon: 02307/371-0,  
Fax: 02307/371-155,  
E-Mail: post@flvw.de,  
Internet: www.flvw.de

**Kooperationspartner:**  
RevierSport, PROKOM Medienberatungs- und  
Verlagsgesellschaft mbH,  
Friedrichstr. 34-38, 45128 Essen,  
Telefon: 0201/804-8262,  
Fax: 0201/804-6810,  
E-Mail: info@reviersport.de,  
Internet: www.reviersport.de

**Redaktionsleitung FLVW:**  
Carola Adenauer (verantwortlich)  
Meike Ebbert  
**Mitarbeiter:** Ulrich Clemens, Eckhard Albrecht,  
Christian Janusch, Peter Middel

**Redaktionsleitung RevierSport:**  
Ulrich Homann

**Layout/Grafik/Satz:**  
Volker Pecher, Essen

**Agenturen:**  
firophoto, Getty

**Anzeigen:**  
Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e. V.,  
Kamen. RevierSport, Werner Kluger  
Mediadaten unter www.flvw.de

**Druck:**  
KEMNA Druck Kamen

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. übernehmen wir keinerlei Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebers wieder. Beiträge und vom Herausgeber gestaltete Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Abdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

**ODDSET**  
DIE SPORTWETTE  
VON **LOTTO**



**ODDSET-FAIR-PLAY-POKAL**

*Fairplay in jedem Spiel*



ODDSET bei  
**WEST LOTTO**

*Nach dem Spiel ist vor dem Genuss.*



Wir wünschen allen Mannschaften  
viel Erfolg im Westfalenpokal.